The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 458 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 30. August 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang—No. 205

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wirbelsturmopfer.

Unheil in Nord-Dakota sowie in Kansas.

St. Paul, 30. Aug. Eine Spezialdepesche aus Heaton, N. D. (einem kleinen Städtchen an der Northern Pazifikbahn nördlich von Carrington) meldet, daß durch einen Wirbelsturm vergangene Nacht 4 Personen getödtet worden seien.

Eine spätere Angabe spricht jedoch nur von einer umgekommenen Person, einer Frau aus Illinois, deren Name nicht festgestellt werden konnte.

Der ganze Bahnverkehr zu Heaton wurde dadurch gesperrt, daß ein Getreidespeicher an der Northern Pazifikbahn umgeweht wurde.

Smith Center, Kans., 30. Aug. Ein Wirbelsturm, welcher auch von einem furchtbaren Hagelsturm begleitet war, verheerte während der Nacht ein Gebiet von etwa 10 Meilen Länge und einer Meile Breite.

Häuser und Scheunen wurden aus ihren Fundamenten gehoben, Nebengebäude zerstört und Bäume ihres Laubs beraubt und entwurzelt!

Soweit indeß bekannt, ist Niemand getödtet oder verletzt worden.

Vom Streikfelde.

Philadelphia, 30. Aug. Wenn ihre Forderungen bezüglich einer Lohnerhöhung um 5 Cents per Stunde nicht gewährt werden, so stellen über 1200 Anstreicher und Hausdekorateure dahier heute Abend die Arbeit ein. So wurde im Gewerkschaftskonzil beschlossen.

Es wurde bekannt gemacht, daß 44 Arbeitgeber obiges Verlangen gewährt hätten; auf sie erstreckt sich der Streik daher nicht.

Etwas Erdbeben in Neuengland.

Newport, N. H., 30. Aug. Eine Erderschütterung verursachte heute Vormittag in diesem Theile von New Hampshire große Aufregung, that aber keinen Schaden. Die Erschütterung kam gegen halb 10 Uhr und dauerte 3 Stunden; sie wurde von einem donnerartigen Getöse begleitet.

Die ganze Gegend an den berühmten und bei Sommervergnüglern so beliebten Sunapeesee herum wurde erschüttert. („Sunape" ist ein indianisches Wort für „Lummenvögel-See.")

Ausland.

In Choleragebieten.

Rückgang der Seuche in St. Petersburg. —Eisenbahn als Krankheitsverbreiter. —5 neue Erkrankungsfälle in Berlin.

Berlin, 30. Aug. Wieder zwei neue Cholerafälle sind hier entdeckt worden, — beide in einem Hause auf der Nordseite, in welchem gestern Abend ein Mann unter Anzeichen der Cholera gestorben war.

Berlin, 30. Aug. Fünf choleraverdächtige Erkrankungsfälle wurden heute in Berlin entdeckt. Zwei derselben sind in dem nämlichen Hause, wo gestern Abend ein Mann, anscheinend an der Cholera, starb, aber die drei anderen sind in ebenso vielen verschiedenen Stadttheilen!

Berlin, 30. August. (6 Uhr Abends.) Im Ganzen sind jetzt schon 15 Cholerafälle — oder mindestens gemuthmaßte — in verschiedenen Theilen unserer Stadt und im Spandauer Vorstadtgebiet entdeckt worden! Darunter entfallen 8 auf den heutigen Tag.

In Berlin selbst ist 1 Todesfall nebst 9 verdächtigen Fällen zu verzeichnen, in Spandau ebenfalls 1 Todesfall und 4 neue Erkrankungen.

Eine der neuen Spandauer Erkrankungen ist ganz bestimmt als asiatische Cholera festgestellt worden; 3 andere Fälle daselbst, ebenso wie alle die Berliner neueren Fälle, sind noch unter Beobachtung.

Das Publikum ist jetzt doch bedeutend beunruhigt! Die Gesundheitsbehörden entwickeln riesigen Eifer. Es fand wieder eine lange Konferenz zwischen den Sanitäts- und den Polizeibeamten statt, welcher auch der Kultus- und Unterrichtsminister beiwohnte (dem in Preußen auch die ärztlichen Angelegenheiten unterstellt sind); und man entschloß sich zu noch strengeren Vorsichtsmaßnahmen, als sie bisher getroffen worden sind.

Spandau, Preußen, 30. August. Noch 3 neue Fälle muthmaßlicher Choleraerkrankungen wurden heute hier entdeckt, und zwar in ebenso vielen Familien und verschiedenen Gegenden der Stadt! Die Gesammtzahl der verdächtigen Krankheitsfälle beträgt jetzt hier schon 7, und einer derselben ist tödtlich verlaufen. Die Aerzte vermögen nicht, die Ursache der Verseuchung zu erklären.

St. Petersburg, 30. Aug. Die Sterblichkeit durch die Cholera dahier vermindert sich anhaltend. Gestern wurden 47 neue Erkrankungen und 17 Todesfälle (amtlich) gemeldet; und 638 Personen befinden sich in den Hospitälern unter Beobachtung.

8 neue Erkrankungen entwickelten sich zu Odessa, Südrußland, am Sonntag und Montag.

Professor Rein, der Vorsteher der Extra-Gesundheitskommission, welche die Seuche in Südrußland bekämpft, berichtet aus der Provinz Jekaterinoslaw, daß die Eisenbahnen des Südostens 2319 Cholerafälle neuerdings unter ihren Passagieren und Angestellten zu verzeichnen hatten! Es werden jetzt außerordentliche Anstrengungen durch Einführung von Ambulanzwaggons u. Bereithalten ärztlicher Hilfe gemacht, um zu verhindern, daß die Eisenbahnen als Seucheverbreiter wirken.

Frauenrechtlerinnen protestiren.

Dagegen bricht Max Harden eine Lanze für den Kaiser.

Berlin, 30. Aug. Derjenige Theil von Kaiser Wilhelms Königsberger Rede, in welcher der Kaiser sich auch gegen die Frauenrechtbewegung wandte, hat in den Kreisen dieser herbe Kritik hervorgerufen. Die Führer der Frauenbewegung weisen darauf hin, daß der Kaiser, der stets mit glänzendem Gefolge reist, noch nie Gelegenheit gehabt habe, das Leben der unteren und mittleren Volksschichten aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Neun Millionen Frauen, so sagen sie weiter, arbeiten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang in den Fabriken und auf den Feldern, und der Kampf um's Dasein mache Zusammenschließung nothwendig. Die Führer der Frauenbewegung beabsichtigen, Protestversammlungen einzuberufen, ähnlich denen, welche die Radikalen und Sozialdemokraten geplant haben, aber es ist wahrscheinlich, daß die ganze Angelegenheit ruhen wird bis zur Eröffnung der Reichstagssitzung.

Berlin, 30. Aug. Während sonst fast die ganze deutschländische Presse die Königsberger Kaiserrede mehr oder weniger heruntereißt, nimmt auffallender Weise gerade Maximilian Harden, der Herausgeber der „Zukunft", in diesem Falle den Kaiser entschieden in Schutz. In seiner Zeitschrift selbst konnte er sich zwar noch nicht darüber äußern; aber er sagt in einer Unterredung mit einem auswärtigen Preßkorrespondenten:

„Es ist sehr zu bedauern, daß die Worte des Kaisers so ernst genommen worden sind. Die Rede beweist nicht, daß er der Zurückhaltung müde geworden, welche er sich in den letzten zwei Jahren auferlegt hatte. Seine Aeußerungen waren nur der Ausfluß einer besonderen Inspiration bei einem außergewöhnlichen Anlaß, welcher sich nicht wiederholen wird. Er ist eben impulsiv und glänzt gerne als Redner.

„Die Idee des Gottesgnadenthums müßte dem Reiche verhängnißvoll werden, wenn sie in die Praxis umgesetzt werden sollte. Das weiß der Kaiser selber am besten, und deshalb versucht er auch nie, seinem politischen Glaubensbekenntniß durch die That Ausdruck zu geben. Trotzdem er sagte, daß er sich nicht durch die wechselnden Ansichten des Tages beeinflussen lasse, ist es Thatsache, daß Niemand mehr auf die öffentliche Meinung hält, als er. Heutzutage braucht Jeder ein Aushängeschild, und dasjenige des Kaisers ist das Gottesgnadenthum; im Herzen ist er jedoch der ehrlichste, strengste Verfassungsmonarch."

(Weiteres über diese Rede siehe auf der Innenseite!)

Russenblatt verdammt Annexion.

St. Petersburg, Rußland, 30. Aug. Der Wortlaut des Vertrages, durch welchen das bisherige „Einsiedlerreich" Korea an Japan angegliedert wurde (unter Pensionirung seines Kaisers) ist heute hier veröffentlicht worden. Mit grimmigem Sarkasmus äußert sich darüber die weitverbreitete Zeitung „Nowoje Wremja"; sie vergleicht Korea mit einer Auster, welche mit Demjenigen, der bereits den Zitronensaft über sie gegossen habe und sie zu verschlucken im Begriff sei, noch unterhandle.

„Dieses Dokument ist ein geschichtlich denkwürdiges Beispiel schamloser Heuchelei," fügt das Blatt hinzu; „seine juridische Bedeutung aber ist gleich Null."

Parlamentarierfriedenskongreß.

Brüssel, Belgien, 30. Aug. Die 16. Interparlamentarische Friedenskonferenz wurde hier eröffnet, im Beisein von 800 Delegaten.

Der belgische Staatsminister Augusta M. F. Beernaert führte den Vorsitz.

In seiner Eröffnungsrede sagte derselbe, trotz des raschen Fortschrittes der Schiedsgerichts- und Vermittelungs-Bewegung lebe die Welt unter einer Herrschaft bewaffneten Friedens, welcher 14 Millionen Mann beständig in Waffen erhalte, mit einer jährlichen Kostenauslage von 1000 Millionen Dollars!

Wahrscheinlich wird die Konferenz den Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Knox erörtern, dem Internationalen Prisengericht die Funktionen eines Internationalen Schiedsgerichtshofes zu verleihen.

Neuer Erdbebenschrecken.

Rom, 30. Aug. Eine starke Erderschütterung wurde in der ganzen Provinz Calabrien (Südwest-Italien) heute früh um 3:15 verspürt.

Alle Bewohner wurden aus dem Schlaf aufgeschreckt und rannten in panischer Flucht aus den Häusern. Indeß scheint Niemand getödtet oder verletzt worden zu sein.

Das Zarenpaar in Hessen.

Angebliche Anarchisten in Haft genommen

Friedberg, Hessen, 30. Aug. Zar Nikolaus von Rußland und seine hessische Gemahlin langten heute Nachmittag um halb 4 Uhr „wohlbehalten" hier an.

Die Majestäten wurden von einem Gefolge von 50 Personen in deutsches Gebiet und durch dieses hindurch geleitet.

Vor der Ankunft des Zarenzuges versammelten sich große Menschenmengen in den Straßen, in der Hoffnung, einen Blick auf die Besucher werfen zu können. Sie wurden auch nicht enttäuscht; denn der Zar und die Zarin fuhren in einem offenen Automobil vom Bahnhof nach dem Schlosse, in welchem sie wohnen, so lange sie hier weilen. Ihr Gefolge fuhr ebenfalls in offenen Kraftwagen.

Die russische Geheimpolizei war hier schon seit mehreren Tagen auf scharfer Ausschau nach Anarchisten oder sonstigen Attentätern, und in Bad Nauheim wurde ein Russe Namens Mandelberg unter dem Verdacht, ein solcher zu sein, in Haft genommen.

Kurz vor der Ankunft des Zarenpaares in Friedberg wurde auch hier ein angeblicher Anarchist verhaftet.

Man schätzt, daß mindestens ein Halbhundert russische und deutsche Geheimpolizisten sich gegenwärtig in Friedberg und der nächsten Umgebung aufhält.

Wahlen ungiltig.

Wegen des Verschwindens von Stimmkästens.

Lissabon, Portugal, 30. Aug. Das Verschwinden der Stimmkästen hat die Landtagswahl zu Sbaugel ungiltig gemacht. Ein Priester, welcher den Stimmgebern Weisungen gab, wurde verhaftet.

Die Stimmenzählung zu Braga und Covalha ist noch nicht vollendet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Graf Waldersee und Cincinnati von New York.

Tsintau: Riverdale von Portland, Oreg.

Lokalbericht.

Unheimlich.

Unbekannte Frau im Badezimmer eins Hotels als Leiche aufgefunden.

In einem im 4. Stock des Wales-Hotels, Nr. 1008 W. Madison Str., gelegenen Badezimmer wurde heute Morgen um halb acht Uhr die Leiche einer 40jährigen, weder dem Personal, noch den Gästen bekannten Frau gefunden. B. T. Allen, der mit seiner Frau ein Zimmer in jenem Stock bewohnt, wurde kurz vor drei Uhr durch schmerzliches Stöhnen aus dem Schlafe geschreckt, glaubte aber, daß dieses von einer kranken Zimmernachbarin herrühre und schlief bald wieder ein. Als er um halb acht Uhr eine Kanne Wasser aus dem Badezimmer holen wollte, fand er die Todte, deren Körper noch nicht vollständig erkaltet war. Er schlug Lärm, und es wurde die Polizei benachrichtigt. Dr. Fortin, der Ambulanzarzt der Wache an Desplaines Str., konnte nur den Tod der Frau feststellen. Seiner Ansicht nach ist die Frau an Gift gestorben. Ob sie dieses in selbstmörderischer Absicht genommen hatte, oder ob es ihr beigebracht wurde, wird der Koroner festzustellen sich bemühen. Die Untersuchung ist im Gange.

Die Verstorbene ist etwa 40 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, 120 Pfund schwer und trug ein blaues Kleid, eine weiße Bluse und gelbe Schuhe. Sie hatte weder Schmuck, noch Geld, noch Papiere bei sich. Die Leiche harrt in dem an West Madison und Morgan Str. gelegenen Bestattungsgeschäft ihrer Identifizirung.

Schwierige Löscharbeit.

Der Brand gefährdete Feuerwehrleute und richtete $15,000 Schaden an.

In der im 3. Stock des Hauses Nr. 188—190 Jackson Boulevard gelegenen Anlage der Frauenkleider-Fabrikanten S. W. Boas & Co. brach heute früh gegen drei Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht war. Es wurde von dem Wächter entdeckt, der unverzüglich die Feuerwehr alarmirte. Als die ersten Spritzen eintrafen, stand fast der ganze dritte Stock in Flammen. Es wurden Leitern angelegt und von diesen aus bekämpfte die Feuerwehr den Brand. Eine ganze Anzahl der Mitglieder des Wagenzuges Nr. 6 und des Spritzenzuges Nr. 40 wurde von dem aus den Fenstern dringenden Rauch überwältigt, aber von Kameraden in Sicherheit gebracht. Die Betäubten erholten sich bald wieder und setzten dann die Löscharbeit fort.

Das Feuer richtete $15,000 Schaden an. Davon entfallen $12,000 auf die Firma Boas & Co., der Rest auf das Gebäude, Rothschilds Speisewirthschaft, die „Southern Home Kitchen", und Philipp Downings Schankwirthschaft.

Unbedeutender Brand.

Auf unaufgeklärte Weise brach heute Morgen um sieben Uhr Feuer aus in E. M. Caldwells Wohnung im ersten Stock des Hauses Nr. 3361 S. Park Ave. Die rechtzeitig alarmirte Feuerwehr löschte den Brand, ehe er nennenswerthen Schaden hatte anrichten können.

Erhöhung der Frachtraten.

Verhandlungen vor der zwischenstaatlichen Verkehrskommission fortgesetzt.

In der heutigen Sitzung der zwischenstaatlichen Verkehrskommission im Gerichtshof Bundesrichter Großcups im Bundesgebäude wurde das Kreuzverhör des Präsidenten der Santa Fe-Bahn, E. P. Ripley, fortgesetzt. Präsident Ripley wiederholte heute als Haupt der Bahn, deren Präsident er ist, daß seiner Ansicht nach die Bahnen zu höheren Frachtraten berechtigt seien, um Verbesserungen vornehmen und ihre Linien ausbauen zu können. Die Verhandlungen drehen sich um den Protest, den Vertreter der Kaufmannschaft und Industrie gegen die Erhöhung der Frachtraten durch die Bahnen westlich von Chicago bei der Kommission eingereicht haben.

Frank Lyon, der Anwalt der Kommission, leitete das Kreuzverhör Präsident Ripleys und versuchte, ein klareres Bild von der finanziellen Lage der Santa Fe-Bahn zu erlangen. Hr. Ripley erklärte, daß das Bahnsystem der Gesellschaft nicht für $579,000,000, das Kapital der Bahn, erbaut werden könne. $45,000,000 davon seien für Gerechtsame in Ansatz zu bringen. Den hiesigen Bahnhof der Bahn schätzte Herr Ripley auf zehn bis zwölf Millionen Dollars. Er erklärte schließlich, daß die Gesellschaft ihren Aktionären ihre Aktien noch nie habe zum Pariwerth anbieten können.

Die Verhandlungen werden von G. N. Brown und C. R. Hillyear, Agenten der Kommission, geleitet. Brown gab sich Mühe, die Verhandlungen so viel als möglich zu beschleunigen. Anwalt Clifford Thorne, dem Vertreter der Viehhändler des Westens, wurde das Wort entzogen, als er sich trotz aller Mahnungen mit Fragen befaßte, die bereits erledigt waren.

Im weiteren Verlauf des Verhörs erklärte Präsident Ripley, daß die Beförderungskosten ganz enorm gestiegen seien. Die Frage des Anwalts der Kommission, ob die Bahn nicht für jede 16 Cents, die sie an Arbeitslöhnen auszahle, 79 Cents einnehme, verneinte Herr Ripley nachdrücklich. Von jedem Dollar, den die Bahn einnehme, zahle sie 70 Prozent in der einen oder anderen Form wieder aus, darunter 39 Cents für Betriebskosten. Als W. E. Bailey, der Rechnungsführer der Bahngesellschaft, gegen die Art und Weise Protest erhob, in welcher der Anwalt der Kommission den Bericht der Bahn benutze, und erklärte, daß die von ihm angeführten Zahlen sich nicht in dem Bericht befänden, erwiderte Anwalt Lyon nach einer Konferenz mit dem Statistiker der Kommission, daß Bailey sich im Irrthum befinde. Auf die Frage, ob das Jahr 1910 ein schlechtes Jahr für die Bahn gewesen sei, erwiderte Präsident Ripley, daß es in Anbetracht der Verhältnisse als ein gutes Jahr anzusehen sei.

Reuther's Aussagen.

Der Bahngrabsch-Prozeß wird vor Richter Bruggemeyer weiter verhandelt.

Die angeblich beabsichtigte Verlegung des Prozesses gegen die angeklagten früheren Beamten der Illinois Zentralbahn in einem anderen Gerichtshof beschränkte sich heute auf Uebersiedlung des Gerichtshofs von Stadtrichter Bruggemeyer von der Harrison Str.-Bezirkswache nach dem Stadtgerichtsgebäude an Michigan Ave., wo die Verhandlungen um 1 Uhr Nachmittags fortgesetzt wurden. Die Verhandlungsstunden sind auf 1 bis 5 Uhr täglich festgesetzt worden; der Umzug wurde vorgenommen, weil die unangenehme Umgebung in der Harrison Str.-Wache mit ihrem Lärm und Schmutz störend wirkte.

Man fuhr heute mit dem Kreuzverhör des schon gestern vernommenen Zeugen Theophil Reuther, eines Lokomotivführers der Illinois-Zentralbahn und früheren Geschäftstheilhabers Ostermanns, fort. Gestern hatte Reuther von seinen Bemühungen erzählt, die angeblichen Schwindeleien in der Ostermann'schen Anlage, betreffend die Kontrakte zur Ausbesserung von Wagen der Illinois-Zentralbahn, an's Licht zu bringen. Er nannte dabei die Namen des damaligen und inzwischen verstorbenen Vizepräsidenten der Bahn, Ira G. Rawn, des früheren Maschinerie-Superintendenten William Renshaw, von Joseph Buker und John M. Taylor, sowie den Namen des früheren Vorstehers der Illinois Zentral-Werkstätten in Burnside, F. T. Barton.

Reuther sagte, Rawn hätte versprochen, die Wagen der Bahn mit Ostermann'schen Thüren versehen zu lassen. Er wisse, daß Ostermann dem Vizepräsidenten 2000 Aktien der Ostermann-Gesellschaft gegeben hatte. Die direkten Aussagen Reuther's wurden durch zahlreiche Einsprüche der Vertheidiger unterbrochen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 458 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Gespräch mit White.

Wie dieser sich angeblich Reisegeld verschaffen wollte.

Lorimerleute sollen bluten.

Die Frage, wo Sidney Yarbrough am 24. Mai 1909 war, noch immer im Vordergrunde. — Pullman-Papiere geben keinen Aufschluß darüber.

Frederick Zentner, ein Handlungsreisender, war heute der erste Zeuge im Browne-Prozeß und sagte, wie im ersten Prozeß, über ein Gespräch mit White im Briggs House am 19. August 1909 aus. White hat ihm damals angeblich erzählt, er hätte eine große Reise durch den Süden vor, das nöthige Geld müßte ihm die Lorimer-Partei liefern, denn er hätte als Demokrat für Lorimer gestimmt und könnte nun sagen, daß er dazu bestochen worden sei.

Zentner sagte, er hätte Browne nach Erhebung der Anklage gegen diesen hiervon Mittheilung gemacht, seine Erzählung aber niemals zur Niederschrift diktirt. Einmal sei er mit White und Browne über den See nach Muskegon gefahren, wobei Browne die Ausgaben bestritten hätte. Auch ein Paar Stiefel hätte Browne ihm gekauft, das sei aber lange vor der Anklage gewesen. Die Aussagen des Zeugen blieben im Kreuzverhör unerschüttert. Er erklärte, daß eine Miß Hewitt ihm unbekannt sei.

Zentners Aussagen über das Gespräch mit White in der Schankstube des Briggs House wurden von W. A. Stermer, dem Hilfs-Geschäftsführer jenes Hotels, bestätigt. Stermer sagte, er hätte sich an dem Gespräch betheiligt. Browne sei am Tage nach der Veröffentlichung von Whites Erzählung in der „Tribune" in Chicago und im Briggs House gewesen, und Zeuge habe ihm von Whites Aeußerungen erzählt.

Im Kreuzverhör machte der Staatsanwalt den Zeugen reichlich schwitzen und fragte ihn immer und immer wieder nach dem Grunde der Veränderung seiner Aussagen. Er sei, sagte Bell, seiner Sache nicht ganz sicher gewesen, hätte gestern Abend seine Papiere durchgesehen und mit seiner Mutter gesprochen und gefunden, daß er am 23., 24. und 26. Mai 1909 nicht gearbeitet habe. Das hätte er gestern Abend im Briggs House Herrn Erbstein gesagt.

„Sind Sie nicht zu dem Entschluß gekommen, Ihre Aussagen zu ändern, als Sie erfuhren, daß der Staat noch einen anderen Schaffner vorgeladen hat?" fragte Herr Wayman.

„Nein, den anderen habe ich erst heute gesehen," erklärte Bell.

„Wie kommt es denn, daß Sie sich heute auf einmal erinnern und gestern nicht?"

Katherine Woods, eine Freundin White's in St. Louis, die dort im Elmo-Hotel Zigarren verkauft, wiederholte ihre Aussagen im ersten Prozeß, daß White ihr erzählt, er hätte im Süden zwei Männer getödtet, hätte eine Legislatur-Bestechungsgeschichte unter der Feder und werde die Lorimerbande schon kirre machen. Vor dem Zuchthause oder dergleichen fürchte er sich nicht, denn reiche Leute in Chicago ständen hinter ihm. Man könnte ihm nichts thun. Er werde aus der Lorimerbande Geld genug für den Rest seines Lebens herausschlagen.

White im Kreuzverhör.

Die Vertheidigung rief nochmals White zum Kreuzverhör auf. Er verneinte die Frage Erbsteins, ob er nicht am 17. Juni 1909, an dem Tage, an dem er von Browne $850 bekommen haben will, zu Browne im Briggs House gesagt, er wolle verreisen und brauche Geld, und ob Browne ihm nicht $25 mit dem Bemerken gegeben, er habe selbst nicht viel.

Daß dies sich so verhalten habe, erklärte der Bauunternehmer Charles A. Simmons, 532 34. Str., der jenes Gespräch gehört haben will.

Richter Kersten gestattete dem Staatsanwalt auf dessen Ersuchen, vor Eröffnung der Nachmittagssitzung den Zeugen Bell und den Schaffner Georg Gaede, der am Nachmittag als Zeuge vernommen werden soll, auszufragen.

Verändert seine Aussagen.

E. J. Bell, ein Schaffner an der Ogden Ave.-Linie, welcher bezeugt hate, daß Gloß ihn Sidney Yarbrough vorgestellt habe an dem Tage, an dem Yarbrough in Whites Hotelzimmer gewesen sein will, wurde nochmals auf den Zeugenstand gerufen und sagte, er möchte seine Aussagen theilweise richtig stellen. Er habe Yarbrough nicht unten in der Stadt, sondern auf einer Elektrischen an 12. Str. und Ogden Ave. kennen gelernt; auch hätte er am 24. Mai nicht Dienst gethan.

Zeugen gingen aus.

Der Vertheidigung ging gestern der Vorrath an Zeugen aus, weshalb die Verhandlung früher als sonst abgebrochen werden mußte. Die Vertheidigung, anstatt zu einer Widerlegung der Bestechungsanklage zu schreiten, beschränkte sich auch gestern wieder auf den Versuch zu beweisen, daß Sidney Yarbrough in der Nacht, in welcher Browne den Abgeordneten White in sein Zimmer geholt haben soll, um Bestechungs-Unterhandlungen anzuknüpfen, nicht in Whites Zimmer im St. Nicholas Hotel in Springfield gewesen ist.

Browne selber ist noch nicht auf dem Zeugenstande gewesen und hat auch, wie verlautet, nicht die Absicht, das zu thun.

Die Pullman-Gesellschaft hat dem Staatsanwalt die Schreiben ausgeliefert, in denen Otis und Sidney Yarbrough sich um Schaffnerstellen beworben haben, aber da die Briefe nicht datirt sind, so geben sie keinen Aufschluß über die Zeit, zu welcher die beiden Brüder in Chicago gewesen sind. Der Staatsanwalt behauptet bekanntlich, die Vertheidigung sei „im Irrthum", wenn sie sage, Sidney Yarbrough sei am Abend des 24. Mai 1909 in Chicago und nicht in Whites Zimmer in Springfield gewesen. Ein Bewerbungsschreiben von George Gloß ist nicht gefungen worden. Gloß hat bezeugt, Yarbrough habe in jener Nacht in seiner Wohnung geschlafen.

Die Sonder-Grandjury.

Die Sonder-Grandjury, welche die aus dem Browne-Prozeß erwachsenen Meineids-Anklagen untersuchen soll, ist heute vor Richter Brentano ausgewählt und vereidigt worden und wird ihre Sitzungen morgen Vormittag beginnen. Zum Obmann wurde George C. Fetter, Nr. 2239 Campbell Place, ein Grundeigenthumshändler und Bauunternehmer, dessen Geschäftsräume sich im Gebäude Nr. 218 La Salle Str. befinden, ernannt. Die übrigen Mitglieder sind:

F. Bernsee, 2237 Western Ave., Elektriker; Frank C. Tank, 1160 Grand Ave., Bankier; Edward H. Duff, Oak Park, Baustellen-Makler; C. Benz, 1244 Hein Pl., Krämer; Peter Blesius, 645 Webster Ave., Fabrikant; H. D. Lighthall, 720 Fullerton Ave., Ingenieur; Edward L. Parke, 2300 West Superior Str., Verkäufer; George T. Westcott, Maywood, Fabrikant; Abraham Cooper, 1021 S. Paulina Str., Kupferschmied; Andrew J. Bracken, 7141 Rhodes Ave., Hufschmied; Frank J. Shead, 1214 Ost 64. Str., Holzhändler; Chas. Halvorsen, 5244 S. Sangamon Str., Schaffner; Joseph Adams, 4050 N. Hermitage Ave.; Peter Kelley, 3448 Emerald Ave., Ingenieur.

Ulysses S. Jenkins, 4102 N. Avers Ave., Fabrikant; Lewis C. Roberts, 4564 Milwaukee Ave., Händler; Chas. J. Johnson, 4603 Choctaw Ave., Zimmermann; John H. McGillivray, 3553 W. 22. Str., Buchhalter; Matthew Demmer, 3337 S. Oakley Avenue, Werkführer; George Bardenbach, 838 Willow Str., Blechschmied; Julius B. Wantz, 7231 Greenwood Ave., Sekretär der Victor Electric Company.

Einem der Mitglieder, welches Unwohlseins halber entschuldigt zu werden wünschte, sagte der Richter, die Untersuchung würde nicht länger als drei Tage dauern.

Die Großgeschworenen, die sich nach der Vereidigung nach den für sie bestimmten Räumen im Kriminalgerichts-Gebäude zurückzogen, werden sich mit Aussagen über angeblich falsches Zeugniß von Entlastungszeugen im Browne-Prozeß und über die Beziehungen der Pullman-Gesellschaft zu diesem Prozeß zu befassen haben; das ist Alles, was Staatsanwalt Wayman über die Sache verlauten lassen will.

Die ganze Untersuchung soll unter dem Siegel des strengsten Geheimnisses vor sich gehen, damit Brownes Anwälte nichts davon erfahren. Namentlich sind Vorkehrungen getroffen, die Zeugen beim Betreten und Verlassen der Untersuchungsräume den Blicken Unberufener zu entziehen.

Ist verjährt.

Charles Koerstein und Gattin konnten nicht bestraft werden.

Richter Kavanagh hat heute das am 30. November 1908 dem Ehepaar Charles Körstein und Gattin gewährte Scheidungsdekret aufgehoben, aber, obgleich es, wie er in seiner Entscheidung angab, seiner Ueberzeugung nach unzweifelhaft auf Grund wissentlich falscher Angaben erlangt wurde, von der Bestrafung der Schuldigen wegen Mißachtung des Gerichts Abstand nehmen müssen, da das Vergehen verjährt ist.

Körstein hatte angeblich, um seiner Frau Grund zur Einreichung einer Scheidungsklage zu geben, im Einverständniß mit ihr einen Brief an ihre Nichte Frl. Nellie Nelson geschrieben, der ihn und die junge Dame, an deren Ehrenhaftigkeit nicht zu zweifeln ist, blosstellte.

Auf Grund dieses Schreibens gewährte der hintergangene Richter die Scheidung. Als Frl. Nelson das erfuhr, wandte sie sich an die Gerichte. Gegen das Ehepaar Körstein wurde das Strafverfahren anhängig gemacht, das heute seinen unbefriedigenden Abschluß fand.

Auch Beulenpest erscheint wieder!

Kiew, Rußland, 30. Aug. Zum ersten Mal in neuerer Zeit ist die Beulenpest heute hier aufgetaucht. Doch wird erst ein einziger Erkrankungsfall amtlich gemeldet.

Deneen eröffnet Kampagne.

Wird heute auf die Rede Senator Lorimers im Senat antworten.

Spricht in Taylorville.

Ansprache bezeichnet die Eröffnung der Kampagne für Säuberung der Legislatur von unerwünschten Elementen. — A. J. Harris indossirt.

In politischen Kreisen war es heute ungemein ruhig. Alles wartete mit Spannung auf die Rede, welche Gouverneur Deneen heute Abend in Taylorville, Christian County, halten wird, und welche die Eröffnung der Kampagne für Säuberung und Kontrole der Legislatur in ihrer nächsten Sitzung bedeutet Die Ansprache wurde nicht nur in republikanischen Kreisen mit Spannung erwartet, sondern auch in demokratischen Kreisen, weil man annahm, daß der Gouverneur einige gepfefferte Bemerkungen für die demokratischen Legislaturmitglieder bereit haben werde, die zusammen mit Republikanern für die Erwählung E. D. Shurtleffs zum Sprecher des Hauses und für die Erwählung Lorimers zum Bundessenator gestimmt haben.

Von einer dem Staatsoberhaupt nahestehenden Seite verlautete, daß die Rede Gouverneur Deneen's an Schärfe nichts zu wünschen übrig lassen werde. Sie wird, nach der Behauptung dieses Gewährsmanns, eine Antwort auf die Rede Senator Lorimers im Bundessenat sein, die dieser hielt, als der Abgeordnete Charles A. White in seinem angeblichen Geständniß den Schleier gelüftet hatte, der die Manipulationen in Springfield deckte, die zur Hebung der Sperre in der Legislatur und zur Wahl eines Bundessenators an Stelle von Albert J. Hopkins von Aurora führten. Die Rede Lorimers, die nicht so sehr eine Antwort auf die White'schen Enthüllungen und das unmittelbar folgende Geständniß Senator D. W. Holstlaw's, daß er für seine Stimme für den „blonden Boß" $2500 erhalten habe, bildete, als vielmehr einen scharfen Angriff auf Gouverneur Deneen und seine Hintermänner, ist von dem Staatsoberhaupt nie beantwortet worden. Eine Gelegenheit dazu hat sich bisher noch nicht geboten. Vertrauensmänner des Gouverneurs erklärten heute, daß das Staatsoberhaupt sich heute diese Gelegenheit zunutze machen und auf die Angriffe Senator Lorimers antworten werde. Zugleich werde er alle die Legislaturmitglieder angreifn, die zur Kombination gehört haben, die Shurtleffs und Lorimers Wahl durchgesetzt hat. In politischen Kreisen erwartete man, daß der Gouverneur kein Blatt vor den Mund nehmen, sondern frei von der Leber weg sprechen werde.

Außerdem wird der Gouverneur, wie seine hiesigen Anhänger heute erklärten, auch den Reformelementen antworten, die eine Ausdehnung des Zivildienstsystems befürworten, und ihm in letzterer Zeit wiederholt Schwierigkeiten bereitet haben. Der heutigen Ansprache in Taylorville werden andere Ansprachen in anderen Bezirken, in denen Mitglieder der republikanisch-demokratischen Kombination zur Wiederwahl stehen, folgen. In der heutigen Ansprache wird der Gouverneur die Abgeordneten Dell D. Brownback von Shelby County und den Demokraten Joseph Clark von Vandalia auf's Korn nehmen, der wegen Verschwörung behufs Bestechung in Anklagezustand versetzt worden ist.

Indossiren A. J. Harris.

Hiesige Vertreter der Josephs-Ritter, die gegenwärtig in Rock Island tagen, nahmen gestern einen Beschlußantrag an, in dem sie energisch gegen die Nichtberücksichtigung der Israeliten bei der Aufstellung des republikanischen Countytickets protestiren. Gleichzeitig erklärten sie sich für A. J. Harris, den Kriminalgerichtsschreiber, der von den „Bossen" wegen seiner Freundschaft mit Senator Lorimer übergangen wurde.

Weiterer Aufschub geboten.

Der Inquest über den Tod des Maklers Charles W. Rigdon, der angeblich, nachdem er vor mehreren Monaten in den Geschäftsräumen von J. C. Fetzer im Bedford-Gebäude Frau Anny Young niedergeknallt, durch eigene Hand endete, mußte heute nochmals, und zwar auf den 6. September, verschoben werden. Diese Maßnahme wurde erforderlich, da Frau Young noch leidend und ihr Anwalt verreist ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag oder am Abend Regengüsse; gegen Abend kühler; Mittwoch klar und kühler; südliche, später nordwestliche Winde.

Illinois: Zum Theil bewölkt; im nördlichen Gebietstheile heute Abend regnerisch und kühler; morgen klar und kühler.

Indiana: Heute Abend regnerisch und kühler; morgen klar; kühler in den östlichen und in den südlichen Theilen des Gebiets.

Nieder-Michigan: Unbeständig; heute Nachmittag oder am Abend Regen; gegen Abend kühler; morgen zum Theil bewölkt und kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad; Nachts 1 Uhr 70 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 85 Grad.

Die Liebe der Stina Rapp.

Von Leonore Nießen-Deiters.

(15. Fortsetzung.)

Die Stina stand daneben, noch keuchend von der Anstrengung des Ringens. Völlig außer Stande, in ihrem verwirrten Hirn die Tragweite des Geschehenen zu fassen oder sich im geringsten ein Bild von der Fürchterlichkeit ihrer That zu machen, wartete sie mit vorgestrecktem Hals, ob die Andere nicht doch noch wieder aufspringen, nicht doch noch nach der Thür laufen und Leute herbeischreien würde. Aber die kleine Waschfrau blieb auf der Erde liegen, fast mit ebenso verdrehten Augen, wie die ganze gräßliche Nacht hindurch das Peterchen vor ihr gelegen hatte. Ein dumpfes Gefühl sagte ihr, daß sie von dieser Seite nichts mehr zu befürchten hatte, und ihre eigene wahnsinnige Furcht ließ nach.

Das Schwesterken, von dem Spektakel erwacht, fing an zu schreien. Das unglückliche Weib drehte sich zu dem Wägelchen um, und als es die blanken kleinen Augen gerade auf sich gerichtet sah, hatte es nur die eine Empfindung, es müßte eigentlich auch diesen Schreier still machen. Aber es kann ja noch nicht richtig sprechen, dachte sie stumpfsinnig. Dann aber raffte sie sich auf mit der Energie der Stina aus heiteren und gesunden Tagen, stürzte an's Wägelchen, riß das Brüderken wieder hervor, steckte die kleine Leiche in die Kissen und wickelte das Gesunde in das Tuch. So viel instinktive Besinnung hatte sie sogar, daß sie ihm einen Zipfel über's Mäulchen wickelte: dann hörte man das Quäken nicht so! Und mit einem wilden, fast triumphirenden Blick rannte sie aus der Stube, lief die Treppe herab, über den Hof, ungehindert bis in ihre eigene Wohnung. Ha! Sie hatte es doch! Sie hatte es, das Kind, das Peterchen! — —

Es mußte ja auskommen, wirr und planlos wie es geschehen war, das war ganz klar.

Zwar fiel im ersten Augenblick kein Schatten von Verdacht auf die Stina, die sich der Hosterbach'schen ja nur immer in der freundlichsten Weise angenommen hatte. Man nahm vielmehr ohne Weiteres an, es wäre der Maurer gewesen, der seine Frau stets auf's Rüdeste prügelte und ihr fast täglich lärmende Szenen machte. Obendrein sagte das Minchen auf Befragen: der Vater hätte es in den Verschlag gesperrt.

Aber als man den Maurer aus einer nahe gelegenen Kneipe herbeiholte, konnte er mit Bestimmtheit die übrigen Wirthshäuser angeben, wo er außerdem gewesen war, von der Zeit ab, wo die Waschfrau ihre Arbeitsstelle verlassen, bis gegen Sechs, als eine Nachbarin nach den unaufhörlich schreienden Kindern hatte sehen wollen, dabei die Frau und das Jüngste todt gefunden und die Polizei alarmirt hatte. Die dunkle Angelegenheit (denn wer in aller Welt sollte ein Interesse am Tode dieser zwei armen Würmer haben?) wurde womöglich noch dunkler, als der von der Polizei herbeigeholte Arzt erklärte, daß die Frau sichtlich erdrosselt, das Kind aber offenbar nur an Krämpfen gestorben wäre. Es war im Augenblick eine ziemliche Rathlosigkeit, und der anwesende Polizeikommissär war schon entschlossen, einstweilen jedenfalls den Maurer mitzunehmen, bis sein mögliches Alibi einwandfrei nachgewiesen wäre, als ein anscheinend winziger Zwischenfall der Sachlage eine neue Richtung gab.

Die Kinder nämlich, um die sich in der augenblicklichen Aufregung keiner gekümmert hatte, und die sich in den Ecken herumdrückten, hatten sich an das todte Kleine herangeschlichen, um es nach Kinderart neugierig anzusehen, und auf einmal platzte das Sofieken heraus:

„Et hat ja gar nix mehr am Köppken!"

„Was hat es?" sagte der Arzt, der schon in der Thür stand, und kam noch einmal zurück.

Das Sofieken, erschrocken über seine Kühnheit, schwieg verlegen und steckte den Finger in den Mund. Aber auf eingehendes Befragen sowohl des Arztes wie des Kommissärs kam es damit heraus: et Brüderken hat Ausschlag am Ohrken gehabt, un da könnt' mer nu nix mehr von sehn!"

Der Arzt nahm das todte Kindchen noch einmal in die Höhe: es hatte ein so blankes Köpfchen wie nur irgend ein gut gehaltenes Kind. Auch am Körperchen war es wohl gepflegt, und von irgend einer Hautunreinigkeit fand er auch nicht die geringste Spur. Aber nun behauptete auch der kleine Karl, das Brüderken hatte ein schlimmes Ohr gehabt. Das war sonderbar. Und es wurde noch sonderbarer, als der Maurer dazu trat und kecklich behauptete, das wäre überhaupt nicht sein Jung! Sein Jung hätte 'ne viel dickere Nase.

Nun konnte man den Maurer nicht als klassischen Zeugen ansehen, solange er selber unter dem Verdacht der Ermordung seiner Frau stand. Der Kommissär fragte also ein paar von den Nachbarsfrauen, ob es wahr wäre, daß der kleine Hosterbach Ausschlag am Ohr gehabt hätte?

So genau hatten sie sich den jüngsten Herrn Hosterbach nicht angesehen; sie konnten es nicht mit Bestimmtheit sagen. Die eine meinte „ja", eine andere „nein"; aber einer dritten fiel die Frau Erkelenz ein; die hatte sich alsmal um die Kinder gekümmert, die konnte es noch am ehesten wissen.

„Un die war hück Meddag noch bei ihne!" rief plötzlich eine andere, der einfiel, daß sie die Frau Erkelenz mit ihrem Korbe auf der Treppe gesehen hatte.

„Wer ist das? Wo wohnt die?" fragte der Kommissär rasch. Was? Jemand Fremdes war heute Mittag noch hier gewesen, und das sagten diese Frauen erst jetzt? Und obwohl sie

Eile endet in Verdauungslosigkeit

Gebraucht Eure Zähne beim Essen oder Euer Magen muß leiden. Eilige Mahlzeiten, schnelles Essen, Verschlingen der Nahrung müssen früher oder später in einer Form der Verdauungslosigkeit enden, mehr oder weniger beschwerlich.

Beecham's Pills

heilen schnell die Qualen, verursacht durch schnelles Essen. Sie wirken direkt auf die Magen-Nerven und helfen wirklich die Nahrung zu verdauen und aufzunehmen. Sie sind besonders gut gegen nervose Dyspepsie, Aufstoßen, Schlucken, bitteren Geschmack im Munde, Blähungen. Mit Vorsicht beim Essen werden Beechams Pills bald allen

Magenleiden ein Ende machen.

Ueberall verkauft. In Schachteln 10c und 25c.

ihm einstimmig versicherten, es wäre blos eine Monteursfrau aus dem Vorderhaus, die den Hosterbachs manchmal Essen brächte, und so eine durchaus anständige, nette, lustige Frau, ging er sofort persönlich hinüber, um diese Frau Erkelenz selber von Anfang an auszufragen. Wo offenbarer Mord oder Todtschlag vorliegt, ist vorläufig eben Jeder als verdächtig zu betrachten, der zuletzt in des Ermordeten Nähe gewesen ist.

Er klingelte und klingelte an der Erkelenz'schen Wohnung, aber kein Mensch öffnete. Er hielt den Finger auf den Knopf der Klingel, er rappelte an der Flurthür, nichts rührte sich. Ob die Frau nicht da war? Schließlich legte er das Ohr an die Thürspalte: winselte da drinnen nicht irgend etwas?

Ja, sicher, da quärrte ein kleines Kind!

Er klingelte noch einmal und hatte noch eine kleine Weile Geduld. Aber man darf in solchen Fällen die Rücksicht auch nicht übertreiben, und deshalb machte er endlich kurzen Prozeß, brach die Thür gewaltsam auf und ging in's nächstbeste Zimmer! Er hörte jetzt ganz deutlich das leise Weinen; war das Kind denn ganz allein?

Das Zimmer — es war das Wohnzimmer — war leer. Aber nebenan in der Schlafstube saß die Stina neben der Kinderwiege.

Seit sechs Stunden saß sie da, apathisch, stumpfsinnig, ohne zu denken und ohne sich zu rühren. Die Spannung, die wahnsinnige Aufregung, die sie hochgehalten hatte, hatte gerade so lange vorgehalten, bis sie sich mit dem Kleinen in diesen sicheren, geschützten, stillen Winkel gerettet hatte, und dann war sie zusammengebrochen. Seit sechs Stunden saß sie da und starrte wie blöd auf das Kind, das vor Hunger weinte, außer Stande, sich den Zusammenhang der Lage deutlich klar zu machen, oder sich zu irgend einer Thätigkeit aufzuraffen. Erst als der Beamte schon ungefähr vor ihr stand, kam ihr etwas wie eine unklare Ahnung der schlimmen Wirklichkeit, und sie schrak auf.

Der Kommissär sah sie scharf an. Zum Erschrecken verwildert und verfallen sah diese Frau aus. Er fing in kurzem Amtston an: „Sind Sie die Frau...."

Es spielte vielleicht mit, daß sie seit vierundzwanzig Stunden keinen Bissen gegessen und keine Minute geschlafen hatte. Aber noch ehe der Mann zu Ende sprechen konnte, schlug die Stina der Länge nach zu Boden; sie war zum ersten Male im Leben tief und schwer ohnmächtig geworden.

Das Kindchen, das neben der jungen Frau Erkelenz in der Wiege gelegen hatte, hatte Ausschlag am Ohrchen und war ein kümmerlicher kleiner Wurm, während das todte zwar zarter war, aber ein an sich tadellos gepflegtes Körperchen aufwies. Und so viel sich im Augenblick feststellen ließ, war die Frau nicht nur die Letzte gewesen, die die Hosterbach'sche Wohnung betreten hatte, sondern auch Jeder, der die beiden Kinder einigermaßen gekannt hatte, war überzeugt, daß das lebende der kleine Junge des Maurers und das todte das einzige Kindchen der Eheleute Erkelenz wäre. Wenn das auch nicht genügte, der Stina den Mord oder Todtschlag an der kleinen Waschfrau glatt zu beweisen, so war es doch in Verbindung mit ihrer sonderbaren Haltung vollauf belastend genug, um sie vom Fleck weg zu verhaften. Und wenn sie bei Besinnung geblieben wäre, als der Polizeibeamte sie fand, so hätte sie wahrscheinlich auch, erschöpft wie sie war, rückhaltlos Alles zugegeben, was man sie gefragt hätte. Aber ihr Zustand war so mitleiderweckend, ja bedenklich, daß, wenn man auch nicht wagte, sie in ihrer Wohnung zu lassen, man ihr doch die Nacht über Ruhe ließ.

Eine Nacht kann sehr kurz sein, wenn man sich behaglich japsend in seine gewohnte Klappe legt und so fest schläft, daß man höchstens eine ärgerliche Verwunderung fühlt, wenn es auf einmal schon sieben oder acht Uhr Morgens ist. Sie kann aber auch so lang sein, daß sie fast den Inhalt eines Menschenlebens faßt, wenn einer in ihrer Mitte plötzlich an fremdem Ort erwacht, sich aufsetzt und angestrengt und mühsam Alles das durchdenkt, was ihm noch beim Einschlafen verworren, dunkel und unerklärlich war.

Die Stina war im Untersuchungsgefängniß zuerst in einen bleiernen Schlaf verfallen; der übermüdete Körper fiel eben einfach in eine Art Erstarrung. Aber nicht sobald hatte die wohlthuende Ruhe die äußerste Erschöpfung gelöst und gelindert, als sie wieder erwachte und, noch halb vom Schlaf verwirrt, aufhorchte: hatte da nicht das Peterchen geschrieen?

Dann erst merkte sie, daß sie gar nicht in ihrem eigenen Bett läge, und, erschreckt sich aufrichtend, kam ihr erst wieder dumpf in's Bewußtsein zurück, daß Jemand sie geholt hatte, und daß irgend etwas Fürchterliches mit ihr im Gange sei.

Sie setzte sich völlig auf, zog die Beine hoch und, die Hände verschlungen und mit dem Kinn fest auf den Knien, kauerte sie regungslos und versuchte angestrengt nachzudenken. Es war ihr, als ob auf ihrer Schädeldecke ein schweres, großes Etwas läge, irgend ein dumpfer dicker Klumpen, der sich nicht abwerfen, nur hier und da ein wenig in die Höhe heben ließ und auch das nur mit der größten Mühe. Was war doch nur mit ihr geschehen? Was hatte sie angefangen? War nicht Alles blos nur ein wüster Traum, ein Alpdrücken, eine Fieberphantasie, auch noch jetzt in diesem Augenblick?

Nein. Jetzt war sie wach. Sie konnte fühlen, wenn sie ihre Fingernägel in ihr Fleisch drückte.

Also nachdenken, nachdenken!

Der Peter....?

Nein, nicht der Peter. Das Kind, das Peterchen. Ja, das Peterchen. Es war doch krank geworden. Und sie hatte sich fürchterlich erschreckt. Und dann war der Doktor da und sagte, es würde sich wohl wieder geben, wenn sie es gut pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Briefkasten.

„Abendpost, 200". — Eine Firma, wie Sie sie suchen, ist die John M. Smyth Co. an der W. Madison nahe Halsted Straße.

M. L., Indiana Str. — Falls Sie Semit sind, wird man Ihnen den Aufenthalt in Rußland auch jetzt nicht gestatten. Andernfalls steht Ihrer Rückkehr in das Reich des Zaren nichts im Wege, aber Sie werden gut thun, sich mit einem Paß zu versehen und sich drüben bei der amerikanischen Gesandtschaft, bezw. dem nächsten amerikanischen Konsulat anzumelden.

John Sch. — 1) Eine deutsche Fachschule dieser Art werden Sie hier kaum finden. 2) Auch in Ungarn macht unter Umständen die Polizei auf der Verfolgung von Flüchtlingen von der Schußwaffe Gebrauch.

M. M. — Sie können das gewünschte Buch: „In rauher Schule", von Albert Weiße, in der Geschäftsstelle dieses Blattes kaufen.

43. Str. — Anfragen über Lotterie-Angelegenheiten werden nicht beantwortet.

Paul E. — Eine große Automobilfabrik in Milwaukee ist die Kiechefer Motor Car Co.

E. Sch. — Soviel wir wissen, beträgt die Höchstsumme, die in Deutschland mittels Postanweisung ins Ausland verschickt werden kann, 800 Mark. Bei größeren Beträgen ist es übrigens billiger, einen Wechsel zu kaufen.

Langjähriger Abonnent. — Die Hauptstadt der Rheinprovinz ist Koblenz, die der Provinz Westfalen Münster.

T. K. — Sie können vom „Naturalization Clerk im Kreis- oder Superiorgericht ein in deutscher Sprache gedrucktes Buch kaufen, das die Fragen enthält, welche der Richter dem Prüfling, der sich um die Einbürgerung bewirkt vorzulegen pflegt. — Sie haben zwei Zeugen beizubringen.

Martha W. — Pastor der an Orchard Str. und Kemper Place gelegenen St. Pauls-Gemeinde ist Rudolph A. John. — Eine derartige Stiftung gibt es hier nicht. Der Mann könnte höchstens Aufnahme im Armenhaus in Dunning finden.

„Grand Haven".—Der junge Mann wird gut thun, die Behörden von seiner Absicht nicht zu verständigen, sondern sich in aller Stille über die Grenze zu drücken.

„Streitende". — Drei Monate sind die gesetzlich für die Erledigung des Gesuchs vorgeschriebene Frist, vor deren Ablauf der Bürgerbrief nicht ertheilt werden darf.

Leserin. — Gegen Geflügelläuse auf dem Körper des Geflügels wendet man eine Mischung an, die aus 3 Theilen Gasolin und 1 Theil Karbolsäure besteht; hierzu fügt man soviel feinen Gipsmörtel (Plaster of Paris), daß letzterer von der Flüssigkeitsmischung gut angefeuchtet wird. Man erhält auf diese Weise ein röthlich-braunes, absolut trockenes Pulver, das den charakteristischen Geruch der Karbolsäure hat. Nun nimmt man ein Huhn nach dem anderen und stäubt dieses Pulver gründlich durch Federn und Flaum hindurch bis auf die Haut des Thieres. Um alle Läuse — auch diejenigen, welche bei der ersten Bestäubung noch nicht aus den Eiern gekrochen waren, zu tödten, muß das Pulver eine Woche später noch ein zweites Mal angewandt werden. Es empfiehlt sich, im Hühnerstall einmal monatlich Sitzstangen und Wände gründlich mit einer Mischung anzustreichen, die aus einer Gallone Petroleum (Kerosene) und 1 Pfund unverdünnter Karbolsäure (Crude Carbolic Acid) hergestellt ist; jeder Zoll und jede Ritze muß mit der Mischung bedeckt werden. Bruthennen stäubt man mit dem oben genannten Pulver ein, bevor man ihnen Eier unterlegt.

L. R., Larrabee Str. — Es gibt hier Anstalten zur Aufnahme von Waisen und von Halbwaisen; eine Anstalt, die auch die Kinder noch lebender Eltern aufnimmt, ist uns nicht bekannt. Werden Sie von Ihrem Manne grausam behandelt, so gibt Ihnen dies das Recht, ihn zu verlassen und auf gesonderten Unterhalt zu klagen. Der Mann ist auf alle Fälle verpflichtet, für den Unterhalt von Frau und Kindern zu sorgen. Wenden Sie sich, um ihn zu dieser Pflichterfüllung zu zwingen, an Herrn Anderson im Amtslokal des County-Anwalts im Countygebäude.

D. H. Ridgeway Ave. — 1) Die obige Antwort gilt auch für Sie.

W. Pullman 14. — 1) Hat der Vater eines unehelichen Kindes dessen Mutter geheirathet, so ist dem Gesetz nach das Kind als ehelich anzusehen und ist selbstverständlich auch berechtigt, des Vaters Namen zu führen. — 2) Die hier rechtmäßig geschlossene Ehe gilt auch in Ungarn und überall sonst in Europa; ob die Trauung kirchlich oder weltlich vollzogen wurde, macht keinen Unterschied.

Berlin. — Wenden Sie sich mit genauer Angabe aller Einzelheiten an die Staats-Gesundheitsbehörde („State Board of Health") in Springfield. Laut Gesetz dieses Staates soll niemand Arzneimittel verkaufen, die zur Heilung von Krankheiten bestimmt sind, oder sich zur Heilung von Krankheiten durch irgend welche Heilmittel anbieten, wenn er nicht eine Lizens von der besagten Behörde erwirkt hat, die mit $100 den Monat bezahlt werden muß. Die Behörde kann auf genügenden Grund hin die Lizens verweigern.

A. F. D. — Minderjährige Kinder sind laut Gesetzes der Kontrole der Eltern unterworfen, und die Eltern sind berechtigt zu dem Arbeitslohn solcher Kinder. Sind die Kinder volljährig, so können Sie nach eigenem Ermessen über das Erworbene verfügen, anderenfalls nicht.

Alb. L., Monticello Ave. — Wenn ein Eingewanderter hier das Bürgerrecht erwirbt und dann nach seinem Geburtslande zurückkehrt, so schützt ihn das hiesige Bürgerrecht nicht vor der Strafe für Vergehen, deren er vor der Auswanderung sich gegen die derartigen Gesetze schuldig gemacht hat. Ob ein solches Vergehen — Entziehung von der Militärpflicht) — in Ihrem Fall vorliegt, können wir nicht errathen. Es hängt zunächst davon ab, ob Sie seinerzeit völlig entlassen oder nur in den Beurlaubtenstand versetzt wurden.

L. — Dem Gesetz nach sind alle Kinder gleich erbberechtigt.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

O. H. — Das Gesetz betreffend das Recht des Hausbesitzers, Eigenthum des Miethers zur Sicherung der Miethe zu nehmen, besagt: Der Miether soll das Recht haben, von den gemietheten Räumlichkeiten, so lange er als Miether in deren Besitz ist, alle von ihm darauf während seiner Miethszeit errichteten „removable Fixtures" zu entfernen. Das ist der Wortlaut des Gesetzes, wonach wir der Meinung sind, daß, weil Sie aus den gemietheten Räumen bereits ausgezogen sind, Sie zu dem fraglichen Eigenthum nicht mehr berechtigt sind.

H. B. — Der Hypothekenschuldner ist nicht berechtigt, verpfändetes Eigenthum zu entfernen, das aus ständigen Besitzstücken oder Einrichtungen besteht. Ist jedoch die Hypothek auf den Waarenvorrath eines im Gange befindlichen Geschäftes gegeben, so können die Waaren jederzeit im gehörigen Geschäftsgange veräußert werden, ohne daß damit ein strafbares Vergehen verübt würde.

P. Sch., Ada Str. — Haben Eheleute ein Stück Grundeigenthum als „Joint Tenants" erworben, so fällt solches Eigenthum nach dem Tode des Einen zugleich dem Ueberlebenden zu; die Kinder haben kein Anrecht daran.

G. W. — Die an Zahlungsstatt gegebene Note ist zahlbar an dem Orte, der in der Note selbst als Zahlungsplatz angegeben ist.

TO-NIGHT Cascarets THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Parteileitung-Kontrole

Erbitterter Kampf tobt in neun Kongreßbezirken des County.

Engelhard setzt Angriffe fort.

Zieht Kongreßmitglied Foß wegen seiner Haltung im Kampf um den Sitz im Bundessenat über die Kohlen. — Verlegung der Richterwahlen verlangt.

Mit dem Kampf um die Countyämter und die Legislatur am Vorwahlentag wird, soweit die beiden alten Parteien in Betracht kommen, ein Kampf um die Kontrole der staatlichen Parteileitung Hand in Hand gehen, der stellenweise sehr erbittert ist. Dies ist besonders in den Kongreßbezirken in Cook County der Fall. Die Demokraten liegen sich in nicht weniger als neun von den zehn Bezirken des County in den Haaren, während die Republikaner einen Kampf in vier Bezirken aufzuweisen haben. Auf der demokratischen Seite handelt es sich in fast allen Fällen um einen Kampf der Anhänger Roger C. Sullivans, des demokratischen „Bosses" im Staat, und ihrer Gegner, die meist den Faktionen Carter H. Harrisons und William Randolph Hearsts angehören und zusammen gegen die Sullivan'sche Maschine Front machen. Nur im 3. Kongreßbezirk ist sowohl auf demokratischer wie auf republikanischer Seite Alles ruhig. Ald. Henry P. Bergen ist als einziger Kandidat für die demokratische, Charles W. Vail als einziger Kandidat für die republikanische Parteileitung im Feld. In allen übrigen Bezirken hat entweder die eine oder die andere Partei eine Fehde im eigenen Lager aufzuweisen.

Die Republikaner liegen sich im 1., 5., 6. und 10. Bezirk in den Haaren. Im 1. Bezirk ist es der alte Hader zwischen Chauncey Dewey von der 2. Ward auf der einen Seite und Edward C. Wentworth auf der anderen Seite. Wentworth war Kandidat für den Stadtrath im letzten Frühjahr gegen Deweys Mann Shufelt, wurde aber geschlagen. Er hatte die Familie Dixon hinter sich, deren eines Mitglied, der derzeitige Alderman Thomas Dixon, von Dewey ganz unzeremoniös über Bord geworfen war. In dem gegenwärtigen Kampf hat Dewey wiederum die Familie Dixon gegen sich. Im 5. Bezirk handelt es sich um einen Kampf zwischen den Anhängern Senator Lorimers, die Joseph E. Bidwell sr. unterstützen, und ihren Gegnern, die sich um den früheren Kongreßabgeordneten Anton Michalek geschaart haben. Bidwell hat seit mehr als zwanzig Jahren in dem Bezirk eine ausschlaggebende Rolle gespielt. Im 6. Kongreßbezirk hat Homer K. Galpin, Vertreter des Bezirks in der Parteileitung, den früheren Alderman James E. Evans gegen sich, der sich zum Theil auf die Anhänger Deneens stützt. Evans macht Galpin für seine Niederlage im Frühjahr verantwortlich. Es fragt sich, ob Galpin die volle Unterstützung der Anhänger Senator Lorimers erhalten wird.

Im 10. Kongreßbezirk endlich hat das Ausscheiden „Jim" Peases aus der Parteileitung den Kampf heraufbeschworen. Pease, der „Boß" von Lake View, war sich anscheinend bewußt, daß es mit seiner Herrschaft vorbei sei. Die beiden vernichtenden Niederlagen, die Ald. Thompson ihm beigebracht hat, haben ihm augenscheinlich die Augen geöffnet. Er hielt sich an Fallstaffs Grundsatz, daß Vorsicht der Tapferkeit besserer Theil ist. Statt sich einer Niederlage auszusetzen, verzichtete er auf eine Wiederwahl und schob den Abwasserkommissär George W. Paullin von Evanston vor, gegen den zwei andere Kandidaten im Feld sind, Thomas J. Kelsey und John B. Fergus.

Hader im demokratischen Lager.

Auf demokratischer Seite mangelt es an Kämpfen um die Kontrole, wie gesagt, nicht. Im 1. Bezirk bekämpft Robert Redfield, früherer Hilfskorporationsanwalt unter Carter H. Harrison, den Kandidaten des Sullivan'schen Flügels E. G. Stenson. Im 4. Bezirk stehen sich als Kandidat der Organisation Thomas F. Ahlward und als Kandidat der Opposition Viktor E. Brown gegenüber. Im 2. Bezirk hat der bisherige Vertreter James J. Kelly, der zum Sullivan'schen Flügel gehört, einen gefährlichen Gegner in Roy D. Keehn, dem Vertreter William Randolph Hearsts, gefunden. Im 9. Bezirk endlich tobt ein erbitterter Kampf zwischen Ald. Hermann J. Bauler von der 22. Ward gegen John McGillen, einem der Handlanger Roger C. Sullivans, der Schwierigkeiten in seiner eigenen Ward hat.

Engelhard setzt Angriffe fort.

George P. Engelhard, Bewerber um die republikanische Nomination für den Kongreß im 10. Bezirk gegen Kongreßmitglied George E. Foß, gibt sich mit der ablehnenden Antwort seines Gegners auf die Herausforderung, sich mit ihm in einer Debatte zu messen, nicht zufrieden. Er wiederholte gestern seine Herausforderung und erklärte sich mit fünf Debatten über die „Issues" der Kampagne zufrieden. Sie sollen in Waukegan, Evanston, der 24., 25. und 26. Ward in Chicago stattfinden. Engelhard wiederholt seine Behauptung, daß Foß sich im Kongreß nicht um die Wünsche seiner Wähler gekümmert habe, und erklärt schließlich, daß die Haltung des Kongreßabgeordneten im Kampf um den Sitz im Bundessenat, der zur Erwählung Lorimers geführt habe, zum großen Theil für die skandalösen Vorfälle verantwortlich zu machen sei, die bei den Enthüllungen der jüngsten Zeit aufgedeckt worden seien. Trotzdem Foß weder eine Mehrheit der Stimmen der Bevölkerung, noch eine Mehrheit der Stimmen der Abgeordneten erhalten habe, habe er den Kampf doch fortgesetzt in der Hoffnung, vielleicht doch durch einen Zufall den Sitz im Bundessenat aufschnappen zu können. Er habe dadurch den Bruch innerhalb der republikanischen Partei erweitert, der zu Vorgängen geführt habe, welche den guten Namen des Staats im Land beflecken.

„Buhmen" Kjellander.

Freunde des städtischen Aichmeisters John Kjellander, der sich um die republikanische Nomination für das Amt des Kriminalgerichtsschreibers bewirbt, hielten gestern Abend im Bismarck-Garten eine Versammlung ab, in der sie nachdrücklich für die Nomination Kjellanders eintraten. Ein Kjellander-Klub der 25. Ward wurde gegründet.

Verlegung der Richterwahlen.

Die Demokraten der 27. Ward eröffneten gestern Abend die Kampagne mit einer Versammlung an der W. Fullerton und Kimball Ave. Richard E. Burke, Kandidat für das Superiorgericht, befürwortete in einer Ansprache Verlegung der Richterwahlen vom Herbst in das Frühjahr. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen könnten politische „Bosse" durchbringen, wen sie wollten, und Richter seien nichts als gefügige Werkzeuge in der Hand von „Bossen". Ald. Zimmer, Kandidat für das Sheriffsamt, und G. Charles Griffiths, Kandidat für das Amt des Countysuperintendenten, hielten ebenfalls Ansprachen.

Zerstückelt.

Wurde muthmaßlich von einem Zuge zu Tode gerädert.

Qualvolles Ende.

Bei Blue Island fand man heute früh auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn die gräßlich verstümmelte Leiche eines etwa 45jährigen Mannes, der augenscheinlich dem Arbeiterstande angehört hat. Seine Ueberreste wurden nach einem Bestattungsgeschäft in Blue Island geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Unglückliche unter den Rädern eines Zuges sein Leben ausgehaucht hat.

Starb den Flammentod.

Der zweijährige Edward Larsen, Nr. 621 N. Austin Ave., Oak Park, kam gestern Abend einem in der Gasse angezündeten Feuer zu nahe. Ein Funke setzte seine Kleider in Brand, und ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte er entletzliche Brandwunden erlitten. Ein sofort geholter Arzt bemühte sich vergeblich, ihn zu retten. Der Knabe starb ihm unter den Händen.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement)

Anzeige

Aepfel-Ausstellung.

Die Association of Commerce wird auf der vom 14. bis zum 19. November in Spokane, Wash., stattfindenden nationalen Aepfel-Ausstellung einen silbernen Becher als Preis auf die am besten verpackte Wagenladung Aepfel setzen. Die Ausstellung wird auch in Chicago gezeigt werden, und zwar vom 28. November bis zum 4. Dezember in der Waffenhalle des 1. Regiments.

* Die Damen, welche das Gad's Hill-Freiluftlager bei Highland Park eingerichtet haben, kündigen die Absicht an, dieses von nun an jahraus, jahrein im Gang zu halten.

* Alderman Cermak hat seine Beschwerde über die ihm von den Polizisten in Lyons zutheil gewordene unschöne Behandlung der Staatsanwaltschaft unterbreitet, und diese wird sie am Donnerstag der Grandjury vorlegen.

* Die Molkereibesitzer wiederholen ihre Erklärung, daß sie vom 1. Oktober an mit dem Milchpreise aufschlagen werden. Die Inhaber der kleineren Milchgeschäfte sind weniger hierüber empört, als über die Stellungnahme der Bowman Co., welche ankündigt, sie werde ihren Kunden in diesem Winter die Milch nicht höher berechnen als bisher.

* Einen Kampf mit Indianern zu bestehen hat gestern die Polizei in Gary, Ind., gehabt. Die betreffenden Rothhäute, welche einer reisenden Kunstreiter-Gesellschaft angehören, hatten sich an Feuerwasser übernommen und gebärdeten sich gewaltig wild. Fünf von ihnen wurden verhaftet, die anderen beruhigten sich nach einer Ansprache des Mayors Knotts, der früher im Indianerdienst war und mit den Rothhäuten umzugehen weiß.

DUPLEX LENSES **Gute Gläser $1** herabgesetzt auf...

Hochfein Duplex Linsen Euren Augen angepaßt, in garantirten goldgefüllten Gestellen, vollständig, $1.00. Alle Augenfehler richtiggestellt. Unsere Gläser beseitigen immer Kopfweh und Nervösität. Untersuchung durch unsere Spezialisten.

Dr. Bergson & Co., Augen-Spezialisten

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Anzeige

THE HUB Henry C. Lytton PRES.

Feine seidegefütterte Frühjahr- u. Herbst-Ueberzieher f. Männer

$13.75

Stammen von der letzten Saison, aber es sind perfekt gute Moden; leichte und mittelschwere Anzüge, geschneidert von den besten Fabrikanten in Amerika.

Diese Kleidungsstücke wurden früher verkauft für, und sie sind es werth, $20, $22.50, $25, $27.50, $30 und $32

Eine Rassenfrage.

Die Zulassung erwachsener Ausländer in öffentliche Schulen.

Mayor dringt zur Eile.

Er will nichts von einer Verschleppung der Ordinanz für Verschmelzung der Chicago Railways Company und der Consolidated Traction Company wissen.

Die Frage, ob die öffentlichen Schulen der Stadt erwachsenen Ausländern geöffnet werden sollen, beschäftigte den schulräthlichen Unterrichtsausschuß in seiner gestrigen Sitzung, fand aber eine Lösung trotz langer Berathungen nicht. Sie wird dem Schulrath in der morgen stattfinden Sitzung vorgelegt werden. Mit der Frage verquickt ist eine Rassenfrage. Die ganze Angelegenheit kam zur Sprache gelegentlich der Gesuche des 28 Jahre alten Chinesen Yim Chan und des 25jährigen Japanesen Yonezi Yamanaka um Aufnahme in hiesige Hochschulen. Sie wurde hinter verschlossenen Thüren verhandelt, doch wurde eine Entscheidung nicht erzielt. Von gewisser Seite wurde befürwortet, erwachsene Ausländer unter gewissen Beschränkungen zuzulassen.

Die Schulsuperintententin Frau Young wird eine Untersuchung der Frühstückshallen beginnen, die in Verbindung mit mehreren Schulen betrieben werden. Es sind Klagen laut geworden, daß die Preise in einzelnen Fällen zu hoch sind.

Mayor bekämpft Verschleppungsversuch.

Die Chicago Railways Co. wird sich einige Tage länger gedulden müssen, bis sie die Ordinanz zur Verschmelzung ihrer Linien mit denen der Consolidated Traction Co. erhalten kann. Mayor Busse hatte ursprünglich beabsichtigt, gestern eine Sondersitzung des Stadtraths abzuhalten, entschloß sich aber zu einem Aufschub, da Ald. Foreman, der Vorsitzende des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, den Manövern der Nationalgarde in der Nähe von Peoria beiwohnt. Den Mitgliedern des Stadtraths sind genaue Angaben unterbreitet worden, wie die Ingenieure, welche den Werth der Linien der Consolidated Traction Co. abgeschätzt haben, zu ihrem Ergebniß gekommen sind.

Mayor Busse erklärte gestern, daß er sich zu Verschleppungen nicht verstehen werde, da die Bevölkerung eine Verbesserung des Straßenbahndienstes in den Bezirken, welche die Consolidated Traction Co. berührt, mit allem Nachdruck verlange.

Mayor erhält Antwort von Taft.

Wenn nicht im letzten Augenblick noch Gegenbefehle eintreffen, wird Major Thomas H. Rees, Vertreter der Bundesingenieurabtheilung in Chicago heute Chicago verlassen und sich auf seinen neuen Posten begeben. — Mayor Busse erhielt gestern eine Antwort auf sein Telegramm an Präsident Taft, in dem er um Belassung Major Rees' auf seinem hiesigen Posten ersuchte. Der Sekretär des Präsidenten, Charles D. Norton, antwortete, daß die Angelegenheit dem Kriegsministerium unterbreitet worden sei.

Gooken muß sich verantworten.

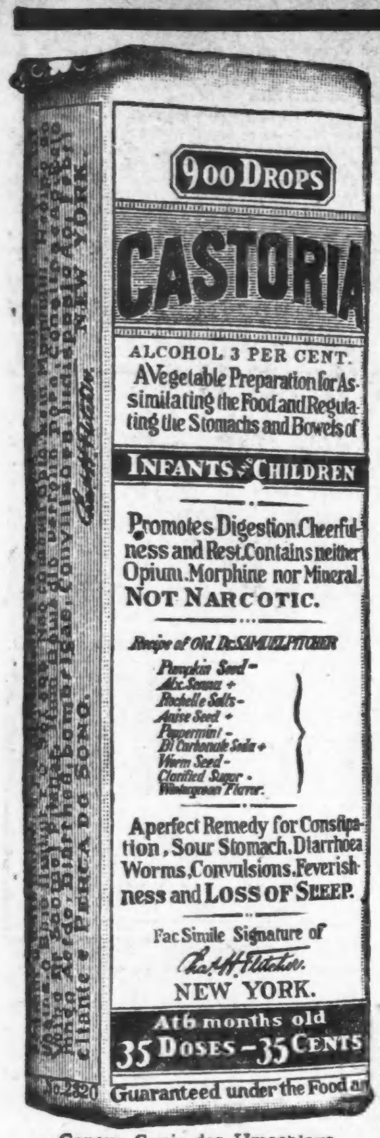
Vor der Zivildienstkommission begann gestern die Verhandlung der Anklagen, die Gesundheitskommissär Dr. W. A. Evans gegen den städtischen Hilfschemiker J. B. Gooken erhaben hat. Gooken wurde von dem Anwalt James T. Brady vertheidigt, der auch zwei Angestellte der Collins Ice Cream Co. vertheidigt, gegen welche das Gesundheitsamt Strafanträge gestellt hat. Das Gesundheitsamt war durch Dr. F. O. Tonney, den Leiter des städtischen Laboratoriums, vertreten.. Tonney erhob folgende Beschuldigungen gegen Gooken: Trunkenheit, Wegbleiben vom Dienst ohne Erlaubniß, Nachlässigkeit im Dienst, Nachlässigkeit in der Handhabung von Instrumenten. Außerdem beschuldigte Dr. Tonney Gooken auch noch, mit G. C. Breidert, Vizepräsidenten der Acme Ventilating Co., einen Kontrakt abgeschlossen zu haben., während er beauftragt war, die Apparate der Gesellschaft zu untersuchen und zu beaufsichtigen. Anwalt Brady versuchte vergeblich, einen Aufschub der Verhandlung zu erlangen, doch wurde sein Antrag abgelehnt. Die nächste Verhandlung wurde auf Donnerstag Vormittag angesetzt.

Stürmische Gemeinderathssitzung.

Zu stürmischen Szenen kam es in der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths von Forest Park, als eine Petition gegen die Vorführung der kinematographischen Aufnahmen des Faustkampfes zwischen Jeffries und Johnson vorgelegt wurde. Die Petition ist von 300 Einwohnern der Gemeinde unterzeichnet. Im Laufe der Verhandlungen drohte Gemeindevorsteher Henry J. Mohr John A. Ford, einem der Gegner der Vorführungen, mit einer Tracht Prügel. Trotz der nachdrücklichen Opposition zweier der Gemeinderäthe wurde ein Antrag, die Vorführung der Bilder zu verbieten, an den Ausschuß für öffentliche Sicherheit verwiesen. Die Befürworter der Maßregel drangen auf schleunige Erledigung der Angelegenheit.

In welchem Lande reist man am billigsten?

Das von dem Londoner „Touring Club" herausgegebene Verbandsorgan veröffentlicht interessante Einzelheiten über den Preis der Eisenbahnfahrten in den verschiedenen Ländern Europas. Danach hält Belgien in dieser Beziehung den Rekord der Billigkeit. Der Kilometerpreis beträgt dort 9,37 Centimes erster Klasse, 6,37 zweiter Klasse und 3,78 dritter Klasse. Hierauf kommt Deutschland mit folgenden, in Cts. umgerechneten Beträgen: erste Klasse 8,75, zweite Klasse 5,62 und dritte Klasse 3,75. Bei diesen Preisen ist nicht berücksichtigt der Zuschlag für Schnellzüge, sowie der Umstand, daß es in Deutschland keine Rückfahrkarten mehr gibt. An dritter Stelle kommt Frankreich mit folgenden Tarifen: erste Klasse 10,19, zweite Klasse 7,56 und dritte Klasse 4,92 bei dem Netz der Staatsbahn, und 11,2, 7,55 und 4,92 Cts. bei dem der französischen Gesellschaften. Auf derselben Stufe ungefähr steht der holländische Eisenbahntarif, der allerdings wenig einheitlich ist. Auf der Linie der holländischen Eisenbahngesellschaften werden in der ersten Klasse 10,60, in der zweiten Klasse 7,95 und in der dritten Klasse 5,30 Cts. pro Kilometer erhoben. Aehnliche Tarife hat der niederländische Staat auf den Strecken bis zu 50 Km. eingeführt. Darüber hinaus wächst der Fahrpreis in umgekehrtem Verhältniß zu der größeren Entfernung. In Italien sind die Preise etwas höher als in Holland. Man legt dort das Kilometer in der ersten für 11,6, in der zweiten für 8,12 und in der dritten für 5,22 Cts. zurück, genießt aber auch hier bei größeren Strecken den Vortheil des differenzirten Tarifs, was bei der verhältnißmäßig großen Entfernungen zwischen den größeren Städten vom reisenden Publikum sehr angenehm empfunden wird. Ueber 1600 Km. hinaus nehmen die Preise der Fahrkarten nicht mehr zu, mit anderen Worten: eine Fahrt von Chiasso nach Palermo kostet nicht mehr als eine Fahrt von Chiasso nach Neapel, obgleich der Unterschied zwischen beiden Strecken sehr erheblich ist. Es folgt sodann in der Liste die Schweiz, die zwar etwas billigere Preise hat, aber keine differenzirten Tarife kennt. Die höchsten Fahrpreise hat England. Sie schwanken auf den Linien der Great Eastern Railway zwischen 12,94 und 19,42 in der ersten Klasse, zwischen 9,72 und 12,94 in der zweiten und zwischen 6,47 und 9,71 in der dritten Klasse, auf den Linien der South Eastern und der Chatham Company sind die Preise auf 12,94 beziehungsweise 8,09 und 6,47 festgesetzt. Am allerbilligsten reist man in Rußland, aber dafür sind auch die Umstände, unter denen man dort auf der Eisenbahn fährt, derart, daß die Billigkeit des Preises kaum die Unbequemlichkeiten und Mißhelligkeiten der Eisenbahnfahrt aufwiegt. Würden übrigens die Preise in Rußland höher sein, so wäre das Reisen selbst für die mittleren Klassen der Bevölkerung eine Unmöglichkeit, da die Entfernungen zwischen den großen Städten häufig mehrere hundert Werst betragen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wo John Brown kämpfte.

Osawatomie, Kans., 30. Aug. Seit 54 Jahren, als John Brown mit seinen Leuten eine zehnfache Uebermacht sklavereifreundlicher Missouri'er Guerillas in dem Gehölz am Saume unseres Städtchens abwehrte, herrschte hier keine solche Aufregung mehr, wie heute, beim Beginn des Gedenkfestes jenes Kampfes. Viele Besucher strömen von allen Theilen des Staates hierher; und morgen, um die Zeit, da Hr. Roosevelt hier eintrifft, dürften mindestens 25,000 Fremde hier sein.

Bei der heutigen Festlichkeit in dem ehemaligen Schlachtfeld und jetzigen Staatspark trug Frl. Bessie Yeater ein, von Eugene Ware verfaßtes Gedicht auf John Brown vor; die letzte Strophe desselben wird wahrscheinlich auf den Sockel des Standbildes kommen, welches in der Ruhmeshalle zu Washington aufgestellt werden soll.

Der Hauptredner des heutigen Tages war Joseph E. Waters von Topeka.

Roosevelt nach Kansas.

Denver, Kolo., 30. Aug. Trotzdem er gestern einen sehr „strenuösen" Tag gehabt, war Oberst Roosevelt heute schon früh auf; der Extrazug, der ihn nach Osawatomie, Kans., bringt, fuhr um 7:45 Uhr Vormittags von hier ab.

In Pueblo, Kolo., wird unterwegs eine Stunde Rast gemacht, und dort legt R. den Grundstein zu dem neuen Gebäude des Christlichen Jungmännervereins und hält eine kurze Ansprache; auch findet eine Parade in Verbindung damit statt.

Der Zug, der noch an verschiedenen anderen Plätzen je fünf oder zehn Minuten halten wird, soll Mittwoch Vormittag um 9:45 Uhr Osawatomie erreichen. Dort wird R. das Schlachtfeld im Vorstadtgebiete, wo im Jahre 1856 der Negervorkämpfer John Brown eine Schaar sklavereifreundlicher Guerillas abwehrte, als Staatspark weihen. Er bleibt im Ganzen 24 Stunden in Osawatomie, und die Rede, welche er dort halten will, wird zu der wichtigsten seiner diesmaligen Reise gerechnet.

Gestern Abend hat R. auch die Erklärungen gutgeheißen, welche der frühere Oberförster Pinchot vor dem Kolorado'er Viehzüchterverband abgegeben hatte. Damit hat er sich noch offener auf die Seite der republikanischen „Insurgenten" gestellt

Erfrischung für Zuchthäusler.

Jefferson City, Mo., 30. August. Jeder Häftling des Staatszuchthauses bekam heute zum Mittagsmahl eine große grüne, saftige Wassermelone, Dies war das erste Traktiren mit Melonen in dieser Saison, wird aber wahrscheinlich auch das letzte sein.

Das Staatslegislatur-Mitglied Charles P. Hawkins nämlich, ein bedeutender Melonenzüchter, hatte etwa 1500 dieser Früchte gesandt, damit dieselben an Staatsbeamte und an Zuchthäusler vertheilt werden.

Das Mordkapitel.

St. Paul, 30. Aug. C. P. Welsh, ein entlassener Spezialagent der Great Northern Bahn, kam in das Büro des Oberspezialagenten Al. G. Ray und feuerte 5 Schüsse auf denselben ab, welche sämmtlich fehlten. Ray feuerte dann gleichfalls und tödtete seinen Angreifer durch mindestens 4 Schüsse.

Ehe er stürzte, brachte Welsh noch eine Pintflasche voll Nitroglyzerin, mit einer Zündschnur und einem Zündhütchen, zum Vorschein und warf sie auf den Boden, brachte sie aber nicht mehr zur Explosion; wahrscheinlich war das dicke Papier, in das sie gewickelt war, dafür hinderlich. Die Polizei sagt, daß, wenn sie explodirt wäre, großer Menschenverlust verursacht und das ganze Gebäude zerstört worden wäre.

Jene Kaiserrede.

Kaiser selber und „Nordd. Allgemeine" lassen sich darüber aus.

Danzig, 30. Aug. Kaiser Wilhelm hielt gestern Abend bei einem Diner in dem berühmten alten Schloß von Marienburg eine Rede, welche eine Art Gegenstück seiner Königsberger Rede war, die so großen Sturm aufgewirbelt hatte, und theilweise eine Klarstellung der letzteren bilden und beschwichtigend wirken sollte. Offenbar hegte er das Gefühl, daß seine Königsberger Rede von der Presse mißverstanden worden sei.

Den religiösen Faden jener Rede wieder aufnehmend, sagte er gestern Abend:

„Als ich mich und meinen hochseligen Großvater als unter dem Schutz des Allerhöchsten stehend und im höchsten Auftrag unseres Herrn und Gott wirkend darstellte, nahm ich an, daß jeder ehrliche Christ, wo immer er sein möge, Dasselbe thue. Jeder, der im Geiste arbeitet, weiß recht wohl, daß das Kreuz Verpflichtungen auferlegt. Wir sollten in brüderlicher Liebe zusammenhalten, und wir sollten jeder Rasse ihre Eigenthümlichkeiten lassen. Die Rassen und die Gewerkverbände sollten einander die Hände reichen zu gemeinschaftlicher Arbeit und zur Leistung der Staatsbedürfnisse.

„Möge der Landwirth dem Kaufmann die Hände reichen, und der Letztere dem Fabrikanten; und mögen die Mitglieder einer Partei Denen, welche anderen Sinnes sind, die Hände reichen zur Vollendung großer Dinge für das Vaterland!"

Berlin, 29. Aug. Endlich bringt auch die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" einen Artikel über die Stellung der Regierung zu der Königsberger Rede des Kaisers Wilhelm.

Sie sagt darin, die Rede sei kein Regierungsakt, sondern ein Ausdruck des persönlichen Empfindens des Kaisers, in der Form, wie sein Pflichtgefühl und seine religiösen Ueberzeugungen sie ihm eingegeben hätten. Uebrigens sei es einfach Thatsache, daß die Könige Preußens ihre Krone nicht vom Parlament erhalten hätten; der Hinweis des Kaisers darauf sei keine Mißachtung der Volksrechte oder der Verfassung.

Von der Luftfahrtwelt.

Havre, Frankreich, 29. Aug. Der französische Flieger Leon Morane brach hier den Höhenrekord der Welt, indem er mit seinem Monoplan eine Höhe von 6889 Fuß erreichte.

Später entschieden jedoch die Preisrichter, daß Morane nur 6692 Fuß hoch geflogen sei. (Drexel war 6750 Fuß hoch gekommen, aber nicht auf einem offiziellen Fluge.)

Lille, Frankreich, 30. Aug. Mit fünf Passagieren machte der Aviatiker Louis Breget einen erfolgreichen Aeroplanflug.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	29. Aug.
Sept	.99⅝—¾	.99⅞	.99½	.99⅞	.99⅝—¾
Dez	1.04—⅛	1.04⅛	1.03⅝	1.04	1.04—⅛
Mai	1.08⅞—09	1.09¼	1.08⅞	1.09⅛—¼	1.09¼
Mais—					
Sept	.60⅛	.60¾	.60⅛	.60⅝	.60⅛
Dez	.57¾—⅞	.58⅜	.57¾	.58⅜	.57⅝—¾
Mai	.59⅞—60⅛—¼	.60⅝	.59⅞	.60⅝	.59⅞—60
Hafer—					
Sept	.33⅝—¾	.33⅞	.33⅝	.33¾—⅞	.33¾—⅞
Dez	.36⅜—½	.36⅝	.36⅜	.36½—⅝	.36⅜
Mai	.39½—⅝	.39¾	.39½	.39¾	.39½—⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	21.30	21.30	21.27½	21.27½	21.22½
Okt	21.07½	21.15	21.07½	21.12½	21.00
Jan	18.65	18.75—77	18.65	18.75—77	18.67-70
Schmalz—					
Sept	12.10	12.12—15	12.10	12.12—15	12.12½
Okt	12.12½	12.15—17	12.12½	12.15-17	12.10-12
Nov	11.65	11.70	11.65	11.70	11.65
Jan	10.70	10.75	10.70	10.75	10.67½
Rippchen—					
Sept	12.35	12.42½	12.35	12.42½	12.32½
Okt	11.95—92	12.07½	11.92½	12.07½	11.95
Jan	9.75	9.80	9.75	9.80	9.77½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 162,400, von Mais auf 406,250, von Hafer auf 589,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 141,900 Bushels Weizen, 51,300 Bushels Mais und 108,400 Bushels Hafer.

In vergangener Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,792,000 Bushels, von Mais 190,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte die Ausfuhr sich wie folgt: Weizen 1,536,000 Bushels, Mais ..... Bushels, und für die Vergleichswoche vorigen Jahres: Weizen 2,986,000 Bushels, Mais 97,000 Bushels.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Neue Straßenbahnstreikkrawalle zu Columbus, O. 75 Verhaftungen.

— Die gemeinsame Lutherische Synode, welche in Richmond, Ind., tagt, bewilligte $30,000 für die Erbauung eines Seminars zu St. Paul, Minn.

— Ein heftiger Sturm riß das Atelier des weithin bekannten Künstlers J. Laurie Wallace zu Omaha, Nebr., um; dieser war jedoch zur Zeit abwesend.

— Die spanische Kolonie in der Stadt Mexiko plant, wie nach New York gemeldet wird, eine Wanderausstellung moderner spanischer Kunstwerke.

— Abermals zerschlugen sich die Pläne betreffs des Ausstandes der 60,000 Mäntelmacher in Groß-New York, infolge des Widerstandes der radikalen Elemente.

— Auf einer „Ranch" bei Shelby, Mont., fand man die Leichen von P. A. Hazelberg und seiner Gattin; allem Anschein nach hatte Ersterer, nach gemeinsamer Verabredung, seine Gattin und sich selbst erschossen. Das Paar lebte in äußerlich guten Verhältnissen.

— In der Rede, welche Hr. Roosevelt vor der Kolorado'er Staatslegislatur in Denver hielt, machte er auch einen Ausfall gegen das Bundesobergericht und erklärte, daß zwei von dessen Entscheidungen nicht im Einklang mit der Grundsätzen der amerikanischen Volksregierung ständen.

— Frau Reynolds Adrianer, Gattin eines Millionärs von Poughkeepsie, N. Y., die der Einschmuggelung eines Perlenhalsbandes und anderer werthvollen Gegenstände, bei der Rückkehr von einer Europareise, angeklagt ist, wurde unter $7500 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen in New York überwiesen. Auch mehrere andere bedeutende Schmuggelfälle; einer der Angeschuldigten ist der Geschäftsmann Adolph G. Allgaier von Peoria, Jll.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 6, Philadelphia 5 (in 11 Gängen; Chicago 4, Philadelphia 9 (2. Spiel, im 8. Gang wegen Dunkelheit abgebrochen); Pittsburg 1, New York 2; Pittsburg 3, New York 8 (2. Spiel); St. Louis 8, Brooklyn 4; Cincinnati 3, Boston 3 (im 8. Gang wegen Dunkelheit abgebrochen). „American League" — Boston 10, Chicago 3; Philadelphia 4, Detroit 7; Washington 4, St. Louis 0; Washington 5, St. Louis 4 (2. Spiel.)

Ausland.

— In Söul, Korea, wurde gestern Vormittag um 11 Uhr die Angliederung des Landes an Japan amtlich proklamirt.

— Die „Börsenzeitung" in St. Petersburg theilt mit, daß die russische Admiralität die Erbauung von 4 Riesenschlachtschiffen für die Schwarzmeerflotte plane.

— Auch die Dockleute und Kärrner in Bilbao, Spanien, stellten die Arbeit ein, in Sympathie mit den streikenden Kohlengräbern. Daher ruht die Thätigkeit an den Werften daselbst.

— Der Pariser „Figaro" meldet, der Vatikan habe in seiner jüngsten Note an die spanische Regierung nicht darauf bestanden, daß diese das Aussperrungsgesetz zurückziehe.

— Im nördlichen Stadttheil von Berlin starb gestern Abend ein Dienstbote unter Anzeichen der Cholera; seine Gattin und seine 2 Kinder wurden sofort unter Quarantäne gestellt.

— Das „Giornale d'Italia" in Rom kündigt an, daß im November in einem Konsistorium 9 neue Kardinäle ernannt werden sollen, darunter einer (nach anderer Angabe 3) aus den Ver. Staaten.

— Kaiser Wilhelm ermäßigte, auf Verwendung des amerikanischen Botschafters, die 6monatige Haft des New Yorkers Henry Schultheis, wegen Militärdienstentziehung vor 26 Jahren, auf 2 Monate.

— Das schwedische Publikum glaubt hartnäckig, der Grund für den Rücktritt von Herman de Lagercratz als schwedischer Gesandte in Washington sei in einer politischen Rede zu suchen, die derselbe in New York hielt.

— Der provisorische Präsident von Nikaragua, Juan Estrada, traf gestern gegen Abend in der Hauptstadt Managua ein und wurde von 15,000 enthusiastischen Personen durch die Straßen nach dem Regierungspalast geleitet.

— Es sind doch einige Wahlunruhen in Portugal vorgekommen! In Castillo Bronco wurde ein Wahlbeamter niedergeschossen, und mehrere andere Personen sollen getödtet worden sein. Die Regierung wird eine Mehrheit im Landtag haben; aber das republikanische Votum hat sich allenthalben stark vergrößert.

— Der türkische Finanzminister unterhandelt gegenwärtig in Saloniki mit Tabakhändlern behufs Aufhebung des Tabakmonopols, resp. seiner Nicht-Erneuerung beim Erlöschen im Jahre 1912. Die türkische Regierung hat ein diesbezügliches Anerbieten von einem amerikanischen Syndikat und wird dasselbe wahrscheinlich annehmen.

— Papst Pius verfügte in einem Schreiben an das französische Epistopat die Auflösung der Sillongesellschaft, einer Organisation junger französischer Katholiken, welche unter Leo XIII. gegründet wurde, um die Massen wieder der Kirche zuzuführen, und viele Verbindungen unter Arbeiterorganisationen u. s. w. hat. Als Grund gibt er an, daß diese Gesellschaften „einen falschen Traum der Demokratie und der Gleichheit der Menschen" nähre.

Lokalbericht.

Eifersuchts-Tragödie.

Der Farbige Joseph Anthony von einem Rassegenossen erschossen.

Der Thäter in Haft.

Betheuert, in Nothwehr gehandelt zu haben.—Trug für einem Anderen die Haut zu Markte? — Seitenstück zum Johann Orth-Fall.

Einer schwarzen Schönen wegen, zu der beide in heißer Liebe entbrannt waren, geriethen heute Morgen um 6 Uhr der 25jährige Farbige Joseph Anthony und sein Rassegnosse, der 21jährige Jakob Collins, Nr. 28 West 18. Str., vor dem Hause Nr. 12 West 18. Str. in Streit. Dieser artete bald in Thätigkeiten aus. Collins zog den Kürzeren. Hart bedrängt, griff er schließlich zum Revolver und jagte dem Gegner fünf Kugeln in den Leib. Als die von Nachbarn benachrichtigte Polizei eintraf, lag Anthony entseelt in einer Blutlache auf dem Bürgersteig. Collins, der keinen Fluchtversuch gemacht hatte, wurde verhaftet. Er gab zu, dem Nebenbuhler den Garaus gemacht zu haben, betheuert aber, in Nothwehr gehandelt zu haben.

Die Farbige, um die der verhängnißvolle Streit entbrannte, soll Maude Lackey heißen und 27 Jahre alt sein.

Machten ihn rasend.

„Gute Freunde" brachten Matt Meyers in Wadsworth, seit er sich vor sechs Monaten in die Rosenfesseln der Ehe hatte schmieden lassen, wiederholt durch Katzenmusik, die sie vor seiner Wohnung aufführten, zur Verzweiflung. Als sie vor 14 Tagen wiederkamen und einen Höllenlärm verursachten, griff er zum Revolver und gab einen Schuß auf sie ab. Ein gewisser Wm. Gallagher wurde von der Kugel getroffen. Gestern ist der Verwundete in Waukegan gestorben. Gegen Meyers wurde, wegen angeblichen Mordes, ein Haftbefehl erwirkt.

Wahrheit oder Dichtung?

John L. Pittman, der hier im August des Jahres 1908 unter eigenthümlichen Umständen spurlos verschwand, soll jetzt in Whittier, Kal., gestorben sein. Diese Kunde wurde, nebst einer verblichenen Photographie des Mannes und Briefen, die er hinterlassen, angeblich von einem Freunde, der an seinem Sterbelager weilte, den in Morgantown, W. Va., wohnhaften Verwandten übermittelt. Dem Freunde gegenüber soll der Sterbende geäußert haben: „Ich habe meiner Frau viel Kummer bereitet. Sage ihr aber, daß ich mit ihrem Namen auf meinen Lippen gestorben bin."

Ein sonderbarer Fall.

Pittman war, ehe er nach Chicago kam, Schullehrer gewesen. Hier hatte er als Motorführer einer Elektrischen der Evanston-Linie Beschäftigung gefunden. Im August, als seine Frau besuchsweise bei den Verwandten in West-Virginien weilte und die Hauseinrichtung in einem Lagerspeicher untergebracht war, trug er sich angeblich mit dem Gedanken, diese Stellung niederzulegen, um als Schreiber in die Dienste des Bücherrevisors der Pennsylvania-Bahn zu treten. Da erhielt eines schönen Tages Frl. Edna Stilley, eine Base seiner Frau, ein „Ein bekümmerter Bürger" unterzeichnetes Schreiben des Inhalts, daß der Unterzeichnete das Mißgeschick gehabt habe, mit seinem Kraftwagen ihren Verwandten Pittman zu überfahren und ihn lebensgefährlich zu verletzen. Um unliebsames Aufsehen und polizeiliche Scherereien zu vermeiden, habe er den Verunglückten mitgenommen nach seiner Wohnung. In seinem Notizbuche hätte er ihren Namen gefunden und sich deshalb an sie gewandt.

Frl. Stilley eilte nach der Wache, erstattete Bericht und fiel mehrmals in Ohnmacht. Die Polizei fand keine Spur von dem Verunglückten.

Wenige Tage darauf erhielt Frl. Stilley einen zweiten Brief, der da besagte, daß Pittman trotz sorgfamster Pflege den Verletzungen erlegen sei und, ohne Rücksicht auf die Kosten, ein christliches Begräbniß erhalten habe.

Das angebliche Begräbniß wurde den Behörden nie gemeldet. Die Polizei übergab die beiden Briefe Handschriften-Sachverständigen zur Prüfung und die stellten fest, daß Pittman selber, allerdings mit verstellter Handschrift, sie geschrieben habe. Auf Grund dieses Befundes stellte die Polizei die Untersuchung ein. Sie hatte außerdem erfahren, daß Frl. Stilley sich zu Pittmans nicht geringem Verdruß von einem Wagenführer, Namens Wm. Fischer, hatte den Hof machen lassen, und sie gelangte zu der Ueberzeugung, daß Pittman die Briefe geschrieben habe, um ihr einen Schreck einzujagen.

Bald darauf kehrte Frau Pittman nach Chicago zurück und stellte Nachforschungen nach dem Gatten an. Sie fand keine Spur von ihm.

Sie und die übrigen Verwandten glauben jetzt auch nicht unbedingt an die Richtigkeit der Angabe, daß er gestorben sei, da es ihrer Ansicht nach durchaus nicht ausgeschlossen ist, daß er sie wiederum zum Narren halten wolle. Weshalb er aber unter so eigenthümlichen Umständen hier von der Bildfläche verschwand, können auch sie sich nicht erklären, es sei denn, daß er in einem Anfalle von Geisteszerrüttung handelte. Er soll häufig über schier unerträgliche Kopfschmerzen geklagt haben.

Unlauterer Geschäftsbetrieb.

Nach Rücksprache mit Wm. H. Cruden, dem Leiter des Illinois Free Employment Bureau, und den Arbeitskommissären Michael H. Madden und David Roß veranlaßte der Anwalt Clifford Roe, der an der Spitze der Bewegung zum Schutze junger Mädchen steht, eine gewisse Mary Sandy, einen Haftbefehl zu erwirken gegen Moses Kaminetzky und Gattin, die eine Stellenvermittlungs-Agentur im Hause Nr. 726 W. 14. Str., betreiben.

Die Herren erörterten auch das gegen acht andere Stellenvermittlungs-Agenten vorliegende Beweismaterial und stellten, falls der vorliegende Fall zu ihren Gunsten entschieden wird, weitere Verhaftungen in Aussicht.

Kaminetzky und Frau wurden verhaftet und gestern dem Stadtrichter Bruggemeyer vorgeführt, der ihr Verhör auf Freitag verschob und sie bis dahin unter je $500 Bürgschaft auf freien Fuß setzte. Sie sollen unter einem im Jahre 1909 erlassenen Gesetz, das einen Passus enthält, dessen Wirksamkeit noch niemals im Gerichte erprobt wurde, belangt werden. Die Anklage gegen sie lautet, daß sie Mary Sandy und Margaret Knesi einer gewissen Rose Miller, die angeblich ein verrufenes Haus an LaSalle Avenue betreibt, unter der falschen Vorspiegelung zusandten, daß sie dort als Dienstboten Beschäftigung finden würden.

Beide Mädchen haben angeblich eidlich erhärtete Erklärungen des Inhalts abgegeben, daß sie der Frau Kaminetzky für die Stellenvermittlung je einen Dollar zahlten, daß Kaminetzky von Frau Miller $3 erhielt und daß sie von Frau Miller als Dienstboten beschäftigt wurden.

Drehte den Spieß um.

Die angeblich unlauteren Geschäftsmethoden gewisser Stellenvermittlungsagenten gelangten zur Kenntniß der Behörden, als eine Tochter des Kaminetzky, dessen Geschäfts-Rivalin, Frau Anna Lefkovitz, Nr. 1624 S. Halsted Str., unter der Anklage, versucht zu haben, eine gewisse Tini Sokup der Inhaberin einer Lasterhöhle zu verschachern, vor Gericht schleppen ließ. Frau Lefkovitz wies ihre Unschuld nach. Sobald sie freigesprochen worden war, drehte sie den Spieß um und bezichtigte Frau Kaminetzky, ihre Agentur nicht vorschriftsmäßig betrieben zu haben. Die Folge war, daß die Arbeitskommissäre die dem Ehepaar Kamenetzky gewährte Lizens widerriefen.

Margaret Knesi ist verschwunden. Es verlautet, daß Kaminetzkys Tochter mit ihr nach Benton Harbor gereist sei.

Das Verhör der Frau Lizzie Ferneke, der Gattin des Inhabers der Village Inn, Nr. 63 W. Erie Str., mußte gestern vom Stadtrichter, da eine Hauptzeugin, Anna Kelm, durch Abwesenheit glänzte, auf den 15. Oktober verschoben werden.

Anwalt Roe, der die Verhaftung der Frau erwirkte, versicherte, daß er festzustellen versuchen werde, unter welchen Umständen die Kelm verschwand. Auch werde er sich eifrig bemühen, sie aufzustöbern.

Frau Ferneke wird bezichtigt, in ihrem angeblich verrufenen Hause die minderjährige Anna Kelm beherbergt zu haben.

Romantische Episode.

Walter Winkowski. Nr. 4840 Pau-Straße, und seine Herzenskönigin saßen gestern Abend auf der Mauerbrüstung hinter dem Wohnhause des verstorbenen George M. Pullman an 18. Straße und Calumet Ave. und raspelten Süßholz, als plötzlich zwei Schnapphähne vor ihnen auftauchten, ihre Schießeisen auf sie in Anschlag brachten und sie höflich, aber bestimmt ersuchten, die Hände gen Himmel zu strecken. Das aus allen Himmeln gefallene Liebespaar mußte nothgedrungen gehorchen. Winkowski wurde um seine Uhr und $1.50, seine Geliebte um die Uhr und $3.00 erleichtert. Der Maid nahmen die Raubgesellen auch das Handtäschchen ab, nachdem sie sich aber überzeugt hatten, daß es nur Liebesbriefe enthielt, gaben sie es ihr zurück, baten für die Störung um Verzeihung und schlugen sich seitwärts in die Büsche.

Winkowski meldete sein Abenteuer in der Wache an der 22. Straße. Er weigerte sich aber, den Namen seines Schätzchens preiszugeben.

In eigenthümlichem Lichte.

Wie gestern schon berichtet, wurden, als der Falschmünzerei verdächtig, in „Billy" Lewis' Billardhalle, Nr. 2107 Dearborn Court, der italienische Speisewirth Louis d'Andrea, Nr. 2727 Archer Ave., und ein anderer Gast jenes Lokals, Namens Bruno Gervis, gegen den aber vorerst keine Beweise vorliegen, verhaftet.

Wie inzwischen bekannt geworden ist, hatten Beamte des Bundesgeheimdienstes schon seit Monaten d'Andrea im Verdacht, falsche $2-Scheine in Umlauf gesetzt zu haben. Sie hatten auch in Erfahrung gebracht, daß er in Lewis' Lokal angeblich dem Glücksspiel fröhne.

P. G. Drautzberg, ein Beamter des Bundesgeheimdienstes, wurde mit seiner Verhaftung betraut, bemühte sich aber vergeblich, die angebliche Spielhölle zu finden. Er klagte seinen Mißerfolg den Polizisten James McDermott und Wm. E. O'Connor. Diese kannten merkwürdiger Weise nicht nur das Lokal ganz genau, sondern erklärten sich auch sofort bereit, ihn hinzuführen, blieben dann aber, nachdem das Ziel erreicht war, angeblich bescheiden vor der Thür stehen und ließen ihn die Verhaftung vornehmen.

Ihr Vorgesetzter, Hauptmann John Halpin, der neue Befehlshaber des 22. Str.-Polizeibezirks, erfuhr das und leitete sofort eine Untersuchung ein. Möglicherweise werden die beiden Häscher sich demnächst vor der Polizei-Untersuchungsbehörde zu verantworten haben. Drautzberg hat angeblich geäußert, daß in Lewis' Lokal dem Glücksspiel gefröhnt würde. Gestern bestritt er das und erklärte, es mit der Polizei nicht verderben zu wollen.

Geriebene Halunken.

Obgleich Pasquale Violetti, der angeblich geständig ist, dreimal in Waukegan versucht zu haben, einen Schnellzug der Northwestern-Bahn zur Entgleisung zu bringen, jetzt wohlverwahrt im Gefängniß schmachtet, wurde Samstag wiederum der Versuch gemacht, durch über die Schienen gelegte eiserne Platten eine Entgleisung herbeizuführen. Der Lokomotivführer Padden entdeckte zum Glück das Hinderniß rechtzeitig und entfernte es, nachdem er den Zug zum Halten gebracht hatte. Die Polizei ist der Ansicht, daß Freunde des Verhafteten nur den neuesten Schurkenstreich verübt haben, um die Behörden über die Identität der wirklichen Thäter im Unklaren zu lassen.

Mir nichts, dir nichts.

An State Straße und Jackson Blvd., wo er auf eine Elektrische wartete, wurde gestern Abend um halb 12 Uhr der 27jährige Bremser James Roberts, Nr. 8958 Cottage Grove Ave., von vier ihm nicht bekannten Männern ohne jegliche Veranlassung überfallen und derartig verbläut, daß er nach dem Nothfall-Hospital geschafft werden mußte. Seine Angreifer, die keinen Versuch machten, ihn zu berauben, haben ihre Flucht bewerkstelligt. Er glaubt, das Opfer einer Personen-Verwechselung geworden zu sein, da er sein es Wissens keine Feinde habe.

War ein Unfall.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den unter verdächtigen Umständen erfolgten Tod der Frau Pauline Haas gab den Wahrspruch ab, daß die Frau von der Mole in den See gefallen und ertrunken sei. Jakob Sears, John Usner und Adam Rodes wurden von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet und aus der Untersuchungshaft entlassen.

Unfälle.

Ende mit Schrecken.

Ein Ende mit Schrecken nahm eine Reise, die der 42jährige J. F. Woodke, Toledo, Ohio, mit seiner Gattin und seinem Bruder Andrew vorigen Freitag im Kraftwagen nach Milwaukee antrat. In Liverpool, das mehrere Meilen südöstlich von Gary, Ind., gelegen ist, stieß gestern der Kraftwagen mit einem Personenzuge der Pennsylvania-Bahn zusammen und wurde zur Seite geschleudert. Frau Woodke, die im letzten Augenblick aus dem Gefährt hinauszuwerfen ihr Mann sich vergeblich bemüht hatte, flog in weitem Bogen aus dem Wagen, erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle. Ihr Mann trug Brauschen am Kopf und Kinnwunden, sein Bruder aber innerlich Verletzungen davon.

An Chicago Ave., Evanston, prallte gestern ein von Wm. Black, Nr. 813 Crane Straße, Evanston, bedienter Kraftwagen gegen einen Pfeiler der Hochbahn-Ueberführung an und zerschellte. Black, dem das Mißgeschick zustieß, als er versuchte, einen Zusammenstoß seines Wagens mit einem anderen vorzubeugen, hat schwere Schädelwunden, sein Begleiter E. Erickson, Nr. 824 Foster Straße, Evanston, Brauschen und Gesichtswunden erlitten.

Lizensirte Bäckereien.

Nahezu tausend Bäckereien haben Lizensen erwirkt.

Chicago hat nach einem heute veröffentlichten Bericht des Chef-Inspektors für Sanitätswesen, C. P. Ball, 977 lizensirte Bäckereien. Für 127 Bäckereien wurde die Ausstellung einer Lizens nicht empfohlen. Dazu gehören Bäckereien in Kellergeschossen und Bäckereien, die sich trotz aller Warnungen nicht an die Vorschriften der städtischen Ordinanz halten. Der Bericht läßt erkennen, daß 67 Bäckereien, deren Lizensirung empfohlen war, Lizensen nicht gelöst haben. Außerdem bestehen 288 Bäckereien, die nicht lizensirt sind.

Lebensmüde.

Durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth zur Verzweiflung getrieben, hat sich gestern der 45jährige Kesselschmied Abraham Lipsey im Keller unter seiner Wohnung Nr. 2912 Lake Park Ave. erschossen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Unfreiwilliges Bad.

Beim Angeln fiel heute Morgen der 14jährige Walter Carson, Nr. 1640 Vine Straße, von der Klappbrücke im Lincoln Park in den See, wurde aber rechtzeitig vom Parkpolizisten Langlois herausgefischt und erholte sich bald wieder. Er dürfte mit dem bloßen Schreck davongekommen sein.

Streckenarbeiter überfahren.

In La Grange wurde heute Morgen ein Streckenarbeiter, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, von einem Personenzuge der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche befindet sich in einem dortigen Bestattungsgeschäft.

* Einem Herzschlag erlegen ist gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 1222 W. Jackson Blvd., der frühere Polizist Daniel Hogan. Er war 74 Jare alt geworden, hatte den Bürgerkrieg und auch, im Mai 1886, „die Schlacht auf dem Heumarkt" mitgemacht.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen....	20.30
Schweiz: 100 Franks....	19.30
Holland: 100 Gulden....	40.30
Dänemark: 100 Kroner....	26.78
Rußland: 100 Rubel....	51.78

Missionsblatt weicht der Volksentrüstung.

Egypten, 30. Aug. Das, von der amerikanischen Mission herausgegebene Wochenblatt „El Murchid" hat nach achtzehnjährigem Bestehen sein Erscheinen eingestellt.

Die Veranlassung dazu hat ein Sturm der Entrüstung gegeben, verursacht durch einen, in der letzten Ausgabe erschienenen Artikel, welcher den Islamismus in der schärfsten Weise angegriffen hatte.

Zur Annektirung Korea's.

Tokio, Japan, 29. Aug. Der Mikado sandte eine Delegation hervorragender Persönlichkeiten mit einem Brief an Se. Majestät den früheren Kaiser von Korea.

Es wird bekannt gegeben, daß 900 Gefangene in Korea freigelassen worden sind.

Soweit bekannt, hat die japanische Regierung noch immer keinerlei Berichte über Ruhestörungen in dem annektirten „Einsiedlerreich" erhalten.

Brand auf einem Dampfer.

Liverpool, 29. Aug. Auf dem „White Star"-Dampfer „Cedric", der, wie gemeldet, aus New York hier eintraf, wurde ein kleines Feuer entdeckt. Dasselbe konnte gelöscht werden, ehe es beträchtlichen Schaden angerichtet hatte.

„Annektirter" vertheilt Orden.

Söul, Korea, 30. Aug. Ju Syck, der (vertragsmäßig) abgesetzte Kaiser von Korea, hat dem Generalleutnant Terauchi und anderen hervorragenden japanischen Beamten Ordensauszeichnungen verliehen!

Die Hauptstadt ist ruhig.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Rio de Janeiro, Brasilien: Ramsay von Philadelphia.
Glasgow: Columbia von New York.
Liverpool: Cedric von New York.
Rotterdam: Ryndyk von Baltimore.
Hamburg: Prince Adalbert von Montreal.
New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen; C. F. Tietgen von Kopenhagen; Vaderland von Antwerpen; Chicago von Havre; Minnewaska von London.
New York: Noordam von Rotterdam; Kaisana von Kalkutta, Indien.
Vor Sable Island vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York.
Vor Kap Race vorbei: Pannonia, von Triest nach New York; Oceanic, von Southampton nach New York.
Christiansand: United States, von New York nach Kopenhagen.
Dover: Kroonland, von New York nach Antwerpen.
Liverpool: Carmania von New York; Monmouth und Lake Manitoba von Montreal.

Abgegangen.

New York: Themistokles, nach Griechenland.
Am Lizard vorbei: Kronprinzessin Cäcilie, von Bremen nach New York; Cleveland, von Hamburg nach New York; Lusitania und Celtic, von Liverpool nach New York; Canada, von Liverpool nach New York; La Provence, von Havre nach New York; Sardinian, von London nach Kanada; Lapland, von Antwerpen nach New York; Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen (Zweicents-Briefpost); Moltke nach Genua; Nieuw Amsterdam nach Rotterdam.

Der Bart.

Wenn man heute eine Umfrage bei den Frauen Europas halten würde und sie um ihre Meinung über den Schnurrbart fragte, die große Mehrheit würde antworten, daß das Verschwinden des Schnurrbartes tief zu beklagen ist. Mit diesem Urtheil beginnt Frau Humphry in einem englischen Blatte eine melancholische Betrachtung, die mit wehmüthiger Enttäuschung das Fortschreiten der Mode verfolgt, die viele Männer der Gegenwart dazu geführt hat, sich glatt rasiren zu lassen. „Ein gewisser geheimnißvoller Charme, der nicht wegzuleugnen ist, geht von einem gutgepflegten Schnurrbart aus. Er gibt dem Gesicht einen männlichen Ausdruck oder wirkt zum mindesten dekorativ. Auf jeden Fall gereicht der Schnurrbart dem Besitzer zum Vortheil." Und nicht mit Unrecht wird auf die merkwürdige Erscheinung hingewiesen, daß fast alle dichtenden Frauen die Helden ihrer Werke mit einem Schnurrbart schmücken. In den Romanen sind die Gesichtszüge zwar immer „scharfgeschnitten", aber der Schnurrbart fehlt nie, und meist ist er seidig. Man begegnet dieser Art im Leben nur selten, aber ihre dichterische Verklärung beweist die Vorliebe der Frau für dieses äußerliche Wahrzeichen männlichen Sinnes. Allerdings, so meint die Vertheidigerin der Barttracht, eine anerkannte Form des Schmuckes der Oberlippe müßte eingeführt werden. Man sieht oft Schnurrbärte, die bedauerlich schlecht auf den Gesichtsschnitt und auf die Gesichtszüge abgestimmt sind. Der Schnurrbart soll den Eindruck von Kraft. Geist und männlicher Energie machen. Ein spärlicher Bartwuchs bewirkt nur das Gegentheil und gewährt einen peinlichen Anblick. Aber wenn das Barthaar gesund und üppig sprießt, entsteht eine Zierde, und die Art, wie der Mann sie behandelt, ist für sein ganzes Wesen und seinen Karatter bezeichnend. Noch in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bemühten sich die Männer voll Eifer um die Erlaubniß, einen Schnurrbart tragen zu dürfen. Die Bank von England mußte ihren Angestellten den Schnurrbart sogar ausdrücklich verbieten, und da man in die persönliche Freiheit der Beamten nicht offiziell eingreifen wollte, verbot man das Tragen von Schnurrbärten „während der Geschäftszeit". Heute kann jeder Mann sein Barthaar wachsen lassen, und der Schnurrbart ist oft der kostbarste Besitz eines jungen Verkäufers. Und trotzdem gewinnen die Glattrasirten Terrain. Warum? Ein glattrasirter Mann sieht jünger aus. Die Natur wußte, was sie that, als sie der Oberlippe den Bartwuchs schenkte. Der Schnurrbart schützt gegen Kälte und Staub und bewahrt die Lunge vor Unsauberkeit der Luft. Und dann ist der Schnurrbart auch ein reizvolles Unterstützungsmittel der Unterhaltung. Eine witzige oder spöttische Bemerkung, die von einer leichten, eleganten Liebkosung des Schnurrbarts begleitet ist, wirkt ganz anders, als wenn diese Geste unmöglich ist. Meist ist der Träger eines Schnurrbartes der Ueberlegene. Aber vielleicht — wer kann es wissen — haben die Glattrasirten ein Vertheidigungsmittel in ihrer Hilflosigkeit, durch das sie den Nebenbuhler einholen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Stückweise Zollverbesserung.

Um die Schaulust zu wecken oder zu steigern, veranstalten die Zirkuskünstler vor der eigentlichen Vorstellung einen möglichst prächtigen öffentlichen Umzug. Das Publikum erwartet dann selbstverständlich, daß es für sein Geld noch viel mehr wird sehen können, als ihm umsonst geboten worden ist. So pflegte auch Theodor der Einzige den Appetit auf jede seiner Botschaften schon mehrere Wochen vorher durch Auszüge zu reizen, die angeblich nur die eingeweihtesten Korrespondenten durch ihre intimen Beziehungen zur Hofküche hatten in Erfahrung bringen können. Die Vorgerüche, wenn man so sagen darf, waren in der Regel schon so pikant, daß man auf das Gericht selbst äußerst gespannt sein mußte. Präsident Taft aber hätte diesen Kniff nicht nachzumachen versuchen sollen, weil er in der Kunst des Selbstanzeigens und Tamtamschlagens doch immer nur ein Stümper bleiben wird. Sein jetzt endlich im Wortlaut veröffentlichter „Kampagnebrief" an den Abg. McKinley enthält wirklich nicht mehr, als die Eingeweihten schon längst in Aussicht gestellt hatten. Insbesondere preist er wirklich den neuen Tarif als ein Meisterstück der Staatskunst, gibt jedoch zu, daß er „in einzelnen Punkten" noch verbessert werden kann. Die Verbesserung aber sollte nach den Empfehlungen der sogenannten Tarifkommission „stückweise" erfolgen, und damit das geschehen kann, sollten beide Häuser des Kongresses durch gemeinschaftlichen Beschluß anordnen, daß während der Berathung einer bestimmten „Schedule" kein Antrag zulässig sein soll, der sich nicht einzig und allein auf den erörterten Gegenstand bezieht.

Für diesen Gedanken hätte der Präsident dem Abgeordneten Henry Sherman Boutell „Kredit" geben sollen, der ihn schon am 29. Mai in einer vor dem Abgeordnetenhause gehaltenen Tarifrede in Anregung gebracht hat. So wenig aber damals die Tarifreformer dem Abgeordneten Boutell zugestimmt haben, ebenso wenig werden sie jetzt mit dem Vorschlage einverstanden sein, weil der Präsident sich ihn angeeignet hat. Die Insurgenten freilich haben sich auch für die „stückweise" Tarifverbesserung erklärt, weil sie noch nicht zugeben wollen, daß sie überhaupt Gegner des Schutzprinzipes sind. Dessenungeachtet werden sie sich nicht das Recht nehmen lassen wollen, bei jeder Gelegenheit gegen den ganzen Payne-Aldrich-Tarif und die Art seines Zustandekommens loszudonnern. Mit rein sachlichen, und deswegen trockenen, Beweisgründen können sie auf die große Masse keinen Eindruck machen. Um die Menge aufzurütteln und mit sich fortzureißen, müssen sie den räuberischen Reichthum, die Begehrlichkeit des Ostens und die Werkzeuge des Monopolismus mit silberzüngiger Beredsamkeit bloßstellen. Etwa wie der frühere Oberförster Pinchot soeben die rednerische Frage aufgeworfen hat, ob die Verfasser des neuen Tarifs von der Vorstellung ausgegangen sind, daß es „mehr der Mühe werth ist, dem kleinen Manne zu helfen, daß er sein Leben machen, als dem großen Manne zu helfen, daß er einen Profit machen kann." Solche Schlager lassen sich nicht anbringen, wenn nur darüber gesprochen werden darf, ob der Zoll auf eine bestimmte Waarenklasse 55, oder 50 Prozent betragen soll.

Die eigentlichen „Tarifreformer" vollends können sich mit der „stückweisen" Abänderung des Zolltarifs ganz und gar nicht befreunden. Denn nach ihrer Ansicht ist der ganze Grundsatz falsch, auf dem der Tarif aufgebaut ist. Der Grundsatz nämlich, daß der Bund das Recht hat, seine Besteuerungsgewalt in den Dienst von Privatinteressen zu stellen und Zölle nicht deshalb zu erheben, weil sie der Bundeskasse Einnahmen abwerfen, sondern weil die amerikanischen Gewerbe gegen den Wettbewerb des Auslandes geschützt werden müssen. Von diesem Standpunkte aus ist die Zollfrage nicht, wie der Abg. Boutell und auch der Präsident behauptet, eine rein geschäftliche, sondern eine hochpolitische Frage. Es handelt sich um die Aufgaben und Befugnisse der Bundesregierung und um die Grenzen der Besteuerungsgewalt. Der Unterschied zwischen den Vertheidigern der Aufpäppelungstheorie und den Verfechtern der Lehre, daß die Gesetzgebung nur den öffentlichen Interessen dienen soll, läßt sich nicht in Prozenten ausdrücken. Daher kann auch die Zollfrage nicht dadurch gelöst werden, daß die Raubzöllner sich wenige Prozente abhandeln lassen. Erst recht gleichgiltig ist es, ob sie gleich in eine durchschnittliche Ermäßigung aller Zölle willigen, oder in jeder Tagung des Kongresses nur zwei oder drei „Schedules" herabgesetzt haben wollen. Eine gerechte und vernünftige Durchsicht des Tarifs muß von dem Grundgedanken ausgehen, daß es nicht Sache des Bundes ist, die Wenigen auf Kosten der Vielen zu bereichern.

Das Schlimmste!

Bier und leichte Weine sind „ungilt als „nicht fein". Will der Eingewanderte sein „Ausländerthum" maswanderte sein „Ausländerthum" markiren, so trinkt er Whiskey und „Hahnenschwänze", und wer sich fein und amerikanisch zeigen will, der bestellt sich einen „Highball" oder „Gin fizz" u. s. w., seinen Durst zu stillen, wenngleich ihm ein Glas Bier viel lieber wäre. Die Offizierkorps unserer Armee und Flotte sind echt- und stark anglo-amerikanisch, und „fein"! Wenn man ewa bei deutschen Zeitungsschreibern mehr oder weniger Vorliebe für Bier und leichte Weine voraussetzen mag, weil das ihre heimathlichen Getränke sind, an die sich von frühester Jugend an lebhafte und angenehme Erinnerungen knüpfen mögen; die bei allen festlichen Gelegenheiten ihres Stammes von der Wiege bis zum Grabe eine Rolle spielen und von ihren Dichtern besungen werden, so gilt das ganz gewiß nicht für das amerikanische Offizierkorps. Ihm, als Ganzem, sind Bier und leichte Weine fremd, wenn nicht gerade mehr „Foreigners", so doch fremder Abstammung — Bindestrich-Bürger, sozusagen, denen man zunächst mit Zurückhaltung und etwas Geringschätzung begegnet und von deren Werth man sich erst überzeugt haben muß, ehe man sie als voll gelten läßt und für sie eintritt. Es wird auch keinem Menschen einfallen, behaupten zu wollen, daß unsere Armeeoffiziere im Solde der Brauer stehen—was man bekanntlich sonst so ziemlich Jedem nachsagt, der ein gutes Wort für „das Bier" einlegt. Es ist aber bekannte Thatsache, daß dieses von Haus aus doch ganz gewiß nicht zugunsten des Bieres voreingenommene Offizierkorps, mit sehr wenigen Ausnahmen, für „das Bier" eintritt, insofern, als es die Wiedereinführung des Verkaufs von Bier (und leichten Weinen) in der Kantine für wünschenswerth, ja nothwendig im Interesse des Dienstes, der Disziplin und der Mannschaften erklärt.

Es wird unter unseren Offizieren sehr viele geben, die sehr gern Bier trinken, und der ehrlichen Ueberzeugung sind, daß mäßiger Biergenuß keinem Gesunden schadet; aber — Bier steht einigermaßen in Verruf, und so bekennen sie sich nicht offen dazu, sondern nennen es nur das kleinere Uebel, mit dem das größere erfolgreich bekämpft werden kann. Wenn den Mannschaften die Möglichkeit gegeben wird, in den Kantinen Bier und leichte Weine zu mäßigen Preisen zu erlangen, dann werden sie nicht an jedem Zahltage in die nächsten Schnapskneipen strömen. lich dort zu betrinken, und der der Disziplin so gefährliche Schnapsschmuggel wird aufhören; die Mannschaften werden zufriedener sein und die Disziplin wird sich bessern; wir werden weniger Kriegsgerichte und weniger Fahnenflüchtige haben. In diesem Sinne haben seit Jahren — so lange das Bierverbot für die Armee besteht — volle 90 Prozent aller berichterstattenden, bezw. um ihre Ansicht befragten Offiziere berichtet. Es hat, wie bekannt, nichts genützt. Das doch gewiß einwandsfreie Urtheil der erdrückenden Mehrheit der Offiziere, das, wenn eine Abstimmung möglich wäre, zweifellos von einer ebenso großen Mehrheit der Bürger unterschrieben werden würde, kam nicht zur Geltung dank der Feigheit des Kongresses den Temperenzdamen gegenüber, und — zum guten Theil — weil sich einige höhere Offiziere fanden, die für die „reine Tugend" waren und sind, und behaupteten, es werde auch so gehen. Man sollte nur ein wenig Geduld üben. Der Enthaltsamkeitszwang werde sich schon durchführen lassen und dann werde die Enthaltsamkeit in Bälde zur Gewohnheit werden.

Der bekannteste von diesen ist General Fred D. Grant, der bis vor Kurzem hier in Chicago kommandirte, und er ist es auch, der dieser Tage erklärte, es sei erreicht. Er habe bei seiner Besichtigung eines Militärpostens im Staate New York Gelegenheit genommen, alle im Umkreise (längs und nahe den Grenzen der prohibitionistischen Armee-Reservation) belegenen „Saloons" zu besuchen, und er habe nur sehr wenige Soldaten in ihnen angetroffen; seit dem jüngsten Zahltag sei allerdings schon mehr als eine Woche verflossen gewesen, aber die Wirthschaften hätten allesammt einen recht ärmlichen Eindruck auf ihn gemacht, keineswegs den, als ob sie gute Geschäfte machten, und ihm sei es offensichtlich, daß die Soldaten sich des Genusses alkoholartiger Getränke entwöhnten.

Wenn Gen. Grant richtig beobachtete und kein Wenn und Aber dabei ist, dann wäre es ja gut so, dann könnte man das Verbot aufrecht erhalten. Denn gerade nothwendig ist der Genuß von Bier und Wein ja nicht. Aber die „Untersuchung", auf die Grant sein Urtheil stützt, war doch gar zu flüchtig, als daß man viel Gewicht darauf legen könnte, selbst wenn seine Voreingenommenheit nicht bekannt wäre, und — eine andere auch schon früher angedeutete Gefahr als Folge des Alkoholverbots, hat er gar nicht beachtet: daß es neben Bier und Whisky usw. noch andere Reizmittel gibt, wie Opium, Morphium, Kokain usw. und schon vielfach darauf hingewiesen wurde; daß ihr Verbrauch überall da, wo strenge Prohibition herrscht, stark zunimmt, das scheint der General Grant nicht zu ahnen, oder auch nicht wissen zu wollen.

Eine unter dem gestrigen Datum aus San Franzisko kommende Depesche dürfte ihm die Augen etwas öffnen. Es wird da gemeldet, daß der Opiumgenuß unter den im Presidio bei San Franzisko stationirten Truppen (2550 Mann) einen erschreckenden Umfang gewonnen hat. Die Offiziere gäben zu, daß die Lage sehr ernst ist, erklärten aber zugleich, daß die Bekämpfung des Opiumgenusses die schwierigste Aufgabe ist, die ihnen noch je wurde, und daß die schärfsten Maßregeln ergriffen wurden, die dem Opium-Dämon verfallenen Leute zu retten. Man hat zu diesem Zwecke auch die Zivilbehörden angerufen und der zeitweilige Kommandant Oberst C. Deems erklärt, daß keine Anstrengung zu groß sein dürfe angesichts der Größe und Dringlichkeit der Gefahr. Nie zuvor habe er irgendwo eine auch nur annähernd so starke Verbreitung des Opiumgenusses gefunden; in den schlimmsten Fällen, von denen er wisse, hätten nicht mehr als 2 bis 3 Prozent der Mannschaften Opium benutzt — von den Mannschaften im Presidio sind nach Maßgabe der „Company"- und Hospital-Statistiken nicht weniger als 10 Prozent dem Opiumgenusse ergeben und nach anderen Schätzungen bis zu 40 Prozent!

Was sagen der wasserfrohe General Fred D. Grant und seine Prohibitionsgenossen nun dazu? Ist es nicht doch wohl besser, das weitaus geringere Uebel zuzulassen und zum Bundesgenossen zu nehmen zur Bekämpfung des schlimmeren, als die Leute dem denkbar schlimmsten zuzutreiben? —

Der Streik als Verschwörung.

In wie weit der New Yorker Richter Goff in seiner Entscheidung gegen die streikenden Mäntelmacher über die Schnur gehauen hat, ist aus nun eingetroffenen ausführlichen Berichten ersichtlich. Er hat sich nicht einfallen lassen, wie fälschlich behauptet worden, den Streik zu verbieten. Er hat ausdrücklich anerkannt und erklärt, „daß das Gericht nicht Arbeitern befehlen kann, zur Arbeit zurückzukehren." Aber er hat den Zweck des Streikes — als welchen er die Erzwingung der „geschlossenen Werkstatt" hinstellt — für ungesetzlich erklärt, und hat darauf Streikposten für ungesetzlich erklärt, „auch wo sie sonst gesetzlich sein würden."

Gesetzlich, so führt er aus, ist das Ausschicken von Streikposten und Streikpatrouillen, wenn damit keine Gewaltthätigkeit oder Einschüchterung verknüpft ist. Also wenn die Posten sich darauf beschränken, aufzupassen auf die zur Arbeit Gehenden, oder ihnen allenfalls mitzutheilen, daß hier ein Streik im Gange ist, oder durch ruhige Ueberredung ohne Aufdringlichkeit sie zu bewegen suchen zum Anschlusse an den Streik. Mit einem Worte, wenn sie sich friedlich verhalten. Auch dies friedliche, an sich gesetzliche Postenstellen aber, so sagt er weiter, wird ungesetzlich, wenn es zur Förderung eines ungesetzlichen Zweckes unternommen wird. Deshalb, weil nach des Richters Auffassung im vorliegenden Falle der Streikzweck ungesetzlich ist, seien auch in diesem Falle die friedlichen gleich den unfriedlichen Posten ungesetzlich.

Wunderlich wie sie klingt, steht diese Verurtheilung einer „an sich gesetzlichen" Handlung nicht beispiellos da. Sie stützt sich auf die weitere Auslegung des gemeinrechtlichen Verschwörungsbegriffes, die in der neueren Rechtsprechung Platz gegriffen hat. Die alte Erklärung der ungesetzlichen Verschwörung war „die Vereinigung von zwei oder mehr Personen, um etwas Ungesetzliches zu thun, oder etwas Gesetzliches mit ungesetzlichen Mitteln zu thun." Jahrhunderte lang genügte das den Gerichten. Angesichts der neueren geschäftlichen und gewerblichen Entwicklung jedoch, die in den wirthschaftlichen Wettkämpfen zu immer größeren und mächtigeren, die Freiheit des Einzelnen oft völlig unterdrückenden Verbindungen treibt, fand man die alte Regel nicht mehr genügend, Unrecht und Unbill zu verhüten. Der Verschwörungsbegriff wurde deshalb erweitert, und es gilt nun als ungesetzlich, auch die Vereinigung zum Zwecke, „etwas Gesetzliches mit gesetzlichen Mitteln zu thun, wenn es mit ungesetzlicher Absicht oder zu ungesetzlichem Zwecke gethan wird."

Die Regel, auf die Richter Goff sich beruft, ist also nicht neu und es ist auch ihre Anwendung auf Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern nicht mehr neu. Es sind bereits Streiks für ungesetzliche Verschwörungen erklärt worden, obgleich die Streiker sich keines ungesetzlichen Mittels bedienten, wenn der Streik die Absicht böswilliger Schädigung zeigte. So bei einem Schneiderstreik in Nebraska, als die Streiker den Beschluß ausführten, bis zu einem gewissen Tage nach wie vor alle ihnen zugetheilte Arbeit anzunehmen, und dann diese übernommene Arbeit (die zugeschnittenen Kleidungsstücke) an dem bestimmten Tage dem Arbeitgeber halbfertig oder sonst unvollendet zurückzubringen. Die Arbeiter wurden verurtheilt, dem Arbeitgeber Schadenersatz zu zahlen. Ein andermal wurde ein Einhaltsbefehl gegen die Beamten der Lokomotivführer-Gewerkschaft erlassen, der ihnen verbot, den Angestellten der Bahn zu befehlen oder sie zu überreden, den Streik so anzufangen, daß er das Geschäft der Bahn „verkrüppele". Ein höheres Gericht hat dann den Befehl gemildert, indem es das Verbot beschränkte auf die Verbindung zum Zwecke, das Geschäft der Bahn „böswillig zu verkrüppeln"; also aus bloßer Bosheit etwas zu thun, was der Bahn zum Schaden gereichte, aber den Angestellten keinen Nutzen bringen konnte.

Nun hat Richter Goff sich unterfangen, als solche nichtsnutzige Bosheit auch den Streik zur Einführung der „geschlossenen Werkstatt" hinzustellen. Er weiß, daß die New Yorker Ausständigen bessere Löhne und sonstige bessere Arbeitsbedingungen verlangt haben und noch verlangen. Er weiß, daß ihnen diese Forderungen von den Arbeitgebern nicht zugestanden worden sind. Aber er läßt das Alles nicht gelten. Daß die Streiker zugleich die geschlossene Werkstatt verlangen—die ausschließliche Beschäftigung von Unionsarbeitern, so lange die Union eine genügende Anzahl befähigter Arbeiter zu stellen im Stande ist — gilt ihm als der hauptsächliche Zweck des Streikes. Er stellt sich an, als sei es den ausständigen Unionsleuten nicht sowohl um Verbesserung ihrer eigenen Lage zu thun als um die Schädigung der Nichtunionsleute, denen sie aus schierer Niedertracht „das Recht auf Arbeit nehmen wollten."

Doch wenn dem so wäre — wenn des Richters Auffassung so richtig wäre, wie sie offenbar falsch ist — so hätte er mit seinem Verbote viel weiter gehen müssen. Ist der Ausstand eine ungesetzliche Verschwörung, weil zu einem ungesetzlichen Zwecke unternommen, dann ist nach den Regeln der Auslegung, wie er sie selbst anführt, auch jede zur Förderung des Ausstandes unternommene Handlung ungesetzlich. Folgerechter Weise durfte er dann den Ausständigen nicht bloß das Stellen von Streikposten verbieten, sondern mußte ihnen auch Alles verbieten, was sie sonst thun und treiben in Verfolgung des „ungesetzlichen Zweckes", als z. B. das in der Klageschrift auch erwähnte Verbreiten von Flugschriften oder Zirkularen, die Abhaltung von Versammlungen usw. Das hat er nicht bloß nicht gethan, sondern hat sogar ausdrücklich abgelehnt, es zu thun; damit beweisend, daß er selber des eingenommenen Standpunktes sich nicht sicher fühlt. Und wenn er's noch nicht weiß, wie sehr er sich verrannt hat, so wird ihm das Obergericht, das die Arbeiter anrufen werden, jedenfalls ausgiebige Belehrung darüber ertheilen.

Die bosnische Einwanderung nach Makedonien.

Ueskücb, 10. August.

Der mit 40 Kilometer die Stunde „heranbrausende" sogenannte Kurierzug ist in Sicht. Voran der Personenwagen, dann kommt der Gepäckwagen und ganz hinten keucht die Lokomotive. Der Ueskücber Bahnhof ist nämlich ein Bahnhof mit Kopfbetrieb, und der Zug fährt von rückwärts ein, also bereits in derselben Anordnung, wie er die Station später verlassen muß. Die Umkehrung nach rückwärts wird vor dem Einfahren draußen auf der Strecke auf einem Geleise-Dreieck bewirkt. Der Zug kommt — mit gewohnter, man könnte sagen: fahrplanmäßiger — Verspätung aus Serbien. Er bringt die Reisenden von Europa her nach Makedonien. Auf dem breiten Bahnsteig drängt und stößt man sich mit Mühe durch den schier unentwirrbaren Menschenknäuel, denn es dürfen „nur" so viel Leute die Bahnsteigsperre passiren, daß gerade noch die Geleise frei bleiben. Die Leute strömen herbei, um dem einzigen interessanten Tagesereigniß, eben der Ankunft des Zuges, beizuwohnen. Außer der nie fehlenden Gendarmeriebegleitung der Züge, dann einigen türkischen Offizieren, manchmal auch einer größeren geschlossenen Gesellschaft gefangener Serben oder Bulgaren, ferner den durchreisenden Kaufleuten, die hier im Bahnhof ihr Wetteessen absolviren (es ist nämlich Mittagszeit), führt der Zug in vier, fünf oder noch mehr vollgepfropften Wagen dritter Klasse die neuesten Beglücker des neuen osmanischen Reiches: die aus Bosnien nach Makedonien einwandernden Mohammedaner.

Kaum steht der Zug, so stürmen auch schon die bereits hier angesiedelten Ex-Oesterreicher ihren Landsleuten entgegen, und unter mächtigem Radau und Freudengeheul geht die Begrüßung vor sich. Erst verlassen die Männer die Wagen, dann folgen die Kinder, dann das Gepäck und endlich die Frauen. So klettert oder fliegt der ganze Hausstand auf den Bahnsteig, glücklich, dem Gluthofen der Wagen entronnen zu sein.

Das ganze Aussehen der Ankömmlinge zeigt schon von weitem, daß man es nicht mit „erstklassigen" Bosniaken zu thun hat. Fast nur armes und ärmstes Volk, das sein ganzes Hab und Gut in einigen Bündeln mit sich schleppt. Die Weiber, bis zur Nasenspitze in ihre meist zerfetzten, vor Alter in allen Farben schillernden Gewänder eingewickelt, drücken sich scheu, wie verprügelte Hunde, herum. Den größten, in drolligen Gebärden sich äußernden Schrecken bereitet ihnen der Anblick eines nicht zur Familie gehörenden männlichen Wesens.

Und die Kinder, die vielen Kinder! Sie sind offenbar eine sehr fruchtbare Rasse, diese Bosniaken, und daher ist wohl ihre Verpflanzung nach der europäischen Türkei, wo die Verhältnißzahl der Türken zu den anderen Nationalitäten zu wünschen übrig läßt, keine schlechte Spekulation, wenn man nur wüßte, woher Arbeit und Erwerb für diesen Zuwachs herkommen sollen, denn die Vermehrung allein genügt doch nicht. Wenn die Leute unter Aufsicht regellos den Bahnhof verlassen haben, beginnt gleich ihre vorläufige Vertheilung und Unterbringung in die verschiedenen Hans (türkische Herbergen). Nach genauer Aufnahme der Kopfzahl der einzelnen Familien und Eintragung in die amtlichen Bücher wird dann die endgiltige Unterbringung festgesetzt.

Entweder geht es auf eines der von der Regierung zur Ansiedlung angekauften Güter, wo die Leute die Plätze der von dort verdrängten Bulgaren einnehmen, oder sie kommen in die in Ueskücb für sie von der Regierung errichteten „Paläste."

Einige hundert dieser kleinen Kasernen umgeben schon jetzt das Bulgarenviertel Ueskücbs, und immer noch schießen neue Häuserzeilen aus der Erde. Fünfzig türkische Pfund oder 900 Mk. kostet jede dieser Unterkunftsbaracken, deren jede meist für zwei bis drei Familien bestimmt ist. Ein 30 bis 40 Zentimeter in den Fußboden reichendes Fundament trägt das Holzgerüst; wie hier üblich, fügt sich an das Gerüst zuerst das Dach, dann erst wird, was zwischen Dach, Sparren und Fundament noch offen ist, mit schwachen Ziegeln ausgefüllt, mit Lehm beworfen und schnell weiß angestrichen, dann ist das Haus fertig. Die Lage des für diese Ansiedler bestimmten Viertels ist vom gesundheitlichen Standpunkt aus nicht eben günstig. Es liegt am Rande eines Friedhofs, wo bis zum vorigen Jahre noch täglich die Todten eingescharrt wurden, und ist von Löchern umgeben, die augenblicklich noch trocken sind, aber in feuchter Jahreszeit die besten Fieber- und Typhusnester abgeben.

Nun aber — welches werden die Folgen dieser Einwanderung der Bosniaken sein? Man hatte nun ausreichend Zeit, die Eigenschaften der Leute zu studieren. Das allgemeine Urtheil thut ihnen gewiß kein Unrecht, wenn es von ihnen sagt, daß von irgend einer Erwerbsthätigkeit dieser meist strammen und kräftigen hohen Kerle höchst wenig zu bemerken ist. Zumeist kauern sie an schattigen Plätzen und rauchen ihre Zigaretten, trinken ihren Kaffee und lassen den lieben Gott einen guten Mann sein. Kommt der Postzug an, dann sitzt der männliche Theil der neuen Staatsbürger, die, obwohl Stockmohammedaner, kein türkisches Wort, sondern nur slawisch sprechen, auf die das Bahngeleise überspannende Brücke, wo die Braven lustig mit den Beinen baumeln und sich die Zeit damit vertreiben, dem Publikum auf dem Bahnsteig auf die Köpfe zu spucken.

Andere treiben sich den ganzen Tag am Wardaufer umher und fahnden auf Fische. Die Regierung sorgt schon dafür, daß sie keinen Hunger leiden. Jeder Mann bekommt ausreichend Brot und einen Piaster (etwa 20 Pfg.) Baargeld täglich. Das genügt dieser anspruchslosen Rasse selbst in dem nach hiesigen Begriffen theuren Ueskücb völlig zum Leben.

Im Regierungsgebäude aber hat man seine liebe Noth mit ihnen. Die mit den Einwanderungsangelegenheiten betraute Kommission hat alle Hände voll zu thun, die unzufriedenen und stets fordernden Geister in Ruhe zu halten. Der Eine will nicht hierhin, der Andere nicht dorthin; Jeder hat Sonderwünsche und beruft sich auf die Versprechungen der Agitatoren, die ihn zur Auswanderung bewogen haben. Er erhoffte goldene Berge, und findet sich nun enttäuscht.

Oesterreich wird den Schlag, diese Art Bosniaken verlieren zu müssen, am leichtesten verwinden und der türkischen Regierung Dank dafür wissen. Jetzt wird es in Bosnien möglich werden, tüchtige, fleißige Elemente, die aus dem Lande etwas machen, an die verlassenen Plätze zu setzen. Um zu arbeiten, sind diese Bosniaken nicht gekommen, und man wird wohl, soll der Boden nicht brach liegen, den bulgarischen Bauer wieder in's Feld rufen müssen. Daher scheinen die Beschwerden der Bulgaren über die ihnen erwachsene Konkurrenz unzutreffend zu sein. Auch macht es den Eindruck, als ob die Behörden bereits über den Mißgriff stutzig werden, den sie mit der Ansiedlung der Bosniaken gemacht haben, denn man hört bereits, daß albanesische Familien aus unwirthlichen Gebirgsgegenden herangezogen werden sollen zur Besiedlung makedonischen Bodens. Auch um Tagelöhnerarbeit bewerben sich die Eingewanderten nicht. Für sie ist und bleibt das Regierungsgebäude die einzige Ernährungsquelle.

Aetheromanen in Paris.

Wenn man Louis Thinet vom Pariser „Figaro" glauben darf, breitet sich der Genuß von Aether in Paris immer mehr aus. Der Verkauf von Aether ist in der französischen Hauptstadt frei. Vielleicht ist das die Ursache des Mißbrauchs, der damit getrieben wird. Jedenfalls ist, namentlich bei Frauen und in einem gewissen Kreis, der Aethergenuß zu einer wahren Leidenschaft geworden. Es gibt manche Apotheke, die an ihre gewohnheitsmäßigen Abnehmer mehr als 15 Liter pro Tag verkauft. Bisher glaubten die Aerzte, daß ein Liter das Maximum von dem darstellte, was eine einzelne Person ungestraft zu sich nehmen konnte. Wie sehr sie mit dieser Meinung im Irrthum waren, zeigt der folgende Fall: Kürzlich hatte der Polizeikommissär Duponnois vom Viertel Saint-Georges den Tod einer Frau festzustellen, die nach der Behauptung der Nachbarinnen Selbstmord verübt hatte. Im Laufe der Untersuchung wurde der Beamte auf den unerträglichen Aethergeruch aufmerksam, der die Wohnung der Todten erfüllte. Er ging der Sache nach und entdeckte vier Aetherflaschen, leere, wohlverstanden, von denen jede einen Liter Inhalt gehabt hatte. Duponnois erkundigte sich bei dem Apotheker, dessen Namen er auf der Etikette fand, und erfuhr zu seiner außerordentlichen Ueberraschung, daß seit langer Zeit diese vier Liter den täglichen Konsum der Unglücklichen darstellten. „Ich habe versucht", erklärte der Apotheker, „ihr die Dosis zu verringern. Aber meine Kundin hat schnell bemerkt, daß sie zu kurz kam, und deckte einige Tage ihren Bedarf bei einem meiner Kollegen!" Ohne Zweifel hat die Aetheromanin manchmal ihren Freundinnen „abgegeben." Denn es gehört zu den Eigenarten der Aetheromanen, wenn sie schon unrettbar dem Aetherteufel verfallen sind, Proselyten zu machen. Die Anfänger begnügen sich zuerst damit, die Dämpfe der Flüssigkeit einzuathmen. Bald erscheinen ihnen aber diese Einathmungen schal, und sie beginnen den Aether in kleinen Gläsern, später in bedenklicheren Mengen zu sich zu nehmen. Die ersten Versuche, so sagt man, sind eher unangenehm, und Manche vermögen sich nicht daran zu gewöhnen. Um so besser für sie. Denn genug andere überwinden ihren ersten Abscheu, um sich einen Rausch zu verschaffen, den sie als herrlich bezeichnen. Sehr bald aber schwinden ihre Kräfte. Abgemagert bis zum lebenden Skelett, gehen sie einem sicheren Tode durch Erschöpfung entgegen. Mit Recht fragt Thinet, ob es nicht an der Zeit wäre, den bis jetzt freien Aetherverkauf gesetzlich zu regeln.

Ein Doppelgänger des Königs Alfons.

Wie die meisten Fürsten, hat auch König Alfons von Spanien das recht zweifelhafte Vergnügen, einen Doppelgänger zu besitzen. Der junge spanische König faßt jedoch die Sache mit gutem Humor auf. Sein Doppelgänger, ein Pariser Journalist, der zur Zeit in einem Kürassierregiment seiner Militärpflicht genügt, machte sich vor einigen Jahren, wie man jetzt erzählt, gelegentlich eines Aufenthaltes des Königs von Spanien in Paris mit mehreren Kollegen einer illustrirten Zeitung das Vergnügen, in einem prächtigen Automobil nach den Champs Elysées zu fahren, wo er das Automobil verließ, um zu Fuß eine Promenade zu unternehmen. Von den Polizeibeamten wurden ihm, als hohem königlichen Gast, militärische Ehren zutheil, und er dankte auch gnädig für die ihm von den Passanten dargebrachten Huldigungen. Der wirkliche König amüsirte sich köstlich über den Spaß, und schrieb seinem Doppelgänger einen recht freundschaftlichen Brief.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Hammerschmitt geb. Mangold

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 31. August, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause Nr. 1949 S. Halsted Str., nach der St. Franziskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Rosa Fremgen, Anna Jahn, Mary Nilles, Mathilde Nilles geb. Hammerschmitt, Kinder. mobi

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere geliebte Gattin und Mutter

Dorothea Mahnke geb. Häfke

am 28. August zu sich zu rufen. Beerdigung findet statt am 31. August, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5734 S. Paulina Str., und dann zur Ev. luth. Martinikirche, Marshfield Ave. und 51. Str., von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

F. Mahnke, Gatte.
Frau F. Hartwick, Frau W. Mahnke, Frau W. Eggert und W. Mahnke, Kinder.
F. Hartwick u. W. Eggert, Schwiegersöhne.
Frau F. W. Mahnke, Schwiegertochter. mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Anna Kuhn

(Gattin des verstorbenen Stephan Kuhn) im Alter von 70 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. September, um 8 Uhr 30, vom Trauerhause, 3344 Ward Str., nach der St. Alphonsiuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Kuhn, Louise Merkl, Töchter, nebst Verwandten. bimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Theresa Eisner

nach schwerem Leiden am 28. August im Alter von 30 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr 30 vom Trauerhause, 1732 Bissel Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Eisner, Gatte, nebst Kindern, Vater und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Bayrisch-Amerik. Frauen-Verein der Südseite.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margareta Belz

nach schwerem Leiden am 29. August gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 8384 Kerfoot Ave., mit Kutschen nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 1:30 Nachm. in der Vereinshalle zu versammeln, um der Dahingeschiedenen das letzte Geleite zu geben.

Maria Gutzeit, Präsidentin.
Käthi Wachter, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden heimgegangen zur ewigen Ruhe am 29. August 1910,

Margarete Belz geb. Mohr

Mitglied des Bayerisch-Amerikanischen Frauenvereins. Beerdigung Mittwoch, den 31. August, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 8384 Kerfoot Ave., nach der Evangel. Zionskirche, Ecke 80. Str. und Normal Ave., und von da nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Belz, Gatte.
Katharina, Louise, Christian und Charles Mohr, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Louis

im Alter von 32 Jahren, 1 Monat und 24 Tagen am Montag, den 29. August, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag 12:30, vom Trauerhause, 1416 S. 40. Court, nach der Ev. Luth. St. Immanuelskirche, Ashland Ave. und 12. Str., dann nach Wunders Friedhof.

Dorothea Nützel, Mutter, nebst Kindern und Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Kaus

im Alter von 60 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1536 Augusta Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Kaus geb. Post, Gattin.
Jakob, Bernhard, William, Frau John Hoff, Frau Eduard Alberti, Kinder.
Bitte keine Blumen. dimbo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Pauline Schretter

im Alter von 15 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. August, um 1 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1527 Clarinda Str., von dort nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schretter, Mutter.
John, Helene, Theodor, Charlie, Wanda und Paul, Geschwister, nebst Verwandten u. Freunden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Sophia Bahls

am 28. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2237 Maplewood Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Bahls, Gatte, nebst Verwandten.

Danksagung.

Hiermit spreche ich der Progreß League und der United League of America meinen innigsten Dank aus für die prompte Zahlung von $1000 Lebensversicherung meiner am 5. August 1910 verstorbenen Gattin

Margaretha Heningsen.

Ich bin überzeugt daß Jedermann die Promptheit und Höflichkeit schätzen wird, mit der sie Ihre Versicherungsberechtigten behandeln, und ich gebe allen meinen Freunden und Bekannten den Rath, sich unverzüglich der „United League" anzuschließen. Achtungsvoll

Nicolai Henningsen, 4153 N. Mozart Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 787.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Kalender für 1911. — Der Vetter aus Schwaben, 15c. — Deutscher Armeekalender, 20c. Der Lustige, 15c. — Oldenburger Volksbote, 20c.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel. 169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

RIVERVIEW EXPO
Western — Belmont — Roscoe — Clybourn.
Extra-Vergnügen!
Donnerst.—Jos. F. Haas Tag und Abend
Freitag—Elks' Tag und Abend.
Samstag.—28. Ward Tag und Abend.
Montag Arbeiter-Demonstration
Amerik. Damen-Kapelle Nachm. und Abds.

White City
Im Freien speisen auf der schönen Terrasse
Warum zu Hause kochen? Gerade so billig und zweimal so gut. Perfekte Bedienung.
LIBERATI und seine Kapelle spielt während man speist

Sans Souci Park
Mont. u. Dienst. 29. u. 30. August 6. Ward-Tage
Jed. Nachm. u. Abend Creatore u. seine Kapelle
Im Rathskeller 6 berühmte Gesang-Unterhalter — Balladen und Ragtime Melodien.

FOREST PARK
Trefft hier mit Eurem Freund zusammen.
Pneumatische Röhren Untergrund Passagierbahn, Riesen Sicherheits Coaster — Grand Canyon — Steeplechase, Ballsaal, Schwimmteich, Vaudeville Ballmanns berühmte Kapelle.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division.—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mats. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
„Under Southern Skies"
Nächste Woche..........„The Live Wire"
aug29—sept

The Relic House,
2037 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß..........Eigenthümer
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Damen-Orchester.
Dickinson Sisters
bidofa

7te jährliche
Luxemburger Schobermesse
und Erntefest, verbunden mit Acker- und Gartenbau- nebst Blumenausstellung, abgehalten von
Sektion 3—Rogerspark, Luxemburger Bruderbund von Amerika
Sonntag und Montag, 4. und 5. Sept. 1910 in Karthäusers und Eberts vereinigten Groves, 6648—6668 Ridge Ave. Tickets 25c.
ag30,sept

WM. BOEPPLER
Klavier- und Gesanglehrer.
Studio: 714 Kimball Hall.
Wohnung: 3842 Sheffield Ave.
Telephon: Graceland 37[illegible].
29aug,1m3

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Kisten-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10au*2

Fünfundzwanzigste Saison
American Conservatory
Kimball Hall, 239—253 Wabash Ave., Chicago.
Die führende Schule der Musik und dramatischen Kunst.
Siebzig vorzügliche Kräfte. Moderner, fortschrittlicher Unterrichtskursus. Erstklassige Ausbildungsschule für Lehrer. Volksschulen-Musik, Schule des Ausdrucks, Körperpflege. Unübertreffliche freie Vortheile, 30 freie Schüler-Stipendien. Herbst-Unterricht beginnt Donnerstag, 8. Sept. — Katalog wird kostenfrei versandt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
Hart Conway School of Acting
Geleitet von Hart Conway, Amerikas berühmtester Lehrer für die Bühne. Kimball Hall, Chicago. Sendet für Prospekt.
[illegible]

Billige Exkursion
— nach —
Elberta
am Dienstag, den 6. Sept. 1910.
Hier ist das beste Getreideland, das beste Gemüseland, das beste Tabakland. Hier kann sich der arme Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren ein sorgenfreies Heim gründen. Das Klima ist sehr gesund, reines weiches Wasser, nahe Märkte, kühl im Sommer, warm im Winter. 650 deutsche Familien da. Leute, die sich an dieser Exkursion betheiligen wollen, mögen sich so bald wie möglich wegen Platz u. s. w. melden. Näheres bei
L. v. d. Leck, Agent,
Zimmer 5, North Ave., Ecke Halsted Str., Chic.
dilrsafon

Exkursion
nach Europa am 10. September
$10 Preisreduktion für diese Reisegelegenheit.
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin und anderen Plätzen in Europa.
Anton Boenert, Generalagent
268 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof.
In Chicago seit 1871.
ag20—31,sabido

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Erheblicher Werthzuwachs.

Grundeigenthumswerth im County erhöht sich um $54,264,507.

Die Zahlen der Revisionsbehörde.

Marktwerthe und Steuerwerthe im Vergleich zum letzten Jahre. — Ablehnung des der Produktenbörse vorgeschlagenen Bauplanes. — Grundeigenthumsmarkt.

Der Werth des Grundeigenthums in Cook County hat sich nach den Einschätzungstabellen der Revisionsbehörde im Vergleich zum letzten Jahre um $54,264,507 erhöht, in der Stadt Chicago allein um $50,250,006. Die Zusammenstellung der von der Behörde festgesetzten Zahlen ist gestern unter der Leitung des Oberclerks Frank Vogler vollendet worden, und die Steuerbücher stehen nun dem Countyschatzmeister zur Verfügung. Im Jahre 1909 betrug der revidirte Steuerwerth $630,548,185 im ganzen County; da dies der dritte Theil des Marktwerthes ist, so hat dieser zu der Zeit $1,891,644,555 betragen. Das Ergebniß der diesjährigen Arbeiten der Revisionsbehörde ist dagegen $648,636,354 oder ein gesammter Marktwerth von $1,945,862 im County. Die entsprechenden Zahlen für die Stadt Chicago im Jahre 1909 waren $586,248,912 und $1,758,846,736, sie haben sich in diesem Jahre auf $602,988,914 an Steuerwerth und $1,808,996,742 an Marktwerth erhöht.

South Chicago steht wie im letzten Jahre mit $210,339,185 Steuer- und $631,017,555 Marktwerth, in Bezug auf die Größe des Gesammtwerthes wieder an der Spitze der Liste, und zwar mit $213,536,754 oder $640,610,262; am Fuße erscheint abermals Palos, das im letzten Jahre $346,877 oder $1,040,634 hatte und in diesem Jahre mit $345,629 oder $1,036,887 sogar noch niedriger eingeschätzt worden ist. Die revidirte Einschätzung in den einzelnen Ortschaften im County stellt sich im Vergleich zum letzten Jahre wie folgt:

	1909	1910
Barrington	$ 605,213	$ 614,677
Berwyn	1,127,126	1,311,454
Bloom	1,780,211	1,807,350
Bremen	583,931	590,377
Calumet	5,316,598	5,473,229
Cicero	2,089,314	2,234,482
Elk Grove	384,085	385,237
Evanston	2,787,646	3,070,647
Hanover	508,891	510,988
Hyde Park	78,610,865	81,489,948
Jefferson	16,977,016	18,552,125
Lake View	43,389,332	45,943,374
Lake	44,667,217	46,561,288
Lemont	467,523	429,589
Leyden	745,557	742,594
Lyons	2,753,979	2,927,814
Maine	1,203,681	1,219,593
New Trier	8,418,376	3,553,020
Niles	654,341	652,571
Northfield	512,520	514,209
Norwood Park	434,112	445,319
Oak Park	5,026,230	5,297,254
Orland	396,552	396,443
Palatine	626,305	631,394
Palos	346,877	345,629
Proviso	3,512,934	3,596,328
Rich	484,985	488,057
Ridgeville	7,607,969	7,914,138
Riverside	1,215,957	1,237,905
Schaumberg	400,349	400,349
Stickney	914,363	925,582
Thornton	2,818,545	2,793,086
Wheeling	692,477	664,783
Worth	1,503,868	1,633,932
South Chicago	210,339,185	213,536,754
North Chicago	40,849,731	41,525,995
West Chicago	144,704,294	148,254,458
Zusammen	$630,548,185	$648,636,354

Der Marktwerth des Grundeigenthums in diesen 37 Bezirken, $1,945,909,062, ist um etwa $11,000,000 geringer angesetzt, als von der Steuereinschätzungs-Behörde. Evanston hat seit dem letzten Jahre um $2015 zugenommen, der Theil des Townships, der innerhalb Chicagos liegt, um $280,986. Die größten Zunahmen haben zu verzeichnen: Oak Park, $270,000; Berwyn, $180,000; Lyons, $170,000, und New Trier, $130,000. Leyden ist gegen das letzte Jahr um $3000 zurückgeblieben, Palos um $1200 und Schaumberg ist geblieben wie es war.

In Chicago hat die Westseite den größten Werthzuwachs erfahren, nämlich etwa $3,550,000, dann folgt South Chicago, einschließlich des Schleifenbezirks und des Theils der Südseite zwischen dem Fluß und Hyde Park, mit $3,197,000. North Chicago hat um weniger als $1,000,000 zugenommen. Die Zahlen für die einzelnen Stadtbezirke sind:

Town	1909	1910
Calumet	$ 3,830,749	$ 3,965,694
Evanston	2,653,294	2,934,280
Hyde Park	78,610,865	81,489,948
Jefferson	16,977,616	18,552,125
Lake View	48,389,332	45,943,374
Lake	44,667,217	46,561,288
Maine	4,511	4,511
Niles	19,000	19,009
Norwood Park	203,979	211,478
South Chicago	210,339,185	213,536,754
North Chicago	40,849,731	41,525,095
West Chicago	144,704,294	148,254,458
Zusammen	$586,248,912	$602,998,914

Aus den Zahlen geht hervor, daß seit dem Jahre 1907, dem ersten Jahre der jetzt ablaufenden vierjährigen Periode, das Grundeigenthum im County um $84,284,302 im Werthe gestiegen ist, denn im Jahre 1907 betrug die Gesammtbewerthung $1,861,624,760. Obwohl der Grundwerth nur alle vier Jahre auf's Neue festgestellt wird, erhöht die Einschätzung sich von Jahr zu Jahr wegen neuer Bauten oder Verbesserungen an Baulichkeiten. Im nächsten Jahre wird auch der Grundwerth auf's Neue eingeschätzt.

Gegenwärtig werden die Zahlen, welche die Fahrhabesteuer betreffen, zusammengestellt und in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Vorläufig aufgegeben.

Mit 545 gegen 141 Stimmen hat die Produktenbörse gestern den Vorschlag des Bau-Ausschusses zum Bau eines neuen Börsengebäudes niedergestimmt. Der Vorschlag ging dahin, das Grundstück an ein auswärtiges Syndikat zu verpachten. Vizepräsident J. C. F. Merrill, der Stellvertreter des abwesenden Präsidenten A. Stamford White, erblickt eine Hauptursache der Ablehnung des Planes in mißverstandener Bedeutung der vorliegenden Frage. Es sei darüber abgestimmt worden, ob das Direktorium ermächtigt werden solle, das Grundstück an ein auswärtiges Syndikat zu verpachten, aber ehe etwas Entscheidendes unternommen worden wäre, würde das Direktorium seine Pläne der Mitgliedschaft unterbreitet haben. Die Mitglieder seien jedoch in dem Glauben gewesen, daß sie über einen entscheidenden Vorschlag abstimmten. Vorderhand seien keine anderen Schritte in Aussicht. Vielleicht würde der Präsident einen neuen Ausschuß ernennen, vielleicht würden neue Vorschläge aus der Mitte der Mitglieder selbst kommen.

A. O. Mason, der Vorsitzer des Bauausschusses, erklärt den abgelehnten Plan für den besten unter den Umständen, der Ausschuß ist fast ein Jahr lang in Berathung gewesen. An der gestrigen Abstimmung betheiligte sich nur etwa die Hälfte der Mitglieder.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die Chicago House Wrecking Company wird von ihrem Verkaufsrecht Gebrauch machen und vom Central Manufacturing Distrikt die von ihr gepachteten 1375 Acres an 35. Str., 320 Fuß östlich von Ashland Ave., für $190,744 kaufen. Die Kaufsumme ist in Jahresraten von $20,000 vom 1. Juni 1911 ab zu zahlen, der jeweils bleibende Rest des Kaufgeldes ist mit 5 Prozent zu verzinsen.

Bertha und Michael Habscheid haben an Frau Dorothea Kalb das Apartmentgebäude in South Park Ave., 204 Fuß südlich von 53. Str., 50 bei 180 Fuß, mit $16,000 belastet, für $32,000 verkauft.

Das Eigenthum in Vincennes Ave., 137 Fuß südlich von 45. Straße, 100 bei 127 Fuß, Westfront, ist von Leona F. Ryder an Augusta E. Powell verkauft worden. Die Käuferin nahm eine Hypothek von $13,500 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent auf.

Die Frances E. Willard National Temperance Hospital Association hat von Nora, Margaret, Ellen, James und George Long 48 bei 125 Fuß an Lincoln Str., 345 Fuß nördlich von W. Polk Straße, neben dem Hospital, für $6,666.66 gekauft. Das dort stehende Haus soll als Wohnung für die Pflegerinnen benutzt werden.

Die Abwasserbehörde hat von Louis S. Owsley und Richard Rusk 5 Acres in Argyle Str., 330 Fuß östlich von Albany Ave., für $7,500 zu Kanalzwecken gekauft.

Louis Pfaelzer & Sons haben von A. S. Peabody, Trustee, auf 225 bei 126 Fuß in Halsted Str., 250 Fuß südlich von W. 39. Str., und auf das im Bau begriffene Gebäude 4177 Halsted Str. $125,000 auf 10 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

James S. Knight hat auf das im Bau begriffene Apartmentgebäude an Evanston Ave., 100 Fuß südlich von Brompton Ave., 100 bei 161 Fuß, $45,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent und auf das Miethshaus an der Südostecke von Winthrop und Ardmore Ave. $22,000 zu denselben Bedingungen von F. H. Rawson, Trustee, geliehen.

Milo M. Pierce u. A. haben auf das Miethshaus an Michigan Avenue, Südwestecke von 60. Str., 99 bei 187 Fuß, von der Chicago Title & Trust Co. $32,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

David Mayer hat auf das Kedzie-Gebäude an Randolph Str., 30 Fuß östlich von Clark Str., von der Western Trust & Savings Bank, $35,000 auf 7 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Lyons.

London, 12. Aug.

Was wäre London ohne Lyons? Selbst wenn festländische Reisende schon den Ruf dieses großen Thee- und Backwaarenhändlers nach dem unzivilisirten Kontinent hin verbreitet haben, so können sie doch schwerlich den richtigen Begriff davon mittheilen, was Lyons für London bedeutet. Seine Konditoreien, die über die ganze Riesenstadt verbreitet sind und die einen stärkern Verkehr haben als die eigentlichen Wirthshäuser, sind ein Mittelpunkt des Londoner Lebens. Sie sind auch eine Wirthshausform, besser noch eine glückliche Vermittlung zwischen der festländischen und der englischen Art: glücklich, weil sich wenigstens der Fremde an die englische Art, wenn überhaupt, sehr schwer gewöhnt.

Konditoreien sind sie eigentlich nicht. Was sie sind, läßt sich schwer sagen; wir sind gewöhnt, ein öffentliches Wirthshaus nach dem zu benennen, was man drinnen verzehrt. Die Menge der heißen, kalten, trockenen und flüssigen Dinge, die man bei Lyons verzehren kann, ist aber derartig, daß man beim besten Willen in Verlegenheit ist, wie man das Ding betiteln soll. Es ist eine Art Mittelding zwischen Wiener Café, englischer Taverne, Kuchenbäckerei, Pariser Speisehaus und amerikanischer Bar. Man mache sich danach ein Bild.

Wie viele es ihrer gibt in London, weiß ich nicht genau; nach Angaben der aufliegenden Reklamen etwa 180 bis 200. Sie sind einfach überall. Kaum hebt man in einer dieser endlosen Straßenzeilen, für die die einzig richtige Beförderungsart der Siebenmeilenstiefel wäre, die Augen auf, so steht man vor einem „Lyons". Sie sind äußerlich die nettesten und adrettesten aller Londoner Wirthshäuser. Die Front ist weiß angestrichen, mit goldglänzenden großen Buchstaben, ein mit süßen Herrlichkeiten beladenes Büfett empfängt uns, kleine weiße Marmortischchen laden uns zum Sitzen ein. Die Bedienung wird von jungen Mädchen in der bekannten englischen Tracht, Schwarz mit weißen Häubchen, geleistet. Der Fremde, der auf das Haus die Beziehung „Konditorei" anwendet, wird ebenso fehlgehen, wie wenn er die Bedienung mit der festländischen „Kellnerin" verwechselt. Die Aehnlichkeit ist nur insofern da, als er hier eine Menge süßer Dinge vorfindet, wozu es ihm unbenommen ist, die blondhaarige Hebe ebenfalls zu rechnen. Nur es ihr zu sagen, ist weder rathsam noch im Allgemeinen üblich. Dafür braucht er ihr aber auch keine Trinkgelder zu geben.

Aber was kann man bei Lyons außer den süßen Sachen alles noch bekommen! Suppen und gebratene „Steaks", kalte und warme Pasteten, Gemüse von allen Sorten, Fische, kaltes Fleisch, vor Allem Mehlspeisen, „Kakes" und Kuchen in unendlicher Auswahl. An Getränken einen höchst ehrenwerthen Thee (diesen Thee soll man auf dem Kontinent suchen!), Kaffee, Eis von allen Sorten, einheimische Biere, Limonaden, süße Weine und noch vieles Andere. Was kann man mehr verlangen? Und das alles wird zu mäßigen Preisen geboten, eine Tasse recht guten Kaffees oder Thees erhält man für 2 d (17 Pfg.), die Hälfte einer Schinkenpastete zu 3 d (25 Pfg.), warme Fleischgerichte zu 6 d (50 Pfg.). Kein Wunder, daß man die Häuser von Lyons immer gefüllt findet, von Vormittags 10 Uhr an bis Abends gegen 9 Uhr, wo sie schließen. Im Allgemeinen sind die Cafés in drei nach Stockwerken getrennte Räume eingetheilt; zu ebener Erde befindet sich der Eßsaal, im ersten Stock ist der sogenannte „General Room" oder „Ladies' Room", und unten im Keller befindet sich der „Smoking Room", wo die Männer sitzen und rauchen. Die Ausstattung ist in allen Räumen dieselbe, und man kann überall die gleichen Bestellungen machen.

Die Beliebtheit der Lyons'schen Wirthshäuser beruht in erster Linie wohl darauf, daß sie den Bedürfnissen der Damen, dann aber auch denen des männlichen Londoners, insbesondere der Geschäftsleute weit entgegenkommen. Es gibt viele, die nach dem ausgiebigen englischen Frühstück und in Erwartung der Hauptmahlzeit um 7 Uhr um die Mittagsstunde garnicht das Bedürfniß nach einem schweren „Lunch" haben. Für diese sind die „Light Refreshments" bei Lyons, etwa eine Pastete, ein kaltes Roastbeef, ein Fischgericht eine völlig ausreichende Mittagsmahlzeit. Und die Süßigkeiten, die man zum Thee oder zum Kaffee einnimmt, werden auch vom sogenannten starken Geschlecht geschätzt. Himmel, kann man die jungen Engländer hier Kuchen und Pasteten verschlingen sehen! Sie sitzen da schweigsam in ihren unterirdischen Räumen bei elektrischem Licht, lesen ihre Zeitung, spielen Schach und qualmen die nationale Pfeife. Zuweilen kommt es auch vor, daß sich einige miteinander unterhalten, aber es ist selten. Vor Allem ist Lyons das Paradies der Damen, die die beiden obern Stockwerke beherrschen. Sie kommen hier herein mit der Reisetasche, sie kommen mit den zusammengekauften Paketen vom „Shopping", sie kommen mit dem Kursbuch in der Hand, mit dem Baedeker, und vor Allem kommen sie mit dem Liebsten ihres Herzens. Sie schieben diesen mit der ganzen Entschiedenheit, die die Engländerin beim Flirten hat, vor einen Tisch, und nun mag er bestellen. Nachdem es ausgibig genug Pasteten, Eis und Kuchen gegeben hat, geht das Paar zärtlich Arm in Arm weg, und die Süßigkeiten der Liebe treten in Wettbewerb mit denen des Magens. Bestimmt finden Dreiviertel aller Stelldicheins in London bei Lyons statt. Das junge Mädchen aus guten Kreisen wie das „Chorus-Girl", die Verkäuferin aus den Waarenhäusern wie die sogenannte Artistin, alle finden keine bessere neutrale Stätte für ihre Herzensangelegenheiten als die Marmortischchen bei Lyons. Und diskret, aber zielbewußt wie alles auf diesem Gebiete in England, tritt mit ihnen zuweilen die Erscheinung der Mutter auf, den Freier liebenswürdig empfangend und auf jedes Wort genau aufpassend. Der Hauptversammlungsort für diese Art von Familiengruppe — wenn der Ausdruck gestattet ist — ist der große „Lyons" an der Ecke von Coventry Street, wo jeden Nachmittag und Abend Musik gemacht wird.

Lyons ist der Sieg des Feminismus auf dem Gebiete des Wirthshauswesens. Die Frauen beherrschen das Büfett und die Kasse. Die Männer sind mit ihren Vätern in unterirdische Gelasse verbannt, wo sie Schach spielen, Zeitung lesen und ihre dumme Politik diskutiren können, die ja außer dem „Vote for Women!" keinen vernünftigen Zweck hat. Gott sei Dank, daß es endlich so weit ist. Es sollte überall so sein....

Persien.

(Aus der Berliner Voss. Ztg. vom 9. August)

In Persien ist der Versuch unternommen worden, eine starke Zentralgewalt zu errichten. Das Kabinett Mustaufi Memalik, das erst einige Wochen im Amte ist, hat sich nicht gescheut, zu diesem Zwecke die Kanonen sprechen zu lassen. Auf dem Programm dieses Kabinetts steht unter Anderem die Schaffung einer Heeresabtheilung, die ausreichen soll zur Unterdrückung der ewigen Unruhen und Gesetzlosigkeiten in der Provinz. So weit ist man jedoch noch lange nicht. Vorläufig bleibt dieser Punkt ein frommer Wunsch. Ehe man sich solchen Aufgaben zuwenden kann, muß man erst die Hauptstadt selbst fest am Zügel haben. Es ist nun in der That der Regierung durch ihr energisches Auftreten gelungen, sich in Teheran Respekt zu verschaffen und gegenüber den verschiedenn Führern bewaffneter Scharen ihren eigenen Willen durchzusetzen. Sie brachte auf diese Weise mit einem Schlage einige Ordnung in das von diesen selbstbewußten Männern verursachte Chaos. Bei diesem Vorgehen fand das Kabinett die Zustimmung des Parlaments und auch die Unterstützung der meisten jener Klanhäuptlinge, denen die Hauptschuld

Nierenleiden ist eine trügerische Krankheit — tausende haben sie und wissen es nicht. Wenn Ihr gute Resultate wünscht, begeht Ihr keinen Irrthum, wenn Ihr Dr. Kilmers Swamp Root gebraucht, das große Nieren-Heilmittel. Bei Apothekern in 50c und $1.00 Größen. Probeflaschen per Post frei, auch Büchlein über die Feststellung von Nierenleiden.
Adresse, Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

an den bisherigen schlimmen Zuständen zuzuschreiben ist. Es scheint, daß allgemach in Teheran die Einsicht Platz greift, daß man auf dem bisherigen Wege nicht weitergehen darf, wenn der Zerfall des Reiches hintangehalten werden soll. Nur zwei von den früheren Freiheitskämpfern, die auch nach Wiederherstellung der Verfassung ihre bewaffneten Gefolgschaften beibehalten hatten, nämlich Sattar Khan und Baghir Khan, wollen sich dem Gebote, die Waffen abzuliefern, nicht fügen. Die Gründe ihrer Weigerung sind vorläufig nicht ganz klar. Die Regierung hatte zugesagt, daß sie die abzuliefernden Gewehre binnen Wochenfrist bar bezahlen und ebenso für den rückständigen Lohn aufkommen werde, den die Söldner der beiden Männer zu beanspruchen haben. Vielleicht glaubten Sattar Khan und Baghir Khan, daß man sie nur hintergehen wolle, vielleicht wollten sie die Macht nicht aus den Händen geben, die sie bis dahin in den Stand gesetzt hatte, eine einflußreiche politische Rolle zu spielen. So sah sich die Regierung genöthigt, Zwang anzuwenden, und sie erzielte damit einen durchschlagenden Erfolg.

Sattar Khan und Baghir Khan haben sich beide ansehnliche Verdienste in den Kämpfen gegen den früheren Schah erworben. Sie hielten Täbris gegen die Truppen des Schahs. Im Februar d. J. mußten sie auf Verlangen der Russen Täbris verlassen. Sie marschirten mit ihren 300—400 Mann nach Teheran, wo sie von der Bevölkerung vor den Thoren der Stadt mit Jubel empfangen wurden. Nun wäre es ihre Aufgabe gewesen, ein Beispiel treuer Befolgung der Gesetze zu geben und sich so dem Vaterlande wiederum nützlich zu machen. Daß sie dieses versäumten, haben sie nun zu büßen. Sie tragen mit die Schuld daran, daß Teheran in den letzten Monaten und namentlich in den letzten Wochen der Schauplatz schwerer politischer Verbrechen geworden ist.

Neben dem Ministerpräsidenten Mustaufi Memalik ist der neue Minister Prinz Ferman Ferma, der unter Schah Mehemet Ali Provinzgouverneur gewesen ist, ein Mann der in Persien so nothwendigen schärferen Tonart. Sie hätten aber nichts ausrichten können, wenn nicht der Polizeichef Jefrem auch diesmal seine Regierungstreue bewiesen hätte. Seit Auflösung der früheren, von russischen Offizieren befehligten Kosakenbrigade ist Jefrem der einzige Mann in Persien, der über eine halbwegs geschulte Truppenmacht verfügt. Jefrem, der ein Armenier ist, hat sich in der Revolution gegen Schah Mehemet Ali als Freiheitskämpfer bewährt und übernahm nach dem Siege der Revolution die Sorge für die Einführung geordneter Zustände in Teheran. Bald aber erstanden ihm andere Aufgaben. Im Februar mußte er an der Spitze seiner Truppen nach Norden ziehen gegen Rakhim Khan, der als Anhänger des früheren Schahs der Regierung in der Gegend von Ardebil Schwierigkeiten bereitete. Er schlug Rakhim Khan und nöthigte ihn zur Flucht über die russische Grenze. Im Mai brach er dort auch den letzten Widerstand der Shahsewennen gegen die neue Ordnung. Er ist heute die Hauptstütze aller, die von einer starken Zentralgewalt eine bessere Zukunft für Persien erhoffen.

Noch haben die Vaterlandsfreunde viel Arbeit zu thun, immerhin ist jetzt wenigstens eine Grundlage geschaffen, auf der weitergebaut werden kann. Die persischen Zustände schienen bisher völlig hoffnungslos zu sein; jetzt ist ein kleiner Ausblick auf etwas Sonnenschein vorhanden. Die Hoffnung, daß die Perser sich selbst regieren können, ist nach den letzten Ereignissen nicht mehr allzu kühn. Und wenn das der Fall sein wird, dann werden die Perser bei den Russen wieder anfragen dürfen, wann denn endlich die russischen Truppen das Land verlassen werden. Hat doch Rußland die Zurückziehung der Truppen zugesagt für den Fall, daß Ruhe und Ordnung in Persien einkehrt. Und einer Regierung, die in Persien selbst geachtet wird, könnte Rußland die Antwort auf die Frage nicht mehr schuldig bleiben. Das frühere Kabinett freilich ist von den Russen nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden. Ruhe und Ordnung im Lande werden auch die besten Anleihevermittler sein; in ein Chaos wirft kein Finanzmann seine Gelder hinein. Die Regierenden und die Regierten in Persien haben nun das Schicksal des Landes selbst in der Hand.

Der kleine Edelmann.

Von Erich H. Schmidt.

An hellsonnigen Tagen besteigt er am unteren Ende des Kurfürstendammes die Straßenbahn, die nach dem Grunewald fährt. Springt leicht und gewandt die Stufen empor, geht mit sicheren Schritten durch den Mittelgang und setzt sich auf den einzig freien Fensterplatz. Hinter ihm die Gouvernante, mit schrägen Augen, dicken Lippen; bleibt an seiner Seite stehen.

Wenn der Schaffner kommt, fordert der Kleine „zwei Billette a zwanzig". Er reicht den einen grünen Zettel seiner Erzieherin, während der Kondukteur ihm zehn Pfennig auf die halbe Mark herausgibt. Da macht er eine leichtsichere Handbewegung, die den Rest zurückweist. Der Beamte führt die Hand an das Schild der Mütze ..

Und dann sitzt er ruhig da, der Kleine. Er ist vielleicht zwölf Jahre alt. Seine helle Bluse läßt den Hals frei. Auch die Beine bis kurz über die Knie sind nackt; darüber eine enge, dunkelblaue Hose. Die Füße, in ganz weißen Halbstrümpfen und schwarzen Lackschuhen, pendeln hin und her, ohne den Boden zu berühren.

Die Matrosenmütze sitzt tief im Nacken und läßt einen breiten Streifen des dunklen Haares sehen. Es ist über der Stirn gerade geschnitten. Seine Haut ist leichtbraun; zart. Die Augen, fast kaukasisch gerade, sind braun, glanzvoll.

Sie haben etwas Ruhig-Starres, ohne todt zu sein. Sie gehen hin und her, ohne den Ausdruck zu wechseln. Sie haben monotonen Glanz....

Die kleinen Finger liegen auf den Knien. An der einen Hand blinkt ein Goldreif. Um das Handgelenk, fest und eng, schmiegt sich ein weißer Uhrengurt. Die Zeiger des winzigen Chronometers sind golden wie ihr Gehäuse.

Die japanische Erzieherin hinter dem Kleinen blickt starr auf ihn nieder.

Er sieht es nicht. Er sieht auch die Blicke der anderen nicht; er erwidert keinen. Etwas losgelöst Sicheres liegt über ihm, etwas absolut Fertiges, Gewandtes.

Und seine Augen sind kalt und klug wie eines Mannes....

Er ist zwölf Jahre alt; er ist ein japanischer Edelmann, der Kleine. Daran ist kein Zweifel.

* * *

Ich gehe mit dem Gang des Schwermüthigen die Straße hinauf. Hinter Goldschleiern sehen meine Augen Elend dunkeln; hinter Lachmienen hören meine Ohren Qualen sprechen. Todschwarze Sargwagen sehe ich an Leuchtsommertagen.....

Und im Brandglanz der Sonne sitzt der Lebendtodte da; Tag um Tag. Und Jahr um Jahr. Sein Rücken lehnt an das Gitter des Reichthums, — und der Athem seines Elends streift drohend durch den Prunk des Reichthums, der vorüberweht. Die todten Augen geben keinen Schein; sie fassen keinen Glanz. Die Beine sind am Knie abgesägt, die Hände krank — ein ewiges Gebet. Der Kasten auf dem Schoß — er gibt der Noth ein dürftiges Gewand.

Der lebendtodte Bettler hockt wie eine Warnung im Blendlicht des prunkenden Tages.

Die da vorübergehen mit sommerfreudigen Geberden, sie sehen kaum die grelle, stille Noth. Und wenn sie ihnen durch die Augen zuckt, sie haben nicht die reiche Art des Gebens...

Der reich blendende Herr mit der leuchtenden Kette auf würdevollem Leibe, mit den Fingern, schwer von Ringen — er wirft ein Geldstück achtlos an die Seite; geht seinen Weg, ohne umzuschauen.

Kranke Finger tasten lange, ehe sie's finden; Lippen murmeln, — vergessen den Dank. Und todte Augen zucken ...

Aber das Bild wird verdrängt, verwischt durch einen kleinen, fremden Menschen. Dessen Linke ergreift den staubigen Aermel des Bettlers, dessen Rechte legt behutsam eine Münze zwischen kranke Finger, — dann erfaßt er die Hand der Gouvernante.

Die Augen des Kleinen haben etwas Ruhig-Starres, ohne todt zu sein; sie gehen hin und her, ohne den Ausdruck zu wechseln; sie haben monotonen Glanz. Und sie sehen Niemand an.

Ich sagte schon: der Kleine ist ein Edelmann. —

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 31. August.

Große Preis-Herabsetzungen für den Schul-Eröffnungs-Verkauf.

Spezial. (Main Floor).
Ungebleichter Muslin, Yardbreit, gute schwere Qualität — werth 8c, zu.......... 6½c
Gebleichter Cambric — 12½c-Werth, zu.......... 9c
Gute Qualität gebleichter Muslin, regulär 10c, zu.......... 8c

Bänder-Dept.
Farbige Taffeta-Bänder, Nr. 16— unser 12½c Werth, zu.......... 8c

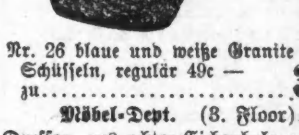
Grocery-Dept. (4. Floor).
Washburn-Mehl—½-Faß Sack, $3.28; ¼-Faß Sack, $1.64 — ⅛-Faß Sack.......... 82c
Fancy Peaberry Kaffee.......... 18c
3 Pfund für.......... 50c
3 Büchsen Peas, Corn oder Tomatoes, für.......... 25c
5 Stücke U. S. Mail Seife — für.......... 21c
3 Packete Mothers Oats — für.......... 25c
½ Pfund Cobb's Cocoa — für.......... 15c
Neue holländische Heringe, 2 für... 5c

Meat Market (4 Floor).
Vorderviertel Kalbfleisch — das Pfund.......... 10¾c
Prima Chuck Roast — das Pfund.......... 9¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch — das Pfund.......... 8¾c
Frische saure Schweinsfücke — das Pfund.......... 6½c
Magere kleine kalif. Schinken, das Pfund.......... 14¾c
Swift's Premium Schinken — das Pfund.......... 20¾c

Extra speziell.
Bestes 5-4 Tisch-Oeltuch — regulär 25c, zu.......... 16c
Messing-Gardinen-Stangen mit Oak Knöpfen, reg. 10c, für..... 5c

Hardware Dept. (4. Floor).
3 Quart graue und weiße Granite Eimer —45c werth—zu

29c



Nr. 26 blaue und weiße Granite Sauce Schüsseln, regulär 49c — zu.......... 35c

Möbel-Dept. (3. Floor).
Dresser, aus echtem Eichenholz gemacht, mit 3 Schubladen, hübsch ausgestattet mit franz. Bevel Spiegel, $15.98 Werth, zu....... $9.48
Elastische Filz-Matratzen, aus ununterbrochenen Lagen von Filz gemacht, alle Größen, mit bester Qualität leinenem Ticking überzogen, und wiegt 45 Pfund. Bei diesem Verkauf zu.......... $7.98

Speziell. (2. Floor).
Schul-Anzüge für Knaben $1.98 Werth, zu....... $1.39
Kombination Schul-Anzüge für Knaben, Coat und 2 Paar dazu passende Hosen — regulär $3.98 — zu.......... $2.98

Likör-Verkauf. (4. Floor).
Underroof oder Sunnybrook, „Bottled in Bond", volles Quart.......... 89c
California Brandy oder Rye Whiskey, die ½ Gallone regulär $1.25, für...... 89c
$1.00 Flasche echter Malt Whiskey oder Kobola Tonic, jede.......... 54c
Von 9 bis 12— $1.00 Flasche Bourbon volles Quart für.......... 52c

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junge für Buchbinderei. Gartner & Bender, 18 Ost 24. Straße, zwischen State Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Gut empfohlener junger Mann; williger Arbeiter. Empire Sponging Co., 108 N. Jefferson Str.

Verlangt: Ein erfahrener Mann als Stadtagent für Wurstwaaren und fancy Groceries; muß gut fahren können, stadtkundig sein und gute Empfehlungen besitzen; auch einige Tage im Retailgeschäft als Verkäufer aushelfen. Adr.: U. 477, Abendpost. dimido

Verlangt: Porter. Goldberg, 676 Madison Str.

Verlangt: Buchbinder, ein Finisher an Edition-Arbeit; stetige Arbeit. 211 Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Porter, der Kochen versteht für Saloon. 2058 West Division Str.

Verlangt: Painters, Maschinisten, Schmiede und Gehilfen, Stalleute, Cabinetmakers, Janitors, Buß Boys. Metrop. Agency, 195 Lasalle Str., Zim. 11.

Verlangt: Buchbinder, Arbeiter und Arbeiterinnen für Galanterie-Arbeiten, für beständige Arbeit; auch Anfänger. 1551 Michigan Ave.

Verlangt: Junger, erfahrener Schlosser. Anzufragen bei Mr. Tietz, 214 N. Clinton Str., 6. Floor.

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit; guter Lohn. 3124 Evanston Ave. dimi

Verlangt: Finisher und Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: Junger Mann, der Damenkleider pressen kann, in Färberei. F. Schulthaus, 1544 West 51. Straße.

Verlangt: Stetiger Teamster. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 2503 Belmont Ave. Gerlach.

Verlangt: Junger Schneider, muß auch abliefern gehen. Dauernde Stellung. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein fleißiger, anständiger und solider junger Deutscher, der die Farmarbeit gründlich versteht, auf einer kleinen Farm nahe Chicago; $30 den Monat und Kost. Nachzufragen morgen, Mittwoch, im Treibhaus, 46. Str. und Cottage Grove Ave., von 10 bis 12 Uhr.

Verlangt: Junger Mann, 17 bis 18 Jahre, der gut mit Pferden umgehen und fahren kann; gutes Heim für einen ehrlichen Mann. 3122 Belmont Ave.

Verlangt: Agenten, für ein Buch- und Prämiengeschäft; verdienen $12, außerdem Kommission; daselbst wird auch ein Kollektor verlangt. Nur Nachmittags nachzufragen. Charles May, 1241 Wells Str., nahe Division Str.

Verlangt: Mann, zur Porterarbeit und um Bar zu besorgen, in Saloon. 42. und Armitage Ave.

Verlangt: Carriage Blacksmith-Helfer. Stevens' Auto Shop, N. Clark Str. und Montrose Boul.

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 3104 Harrison Str.

Verlangt: Flaschenwäscher für Likör-Geschäft.— 59 West Michigan Str.

Verlangt: Helfer an Flaschenbierwagen, einer der etwas englisch spricht, bevorzugt; stetige Arbeit das ganze Jahr. Nach 3 Uhr nachzufragen in 1026 S. Claremont Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Saloonporter. Nachzufragen: 2131 Wabash Ave.

Verlangt: Abpresser an feinen Coats. Chas. Kaufmann & Bro., 202 Market Str.

Verlangt: Fachkundiger Schneider. D. Hollenberg, 6956 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, erfahrene Schneider, Cloak Operators und Helpers; auch Pressers an Fabrik-Arbeit. Nachzufragen 12. Floor, Mittelzimmer.

Marshall Field & Co.

27,29,30,31aug1,2,3,5,6,7sep

Verlangt: Aelterer, lediger Mann für Stall- und sonstige Arbeit um's Haus. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher oder österreich-ungarischer Maschinist mit Erfahrung an Maschinenpumpen und Kesseln. Adr.: U. 476 Abendpost.

Verlangt: Porter für Saloon; muß die Arbeit verstehen. 134 Fifth Ave., im Basement.

Verlangt: Junge, um im Meat-Market zu helfen und Orders auszufahren. 1419 Sedgwick Str.

Verlangt: Preß-Feeder, Junger Mann für Papier mit Holz. 116 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Eine erste Hand an Cakes; Tagarbeit. 2503 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen; Tagarbeit. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Barbier, Abends, Samstags und Sonntags; stetig. 3635 N. Ashland Ave., nahe Addison Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, Nachtarbeit. $10, ohne Board. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Junger deutscher Mann, in Eisenwerkstätte zu arbeiten. Chicago Glue Co., 602 Austin Ave. dimi

Verlangt: Porter und Lunchmann; stetige Stelle. 531 Van Buren Str.

Verlangt: Hundert Arbeiter, für Steinbruch; guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen bei der Artesian Stone and Lime Works Co., Grand und Campbell Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 1711 West 63. Str.

Verlangt: Zwei Carpenter, für Konkret-Konstruktionsarbeit; Nicht-Union. Shaldon Foster Glaß Co., Chicago Heights.

Verlangt: Bäcker, fachkundiger Mann. 1229 Madison Straße. dimi

Verlangt: Bäcker an Biscuits und Cakes, muß Erfahrung haben, mit Board. 246 Root Str.

Verlangt: Bushelman. 2045 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Coat-Schneider; stetige Arbeit. Otto, 1836 Wells Str. di—sa

Verlangt: Ein netter, sauberer Junge; gute Gelegenheit. Otto, 1836 Wells Str. di—sa

Verlangt: Alter Schuhmacher für Reparaturen. Stetige Arbeit. 6965 N. Clark Str., Rogers Park. dimi

Verlangt: Guter Porter, muß hinten der Bar mithelfen. $7 die Woche, Board und Room. 4632 N. Kedzie Ave., neben Ravenswood Hochbahnstation.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit. 1408 N. Western Ave.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Cakes. 1701 West Erie Straße.

Verlangt: Ein Junge im Hardware-Store. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Junge von 15 Jahren, im Milchgeschäft behilflich zu sein. 1652 Mohawk Str.

Verlangt: Junge, an Brot zu arbeiten, unter 21 Jahre; $7 die Woche, Kost und Zimmer; Tagarbeit. 740 Wells Str.

Verlangt: Mann, zum Flaschenwaschen und Pferde zu besorgen. 944 Concord Place.

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 4147 Armitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der in einem Grocery-Store mithelfen kann. 8937 Lincoln Ave.

Verlangt: Stetiger, erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachmittags. 1956 Irving Park Boul., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Mit allen Arbeiten vertrauter Mann und Wurstmacher. Nachzufragen sofort. Mickelberry Sausage Co., 4536 Groß Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender und erstklassiger Porter. Nachzufragen heute. 2352 North Ave.

Verlangt: Junger Mann, für allgemeine Office-Arbeiten; muß auf der Schreibmaschine bewandert sein. Adr.: R. 981, Abendpost.

Verlangt: Schneider, an Reparaturen und zum Bügeln. 1005 Harrison Str.

Verlangt: Guter Janitor; muß etwas englisch sprechen; 24 Flats. $60 und 5 schöne Zimmer mit Bad. Der jetzige Janitor ist 7 Jahre auf dem Platz, verläßt die Stelle um ein Geschäft zu übernehmen. Adr.: R. 931 Abendpost. mdi

Verlangt: Uhrmacher; erste Klasse Arbeiter mit vollständigen Werkzeugen. 29aglw
Sears, Roebuck & Co.

Verlangt: 2te Hand an Brot und Cakes. L. Schlecht, 6840 Ashland Ave. mdi

Verlangt: Ein starker Knabe um in Candy-Fabrik zu arbeiten. 218 W. Ontario Str. mdmi

Verlangt: Ein Bushelman für Reparaturen und Pressen. 752 W. 78. Str., Ecke Halsted. —mi

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann, 16 Jahr oder darüber; anständiger Lohn. 810 W. Superior Str. mdi

Verlangt: Guter Bäcker an Cakes und Rolls. 1108 Sedgwick Str. mdi

Verlangt: Schneider; ebenso Maschinen- und Handmädchen an Coats. Ecke Diversey Boulevard und Southport Ave., Shellstrom. mdmi

Verlangt: Junge an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 6500 Carpenter Str. mdi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 2112 Ogden Avenue. mdi

Verlangt: Wurstmacher. Muß alles verstehen und selbständig arbeiten können. Nur solche brauchen sich zu melden. 1215 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Arbeitsmann für Hilfe im Store und Stall; gutes Heim. 4928 State Str., Store. mdi

Verlangt: Tüchtige Agenten; etwas Neues; nichts zu verkaufen. Schmidt's Deutsche Musikhandlung, 1568 N. Halsted Str., nahe North Ave. 23aug—1sep,*

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 2955 Belmont Ave. smdi

Verlangt: Polsterer für Stühle. Anzufragen: 2626 West Taylor Straße. 12ag*2

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei deutsche Männer, auf der Farm zu arbeiten bis Winter, habe auch Winterarbeit; wünsche auch eine deutsche Frau für Hausarbeit, für zwei Mann zu kochen; kann 30 oder 40 Jahre alt sein, kann auch ein Kind mitbringen. Gebe ihr guten Lohn; muß aber gut kochen können. Solche, die auf der Farm arbeiten will, soll mir gleich schreiben. Nikolas Massion, Route 3, Pontiac, Jll. dimido

Verlangt: Ehepaar, um gegen freie Wohnung möblirte Zimmer zu besorgen. Brodfuehrer, 84 La Salle Str.

Verlangt: 300 Fabrikarbeiter, Taglöhner $2.50; Carpenters, Maschinisten, Porters, Stalleute, Eheleute, Schmiede. Centr. Empl, 171 Washington Str.

Verlangt: 100 Männer, Frauen, Knaben und Mädchen für Früchte abzupflücken, Ende der Lincoln Ave. Carlinie; leichte Arbeit; Ablöhnung jeden Abend. Erfahrung nicht erforderlich. Fragt an frühzeitig. so—mi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Porter und Lunchmann, kann am Tisch aufwarten und Bartenden, sucht Stelle. Katzbeck, 1636 North Irving Ave.

Gesucht: Flinker, junger Bartender sucht Stelle; verrichtet auch Porter- und Luncharbeit. Dan Nagel, 533 Wells Str. dimi

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle, hat Erfahrung in Maschinerie, willens auch andere Arbeit zu thun. 2409 S. Canal Str.

Gesucht: Waiter, junger Mann, frisch eingewandert, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, sucht Stelle in einem Restaurant oder Saloon. Hans Kafka, 237 West 18. Str. dimido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als gute zweite oder gute dritte Hand. 2502 Whipple Str.

Suche Stelle als Steamfitter, verstehe Alles in diesem Fach. Adr.: R. 975 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchman und Porter sucht stetigen Platz. Adr.: U. 475 Abendpost.

Gesucht: Porter mit Empfehlung sucht stetigen Platz. Kintzinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: Lediger Bäckerwagen-Fuhrmann wünscht irgend eine Stelle auf einem Wagen. 2430 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Marsch, 1159 N. Clark Str.

Gesucht: Küchenmann, ist gut an Orders und Dinners, sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 730 Rees Straße.

Gesucht: Junger Deutscher möchte die Bäckerei erlernen. J. Kahn, 741 Weed Str.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als deutscher Korrespondent, oder sonstige Arbeit in einer Office; spricht englisch. Zuschriften erbeten unter: U. 459, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Stelle als dritte Hand Bäcker. L. Lippert, 1333 Cornelia Str.

Gesucht: Deutscher Schreiner, 22, ohne Werkzeug, sucht irgend eine Arbeit. John Krötzinger, 1938 Nord Clark Str. dimi

Gesucht: Zugereister Spengler und Installateur sucht einen Posten. Adr.: R. 986 Abendpost. dmdo

Gesucht: Guter Cabinetmaker sucht Arbeit. 525 West 25. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, sehr anständig und nett, sucht irgend eine leichtere Beschäftigung. J. Tischler, 1844 W. 18. Str. dimi

Gesucht: Anstreicher sucht Arbeit, wenn auch vorübergehend. H. Steiner, 915 W. Madison Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Cakes und Rolls. Adr.: R. 988 Abdpost.

Gesucht: Intelligenter, junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: R. 984 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. J. W., 2742 Ashland Ave. dimido

Suche Stelle als Fuhrmann; spreche 5 Sprachen, gut stadtbekannt, zu ein oder zwei Pferden. Edler, 1440 Fleetwood Str.

Gesucht: Schreiner, 23 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. 914 19. Place.

Gesucht: Ein tüchtiger Barbier sucht stetigen Platz. 1520 W. 21. Str.

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren, sucht stetige Arbeit, ist fähig zu einiger Arbeit. Johann Funk, 1631 Hudson Ave. mdi

Gesucht: Erstklassiger Bartender, anständiger solider Mann, sucht entsprechenden Platz. Telephon Lincoln 7172. mdmi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, etwas Porterarbeit. Hoffmann, 2347 Madison Str., oberer Floor. mdi

Gesucht: 3te Hand an Brot und Rolls wünscht stetige Arbeit. 4107 N. Whipple Str. mdi

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakes-Bäcker, kein Trinker, sucht Stellung, Stadt oder Land. Heinrich Peschke, 610 Wells Str. smdi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Olympic. — „The Fortune Hunter."
Majestic. — Vaudeville.
Cort. — „Jumping Jupiter."
Chicago Opera House. — „On the Eve."
Garrick. — „Baby Mine."
Illinois. — „The Girl of my Dreams."
Lyric. — „The Midnight Sons."
Powers'. — „Her Son."
Studebaker. — „In the Old Town."
Crown. — „Under Southern Skies."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Cloaks; Fabrik-Arbeit. — Nachzufragen: 12. Floor, Mittelzimmer.

Marshall Field & Co.

27,29,30,31aug1,2,3,5,6,7sep

Verlangt: Geweckstes junges Mädchen, die Kleidermacherei zu erlernen. Otto, 1836 Wells Str. di—sa

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts. 1482 Milwaukee Ave. Eichenbaum.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Bäckerei. 1058 Nord Rockwell Str.

Verlangt: Erfahrene Netz überzogene Haarrollen-Macher; guter Lohn, oder Stückarbeit. 39 Fifth Ave., 4. Floor.

Verlangt: Fünfundzwanzig Maschinen-Mädchen, an Skirts; guter Lohn; stetige Arbeit. 2007 West Division Str.

Verlangt: Fräulein, für deutsche Korrespondenz; muß auf der Schreibmaschine perfekt sein. Adr.: U. 474, Abendpost.

Verlangt: Haar-Friseuse, eine die Haararbeiten machen kann bevorzugt. 330 North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für Laden- und Officearbeit, kann Nähmaschine bedienen. Rugman, 2723 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen an Skirts, bei Damen-Schneider. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Mehrere Mädchen, über 16 Jahre alt, um in einer Fabrik zu arbeiten; Erfahrung unnöthig. 218—231 Institute Place. 30aug,1wX

Verlangt: Mädchen, mit der Hand zu nähen und „Finishing." Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. dimido

Verlangt: Mädchen, als Lehrmädchen an Bonnaz, Braiding- und Stickerei-Maschinen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. dimido

Verlangt: Näherin, Finishers, Edge Basters und Mädchen für kleine Arbeiten an guten Kunden-Röcken. John Harper & Co., 146 Franklin Str. 30aug,1wX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, als Clerk in Bäckerei. 221 State Str.

Verlangt: Operators, erfahren an Damen- und Kinder-Kleider und -Waists. Anzufragen auf dem 10. Floor, 11 Madison Str. Marshall Field & Company, Retail. dimido

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Frauen und Mädchen, um an Skirts und Dresses zu arbeiten, stabile Arbeit; helle Räume. B. Steiner & Co., 1222 S. Jefferson Str., 2. Floor. mo—do

Verlangt: Zehn Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. 359 W. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Coatmacher und Leute für Aenderungen zu machen. Nachzufragen 12. Floor, Marshall Field & Co., Retail. mdmi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahr, um Nähte aufzutrennen, in Werkstatt. Bringt Schulzertifikate. Nachzufragen 12. Floor, Marshall Field & Company, Retail. mdmi

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren in Hosen Shop. 3808 N. Oakley Ave. mdmi

Verlangt: Geübte Büglerinnen in Färberei. L. Dehmlow, 3908 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Kleidermacher Shop; kommt fertig zur Arbeit. Room 1, 3856 Grand Blvd. 29ag1w

Verlangt: Pelz-Maschinenmädchen, sofort. Ettelsdorf, 57 Washington Str., 2. Floor. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für Businesslunch, nur eine selbstständige braucht sich zu melden. 130 S. Clark Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2354 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1370 Milwaukee Ave.

Verlangt: Jüngere lutherische Haushälterin bei Wittwe mit Kindern. Nachzufragen: T. Brunke, 8121 S. 40. Court.

Verlangt: Eine Lunchköchin; sofort. Südost-Ecke Ashland Ave. und North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3050 Calument Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1300 S. Lawndale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau. 316 Oak Straße.

Verlangt: Nettes, junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 3715 Perry Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; $5.00 die Woche. 2460 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4981 Grand Boul., 3. Flat.

Verlangt: Anständiges Mädchen, in der Hausarbeit und im Kochen erfahren; kleine Familie; $6 bis $8. Nachzufragen Dienstag und Mittwoch. 1055 Old Colony Building, 84 Van Buren Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen, alleinstehende Frau oder junge Wittwe (mit Kind nicht ausgeschlossen), um Haushalt zu führen. Nachzufragen bei John Ed. Detscher, 1300 South Troy Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Scheible, 626 Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei; guter Lohn. 2449 Catalpa Court, Logan Square.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit; mit Empfehlungen. Nachzufragen heute Nachmittag und morgen. Mrs. Nathan, 5016 Drexel Boul.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit. 756 North Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau, um einer kranken Frau aufzuwarten. 1647 Orchard Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 551 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen als Aufwärterin. Silverman, 1808 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; großer Lohn; kleine Familie. 2952 N. Clark Str. Delikatessen.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 601 Deming Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1134 Greenwood Terrace, nahe Racine.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3608 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2724 W. Chicago Avenue. 29ag1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin, drei in der Familie; muß zuhause schlafen. 1236 W. 21. Place. mdi

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 die Woche. 2949 Michigan Ave. mdmi

Verlangt: Sofort, Küchenmädchen, $6, Zimmer und Board. 4001 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Leidende, arbeitsfähige Frau. Heilkur für Hausarbeit ausgetauscht. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. modimido

Verlangt: Junges Mädchen, in leichter Hausarbeit zu helfen und auf Kind zu achten. Muß englisch verstehen. Nachzufragen 4340 Clarendon Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit; finden die besten Plätze. Mrs. Newman, Employment Office. 1110½ Ost 55. Str. modi

Verlangt: Alleinstehende, ältere Frau für Haushaltung und zwei Kinder aufzupassen. Gutes Heim, Guter Lohn, Empfehlungen. 4321 Wentworth Avenue. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes, freundliches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie; modernes Flat. N. Clark Str.-Car bis Wrightwood Ave., und dann zwei Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, das bei der Hausarbeit mithilft. 2829 Michigan Ave.

Verlangt: Tüchtiges, erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; $6 die Woche. 3484 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit für Familie von 3. Gebt Alter, gewünschten Lohn und Nationalität an. Adr.: U. 469 Abendpost. dimi

Verlangt: Tüchtige junge Frau für allgemeine Hausarbeit. 4 in der Familie, $5. 2023 Jackson Boulevard.

Verlangt: Deutsche Frau, mittleren Alters, für leichte Hausarbeit; Zwei in Familie; keine Kinder. Nachzufragen Morgens, 9 bis 12, Abends nach 6. Mrs. H. Bennett, 4939 Michigan Ave.

Verlangt: Gute Köchin; eine, welche des Abends zu Hause schläft vorgezogen; keine Wäsche; Empfehlungen. 4714 Grand Boul., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kleines Flat; Lohn $5. 5603 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfach kochen; deutsch-ungarisches Mädchen vorgezogen; Lohn $6. Telephon: Graceland 2219. 826 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 540 Milwaukee Ave., Store. dimido

Verlangt: Business-Lunch-Köchin. 558 West Van Buren Str., nahe Clinton Str.

Verlangt: Junges Kindermädchen bei dreijährigem Kinde. 4153 Sheridan Road.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6055 Madison Str.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für kleine Familie; gutes Heim; guter Lohn. 1328 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes deutsches zweites Mädchen; Stadt-Empfehlungen erforderlich. Nachmittags oder Abends nachzufragen. 4226 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einem Saloon. 1531 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1242 Belmont Ave., 2. Floor.

Verlangt: Frau, zur Besorgung der Wäsche und Bügeln; zwei Tage in der Woche. 507 N. Halsted Str., Apotheke.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, als Haushälterin. 5539 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, für Hausarbeit. 2700 West 22. Straße, Saloon.

Verlangt: Nettes Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, bei kleiner Familie im Hause zu helfen; gutes Heim und eigenes Zimmer. A. F. Heinze, 78 La Salle Str.

Verlangt: Gute Waschfrau, stetig; englisch sprechend; keine andere. 4543 Racine Ave., nahe Wilson Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Restaurant-Köchin, die etwas von „Short Orders" versteht; guter Lohn. Nachzufragen bei Wolff, 3148 North Ave., Ecke Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 3238 Lincoln Ave., Ecke Melrose Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf Kinder acht zu geben und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2517 Fullerton Ave., Paint Store.

Verlangt: Frau, zum Reinemachen, und die Wäsche in's Haus nimmt. Mrs. Herman Knutzen, 1941 Mohawk Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4554 Vincennes Ave., 3. Floor. Telephon: Drexel 3648.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4620 Indiana Ave., Flat 1.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 5160 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, zum Aufwarten in Vogelgesang's Restaurant, 1682 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe in Hausarbeit und einfaches Kochen. Angenehmes Heim. 1306 Winona Ave. dimi

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, als Zimmerfrau und allgemeine Hausarbeit. 357 Wells Str., Northwestern Hotel

Verlangt: Gute und erfahrene Köchin, muß Empfehlungen haben; zahle guten Lohn und gebe dem richtigen Mädchen gutes Heim. Mrs. Albert L. Strauß, 1020 Ost 48. Str., nahe Ellis Ave. dmi

Verlangt: Aeltere Frau, einem alten Herrn den Haushalt zu führen. Adr.: R. 987 Abendpost.

Verlangt: Frau mittleren Alters, die ein gutes Heim bei mäßigem Lohn wünscht. Person, die Kinder lieb hat. Adr.: H. 39 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1353 N. Irving Ave. A. Schwartz. dimi

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um auf zweijähriges Kind aufzupassen. Nachzufragen: 2529 Southport Ave. Mrs. J. Goebel.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6337 Kenmore Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und ordentliche Familie. — 4926 Vincennes Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau zur Besorgung eines Kindes und leichte Hausarbeit. Store, 2402 W. Division Str., nahe Western.

Verlangt: Deutsch-ungarische oder böhmische Frau für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00; Nachts nach Hause gehen. Nachzufragen: 221 51. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Anzufragen: 6137 Rose Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1235 La Salle Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Reinliche Frau im Roominghaus, von 9 bis 12 Uhr Mittags; keine Sonntagarbeit, $3.00 wöchentlich. Frau Shaw, 1222 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 1014 Wells Str.

Verlangt: Eine alte Frau, die mehr auf stetiges Heim, denn Lohn sieht. 4109 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchin für Restaurant, $15 die Woche aufwärts. 975 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3507 N. Ashland Ave.

Verlangt: Waitreß und Küchenmädchen, in einen Lunch Room. Nachzufragen Morgens, zwischen 10 und 11 Uhr. 232 North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, für zweite Arbeit, in deutscher-Familie, in der Vorstadt Glencoe; Lohn $6; muß bei der Wäsche mithelfen. Vorzusprechen Mittwoch, zwischen 2 und 3 Uhr. 193 Michigan Str., Zimmer 516. F. Hotz.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Dr. Weiß, 1756 Division Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4158 Ellis Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 2510 Orchard Str., 2. Floor.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen. F. Guggenheim, 4733 Indiana Ave., Flat A. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 4814 S. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Markovitz, 3254 Pierce Ave., Ecke Spaulding und North Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Empfehlungen. — Kaiser, 4561 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und kochen können. 2544 Burling Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2455 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4343 Prairie Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; $6 per Woche. — Referenzen. 3012 State Str. dmdo

Verlangt: Aelteres Mädchen für Küche u. Hausarbeit. 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. M. Klapper, 5529 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Jos. F. Levy, 5332 Prairie Ave. mdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 im Anfang. Mrs. Welfeld, 5343 Indiana Ave. mdmi

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. E. McKinley, 1209 Chicago Ave., Evanston, Ill. Telephon: Evanston 1256. 9aug,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kindermädchen von 15 bis 17 Jahren, um 4-jähriges Kind zu beaufsichtigen und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 337 Ost Garfield Blvd, nahe Süd Park Ave., Apartment C.

Verlangt: Ungarische oder deutsche Köchin für ½ Tag in Fabrik; Lohn $5.00. Illinois Manning Co., 23. Str. und Western Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für 2 oder 3 Tage jede Woche, Empfehlungen. 5016 Drexel Blvd dimi

Verlangt: Frau, um Wäsche zum Waschen und Bügeln in's Haus zu nehmen. 2719 Evergreen Ave. dimi

Verlangt: Deutsche Köchin; keine Wäsche. Ruft auf: Oakland 794. 4617 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5006 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1218 West Adams Str., nahe Centre Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Belmont 3905. 2506 Kedzie Boul., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3741 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Drei in Familie. 3144 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 2507 Kedzie Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4345 Michigan Ave., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei; keine Wäsche. 111 East 45. Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen. 3729 Indiana Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 4521 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, um für eine Familie von Zweien zu kochen; gutes Heim. Nachzufragen bei Wenner, 944 Sheridan Road, 3. Flat.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht stetige Arbeit, Mann als Porter, versteht bartenden, Frau ist im Kochen gut bewandert; wollen Abends heimgehen, Empfehlungen. 3413 S. Ashland Ave., 2. Floor.

Gesucht: Anständiges deutsches, kinderloses Ehepaar, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. Adr.: Valentin Knoll, 459 Hein Place.

Gesucht: Deutsche Familie, keine Kinder, sucht Janitor-Stelle. 1904 Hudson Ave.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Mann als Gärtner, Frau für Hausarbeit. 319 Eugenie Straße. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche zum waschen und bügeln in's Haus. 1933 Howe Str., Baumann.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle in kleiner Familie. 2023 Howe Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon. 236 Schiller Str., nahe Wells Str. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau, gut erfahren im Bügeln, wünscht bessere Privathäuser, nur zum bügeln. Selber vorzusprechen, Mrs. Fuchs, 1707 Orchard Straße, hinten.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin sucht Stelle in Saloon. 1429 N. Halsted Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmache-Plätze. 1630 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 1631 Burling Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 742 Rees Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1301 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 3638 N. Kedzie Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 1837 Dayton Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1443 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2714 Ward Str., nahe Diversey Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1341 Nelson Str.

Gesucht: Gute einfache Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2726 Cottage Grove Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln, Nordseite bevorzugt. Bitte selber vorzusprechen, M. Sieber, 850 Elston Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen. 2432 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Hause, kann kochen und waschen. 1471 Larrabee Straße.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit. 918 35. Place, nahe Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Wünsche Stellung, kleinen Haushalt zu besorgen; bin gegenwärtig in Stellung; werde aber bald frei sein. Angebote erbeten bis Sonntag. Katte, 3828 Avers Ave., Irving Park.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, oder Tagarbeit. Persönlich vorzusprechen, 1030 Wells Str. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, hat Erfahrung, auch im Bäckerladen. S. Morat, 1037 S. Morgan Str.

Gesucht: Arbeit bei Tag von starker deutscher Frau. Nachzufragen: 605 Vedder Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Donnerstag. 1459 Larrabee Str. Hoffman.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau sucht allgemeine gute Hausarbeit in einem Privathaus. Bitte selber vorzusprechen, 449 Menominee Str. K. Mersy.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit, ohne Wäsche. Bitte selber vorzusprechen, 449 Menominee Str. L. Mersy.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze, jeden Donnerstag. 548 Blackhawk Str.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit. 1510 Elwood Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1700 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1878 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4819 Laflin Str.

Gesucht: Frau sucht Stellung zum Reinmachen oder Waschen; Donnerstag oder Freitag. Fleck, 3750 Cortland Str.

Gesucht: Junges Mädchen, erfahren in Bäckerei, wünscht Stelle. 4107 N. Whipple Str. mdi

Gesucht: Wiener Köchin wünscht Stelle, Saloon oder Privat. 644 Rees Str. Selber vorzusprechen. somodi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2439 Clybourn Ave. mdi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, 35 Jahre alt, vermögender Geschäftsmann, sucht die Bekanntschaft einer ehrlich denkenden Frau im selben Alter, womöglich in denselben Verhältnissen, zwecks Heirath. Aufmerksam nur zu ernstgemeintem. Bitte alle Einzelheiten im ersten Brief; englisch sprechende bevorzugt. — Adr.: U. 460 Abendpost. dimi

Heirathsgesuch: Eine junge, intelligente, sehr gut versorgte Wittwe, ohne Kinder, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines guten, gebildeten Herrn, mit Vermögen, von 35 Jahren aufwärts, zwecks Heirath zu machen. Box 35, Station „D", Cleveland, Ohio.

Heirathsgesuch: Gebildeter Mann, 35 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft junger Dame, zwecks Heirath. Briefe in deutsch oder englisch erbeten unter Adr.: R. 980 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 50 Jahre alt, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe ohne Anhang und in gleichen Verhältnissen zu machen, zwecks Heirath. Bitte um Angabe der Verhältnisse unter Adr.: R. 978 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gestohlen oder gefangen: Gelber Pudelhund, Auskunft erwünscht: 1821 Clybourn Ave. Saloon. Gebe Belohnung.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Personen, welche Zeuge waren, als mein Sohn am Donnerstag, den 25. August, Nachmittags 2 Uhr, an North Clark Str., nördlich vom Irving Park Boulevard, von der südlich fahrenden Car Nr. 475 umgerannt und erheblich verletzt wurde, werden hierdurch dringend gebeten, ihren Namen und Adresse an Gottlob Rieker, 1453 Belle Plaine Ave., einzusenden.

Gewünscht wird die Adresse von Herrn oder Frau Jacob Culman; hatten eine Bäckerei, 130 Brown Str., in 1873. Adr.: 2725 Humboldt Str.

Uhl empfiehlt sichere und schmerzlose Enucleation von Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsenen Nägeln. Verlangt ausgekämmte Menschenhaare, Zöpfe fabriziren, 50c aufwärts, Massage, Frisiren. 5937 S. Halsted Str. 30ag1wX

Praktische Damenschneiderin, Pariser und Wiener Mode, sucht ihren Kundenkreis zu vergrößern. — 416 West North Ave.

Ich bin der Mann, den Sie brauchen; jung, stark; nichts zu viel für mich. Briefe erbeten unter: Oskar Braun, Postoffice Hammond, Ind.

Schiffskarten nach Europa. Freikarten von Europa. Billigste Preise. Deutsch-Ung. Schiffsagentur, 1569 Clybourn Avenue. 11ag*X

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1988 Mohawk Str. sondifr*

Echter Szegediner Rosen-Paprika im Kleinen wie Großen zu haben bei Alphonse Lichtenauer, 281 W. North Ave. Telephon: Lincoln 2979. 25agdosondilm

Brick-, Zement- und Schornsteinarbeit gut und billig ausgeführt. Mr. Bahrs, 2817 Harvard Str. sodi

Anstreichen, Tapeziren, Calciminen, gut, billig, schreibt Karte. Binter, 1536 Orchard Str. sodido

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20jlpdosrdi

Decorating, Paperhanging, Painting gut und billig ausgeführt. D. Popp, 2649 N. Halsted Str., Tel. Lincoln 4750. ag6—30sadido

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden). 3 Monate $5; gute Stellungen durch Germ. Americ. Benef. Union. Näheres im Illinois Gebäude, 715 North Ave. nahe Halsted. sasodi

Doylair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 218 E. Randolph Str. 'Phone: Main 753. 15jl*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Privat, $4500 erste Hypothek zu 5 Proz. auf dreistöckiges modernes Brickhaus; keine Kommission. Adr.: T. U. 657 Abendpost. bido

Zu verkaufen: $2500 Hypothek auf erster Klasse Brick-Eigenthum, zu 5½ Proz. auf 3 Jahre. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. mdmi

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen 5½- und 6-prozentige Erste Hypotheken-Darlehen und Bonds zu den folgenden Beträgen: — $500.00 — $1000.00 — $1400.00 — $1500.00 — $1600.00 — $1700.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2500.00 — $2700.00 — $2800.00 und $3250.00. — Diese Darlehen sind gesichert durch bebautes Chicago Grundeigenthum. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Police mit jedem Darlehen geliefert. 26ag*X
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur,
Abends: 555 North Ave., Ecke Larabee.
16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., LoganSqu. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $......................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!! Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 881 Monadnock Block, Chicago
9fbsondido*

Robt. Klotz & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. 911 Schiller Gebäude. 23ndidosa*

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer. — Nach Milwaukee 9:30 Vorm. und 9:00 Abds. täglich u. 2:00 Nachm. ausgenommen Sonntag. Nach Muskegon, Grand Haven und Grand Rapids 8:30 Abds. täglich; Samstags 1:30 Nachm. und Sonntag und Montag 10:30 Vorm. Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. 12ag*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Männer-Krankheiten sowie für Frauen und Männer Nierenkrankheiten schnell geheilt. Rezept und Medizin zur Verfügung. Adressire: Chas. Mayer, General Delivery, Chicago, Ill.

Uhl empfiehlt sichere schmerzlose Entfernung von Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel. 5937 S. Halsted Str. Phone Wentworth 6843. 23ag,1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mädchen für Nähmaschine, Spinning Sweaters und Strümpfe. 1719 W. Division Str. dimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungsausverkauf sämmtlicher Muster von Möbeln, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren 5 Etagen befinden sollen, da wir den Platz für die Herbstwaare haben müssen, zu irgend einem annehmbaren Preise losgeschlagen werden. Ueberzeugen Sie sich persönlich von den niedrigen Preisen in nachfolgender Liste:
Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, vollständig, für $5.98
Kochöfen, garantirt gute Backöfen, für 9.75
Ausziehtische, für 5.75
Stühle mit hoher Lehne für .... .39
Gute Couches, werth $13.50 .... 8.75
3-Stück Parlor-Suit mit Velour oder Plüsch überzogen, werth $25.00, für 16.50
9x12 Brusselet Rugs (speziell) 6.75
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
Botjchen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Straße.
Offen Abends bis 9 Uhr, Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr. 22ag*X

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Flat, ein wirklicher Bargain. 732 Belden Ave.

Zu verkaufen: Parlor Suit, neu gepolstert, zum halben Preis. 2744 Lincoln Avenue. 30ag,4lp

Zu verkaufen: Vollständige, schöne Hauseinrichtung 4 Zimmer, billig wegen Auslandreise. 1407 Mohawk Str., Flat 2, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Die sämmtlichen gebrauchten Möbel von den 3 Stores, bestehend aus mittlerer und hochfeiner Sorte Möbeln und Storage-Artikel, müssen sofort geräumt werden. 6203—05—07 Wentworth Avenue. Alle Sprachen gesprochen 28agsondido*

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von 4 Zimmern, billig; verlasse Stadt. 1114 N. Rockwell Str., 1. Flat. mdi

Muß spottbillig verkaufen: Leder Parlor Set, Leder Couch, Rocker, Teppich, Eß-Tisch, 6 Stühle, vollständige Betten, Dresser, Chiffonier, Bilder, Bücherschrank, China Closet, Sideboard, sofort, eine seltene Gelegenheit viel Geld zu sparen für Privatleute, noch nie dagewesen. Aufgabe der Wohnung. 3112 Southport Ave., nahe Belmont Ave., unten. 24ag2w

Muß verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmer Flat, wie neu, $400. Piano für $175, $125 Parlor-Set für $34, $65 Rugs für $18, Leder-Couch, Bett Davenport, Bilder, Tische, Stühle, Betten, Spiegel, Nähmaschine, Guitarre, allerlei. 1346 N. Robey Straße, nahe Wicker Park. 28ag1wX

Muß sofort verkaufen: Sämmtliche Möbel meines Flat, 2 Monate gebraucht, $40 Nähmaschine $10, $60 Rugs $19, $100 Parlor Set $33, Betten, Tische, Stühle, Bilder, Piano, Spiegel, Leder-Couch, Bibliothek-Set, 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 28ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasondido*

$400 Piano zu Eurem eigenen Preis, wenn sofort genommen, 6 Monate gebraucht. 1846 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 28ag1wX

$50 kaufen $700 Piano; Baar oder Zeit. 1956 Larrabee Str. 27ag1wX

Muß schnell verkaufen: Prachtvolles neues Piano, billig. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 28ag1wX

Künstler verläßt Stadt; Gelegenheit, prachtvolles Piano spottbillig zu kaufen. 505 Fullerton Boul., nahe Clark Str., Apartment 25. 26aug,1wX

$50 kaufen Lyon & Healy Upright Piano, muß schnell verkauft werden, kostete neu $350. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 24ag1wX

$85 kaufen feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. 23ag,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe billig, feines Familien Surrey und Ledertop Buggy, sowie Harneß. Anzufragen im Stall, hinter 4647 Vincennes Ave. bido

Zu verkaufen: Echte, junge weiße Angorakatzen, blaue Augen. 2331 Greenwood Terrace. bidosa

Ein Pudelhund hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung, 1853 Hudson Ave.

$100 für die Auswahl von zwei guten, jungen Ablieferungs- oder Ausfahr-Pferden; Garantie gegeben. 520 N. Halsted Str. 30ag1wX

Muß verkaufen: Dump Wagen, Pferde, billig. 1903 W. Huron Str. 30ag1w

Zu verkaufen: Wachhunde, halbblut Bernhardiner und Ulmer Dogge. 310 West Division Str. dimi

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Harneß, billig, auch einzeln. 1446 Diversey Blvd.

Automobiles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Automil „Mitchell", Runabout, 4 Cylinder 5 Bearing Engine Top, Windshield, Lampen, Tools und Fittings. 2947 Wisner Ave. mo—do

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures! Store Fixtures! Wenn Ihr Store Fixtures zu kaufen beabsichtigt für Grocery-, Zigarren-, Delikatessen-Stores, Meat Markets, Restaurants, Schneider- und Putzgeschäfte, thatsächlich Fixtures für irgend ein bestehendes Geschäft, wird es sich gut für Euch bezahlen, bei uns vorzusprechen. Wir verkaufen billiger, als irgend ein anderes Geschäft in Chicago.
J. Mansbach & Co.,
628 South Halsted Straße.
bidofrson

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Verkaufe Middleby-Ofen, billig. 3905 Bernard Straße. dimi

Zu verkaufen: Beinahe neues Office-Pult und Stuhl. 2331 Greenwood Terrace. bidosa

Zu verkaufen: Ein kleines Showcase, billig. 316 Oak Straße.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar.
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
1jl,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3ag*X

Deutsches Notariats- u. Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted St. 14jl—20jlpdosondi

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1ag1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vorzüglicher, englischer Sprachunterricht nach schnellfördernder Methode wird ertheilt durch den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband an Jedermann (auch Damen). Wiedereröffnung am 3. September. Gründliche Ausbildung im Sprechen, Lesen, Schreiben, Grammatik u.s.w. durch erfahrene amerikanische Lehrer. 4 monatliche Kurse zu $3.00 monatlich, wöchentlich 4 Stunden (Mitglieder des D. H. V. Ermäßigung). Anmeldungen täglich in den Schulräumen im Bush-Tempel, 800 Nord Clark Str., 3. Floor, Zimmer 308, von 2—8 Nachmittags. ag25—8jpX

Eine durch die Chicago Musical College geprüfte Klavierlehrerin wünscht Schüler. Minnie Bauch, 3501 Southport Ave.

Brillante Pianistin sucht noch einige Schüler. Wünscht auch Offerten als Begleiterin. Bitte schreibt oder sprecht vor. Josepha Lange, 549 North Ave. Telephon: Lincoln 1911. 25ag1wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery und Market, wegen Todesfall des Eigenthümer, Miethe $30, 3 Jahre Lease, spottbillig, nicht alles baar nöthig. Näheres bei Louis Etzel, 530 W. Van Buren Str., Ecke Clinton.

Zu kaufen gesucht: Kleiner Store mit Wohnzimmern, Candy, Zigarren, leichte Grocery und Laundry. Adr.: U. 461 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market mit Grundeigenthum, wegen Krankheit. Adr.: U. 478 Abendpost. 30ag7t

$150 kaufen Barbierstube mit drei Stühlen; Miethe $25; Transfer-Ecke. 5105 State Str.

Sofort zu verkaufen: Wegen Krankheit, gutgelegener, eleganter Kaffee- und Theestore (Nordseite) nebst Delikatessen, elektrischer Kaffeemühle, Cash-Register; großer Waarenvorrath und erster Klasse Einrichtung, oder vertausche für Haus. Alles Nähere zu erfragen: 1488 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, nach Vorschrift gebaut; nur Ladengeschäft; große Wohnung, niedrige Miethe; Wocheneinnahme $175. Fragt: 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 26 Zimmer Hotel, alle Straßenbahnverbindungen, nahe zwei Eisenbahn Depots, ein Floor; Miethe $50; wenn das Haus nicht über $200 Reingewinn im Monat aufweist, so können Sie es für nichts haben. Keine bessere Gelegenheit in der Stadt für Geld zu machen. Nur noch zu verkaufen diese Woche. 123 Harrison Str., Ecke Clark.

Große Gelegenheit ins Geschäft zu gehen, kein Auskauft, Wholesale- und Retail-Bäckerei; zu vermiethen, modern, 2 feine Oefen, feine Lage. — 4312 Madison Str. bidosa

Saloon zu verkaufen, gute Ecke, billig, mit Lizens bezahlt. 2201 W. North Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: Krankheitshalber eine gute Bäckerei, nur Ladengeschäft; wöchentliche Einnahme $300. Adr.: R. 971 Abendpost. dimi

Lunchroom zu verkaufen, guter Platz, 3 Jahre bestehend, werth $2000, verkaufe für $500; Baar $300 Anzahlung. Adr.: R .982 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn gleich genommen, wegen Krankheit; gute Nachbarschaft. Adr.: R. 973 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle, alter Platz, 15c Rasiren, Stimmplatz. 2210 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store in einer Vorstadt Chicagos, billige Miethe (Wohnung), auch geeignet für Market. Nachzufragen: 3124 Southport Avenue, Nachmittags.

Zu kaufen gesucht: Saloon-Lizens bei einem Wirth, bezahle guten Preis. Adr.: R. 970 Abdpost. 30ag1wX

$195 kaufen Ecke, leichte Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Candy-Store, einziger Store innerhalb 2 Blocks. Goldgrube für Wittfrau oder kleine Familie. 2 Wohnräume mit Store; nur $12 Miethe. 1256 Nelson Str., 1 Block östlich von Southport.

Habe 28 Saloons zu verkaufen, mit und ohne Lizens; Tageseinnahme von $20 bis $60; überzeugt Euch. Fragt Morgens 9: 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Cleaning-, Dyeing- und Fancy-Goods-Store, 18 Jahre etablirt. 339 W. North Ave. modi

Zu verkaufen: Butcher Shop. A. M. 817 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-Store, Ecke; Pferd, Wagen, große Einnahme; Miethe $20; 6-Zimmer Wohnung, mit Bad. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei; muß wegen Krankheit verkauft werden. Store-Geschäft. Südseite. Adr. R. 939, Abendpost. 29ag1wX

Zu kaufen gesucht: Gute Store Trade Bäckerei. Adr.: R. 937 Abendpost. mdmi

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Ecke, beste Lage auf der Nordseite; Wocheneinnahme $225; schöne Wohnung; niedrige Miethe. 1572 Clybourn.

Verlangt: Saloon Lizens; Baar. D. 848 Abendpost. 29ag1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner oder Partnerin mit $500 oder $600, um sich an einem guten Kohlen- und Futter-Geschäft zu betheiligen. Näheres bei Joe Guth, 1840 Loomis Str.

Partner mit einigen tausend Dollars für weltberühmte Athletenschule und Körperbildungsinstitut an Michigan Ave. Zu erfragen bei Attila, 2001 Michigan Avenue. sodido

Suche Theilhaber für gutes Patent in altem Geschäft, Metall-Branche. 2018 Nord 42. Ave.

Partner mit $1000 um einen neupatentirten Winterartikel zu erzeugen. Garantirt großer Verdienst (oder eventueller Verkauf). Stefan Kossier, 142 W. 116. Str., West Pullman. ssodimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier- und 5-Zimmer Flats; $8 und $10. 2354 Grand Ave., Ecke Western Ave. dimidofr

Zu vermiethen: Bäckerei, ebener Floor, Brickofen, alles in gutem Zustande. 5223 Laflin Str.

Zu vermiethen: 2 Stores, Addison „L"-Station, einer für Home-Bäckerei, Zigarren-, Putzwaarenoder irgend ein Geschäft. 936 Addison Str. sadido

Zu vermiethen: Mansardenwohnung, 4 helle Zimmer Wohnung, an ruhige Leute. 1030 Oakdale Ave.

Zu vermiethen: 1. Flat von 6 Zimmern, modern, Gas, Elektr. Licht u. s. w. $20. 626 Grove Place, zwischen Garfield und Webster, nahe Larrabee Str. Nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Ein neuer Eckstore, passend für Drug Store. Adr.: H. 24, Abendpost. 24ag1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, preiswerth, bei alleinstehender Frau; angenehmes Wohnen; Personen, welche fremd sind, sind diese Zimmer zu empfehlen. 1030 Wells Str.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer mit Bad, kann auch Tagschläfer sein. 2942 Racine Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Schöne helle Zimmer bei Wienerin, Bad, Gas (Car vor der Thür). 954 Adams Str., Ecke Morgan.

Vermiethe kleines möblirtes Zimmer, deutsche Familie. 1220 Mautene Court. Besichtigung Abends 6 bis 8, 2. Stock.

Deutsch-ungarische Roomers verlangt. 1423 Sedgwick Str., Flat 2. Frühstück auf Verlangen.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 1633 Mohawk Str., Flat 2.

Roomer oder Boarder verlangt. 1837 Dayton Str.

Zu vermiethen: Feines großes Frontzimmer, ganz neu tapezirt und möblirt, Heißluftheizung, Bad, alle Bequemlichkeiten. 1936 Lincoln Ave., nahe am Park.

Roomers gewünscht, schöne Frontzimmer mit zwei Betten, und andere Zimmer. bei deutscher Frau. 1045 W. Randolph Str. 30ag1wX

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung mit Bad. 1811 Roscoe Blvd. frsondi

Zu vermiethen: Ein gemüthliches großes Zimmer mit Bad, $2 wöchentlich einzeln; $2½ doppelt. 3. Floor, 1131 Wells Str. mdi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Kost bei einer deutschen Familie; Deutsch-Ungar; Nordseite. R. Huft, 3305 N. Ashland Ave.

Zu miethen gesucht: Zum 22. September, 4 helle Zimmer oder Cottage, Gas und Closet, Westseite, zwischen Wood Str. und Western Ave., für drei Erwachsene. Adr.: 969 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Bäckerei oder Store, dazu geeignet. Adr.: R. 977 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer, nahe Irving Park, für einen achtbaren, älteren Mann gesucht. Adr.: R. 985 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht auf der Nordseite möblirtes Zimmer, Privatfamilie vorgezogen. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: R. 983 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständige Frau sucht 2 oder 3 leere Zimmer mit Gas. Preisangabe unter Adr.: T. U. 301 Abendpost.

Ungenirtes Heim gewünscht; separater Eingang, gute Kost, 'Phone, für stetig. Umgebung Clybourn und Belmont Ave. Preisangabe. Adr.: R. 933 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 Zimmer für Mann und Frau, unmöblirt, Nordseite, Preisangabe. — Jeschke, 211 Florimond Str., 1. Flat.

Zu miethen gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer von alleinstehender Person. Adr.: R. 979 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für zwei Herren. Privatfamilie, Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: R. 929 Abendpost. modi

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain, sechs Flat Brick, Burling Str., nahe North Ave.—Miethe $100 monatlich; $11,000, Hälfte Baar. Adr.: R. 932 Abdpost. bidosa

Seht diesen Bargain! Zweistöckiges Gebäude mit Basement und Trockenboden, an Fremont Straße. Haus in ausgezeichnetem Zustande; 3 moderne Flats; Miethe $576; spottbillig zu $4200. bidosa
Arthur Josetti, 657 North Ave.

Verkaufe gutes 2-stöckiges Gebäude mit Cottage hinten, an Burling Str. gelegen. Miethe $390; Preis $3200.
Arthur Josetti, 657 North Ave. bidosa

Zu verkaufen: Bargain, gehen schnell ab, nur noch eines übrig; neues modernes 2-Flat Brick-Gebäude, Steinfront, 6 Zimmer jedes, Furnace Heizung, hübsch dekorirt; fertig zum Einziehen. Bequem zur Straßen- und Hochbahn; breite Lot, Preis $6500.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sasodido

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, $2600; $1000 Baar.
Neues 2-Flat Brickgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Mosaic Fußböden, Zementfloor im Basement, Laundry Tubs, 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen, bequem zur Addison Str. Station der Northw. Hochbahn, $5950; $1000 Baar, Rest nach Belieben.
Zwei-Flat Steinfront-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $4400, $1500 Baar, $25.00 monatlich. sodidosa
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Lot 25x125, George Straße, nahe Halsted Straße, $1650. sasodi
Aug. Torpe, 820 North Ave.

Dreistöckiges drei 6 Zimmer modernes Brick-Gebäude, hohes Basement, nebst schönem, zweistöckigem Brick- und Framegebäude, nahe Center und Clark Straße; jährliche Miethe $912; Preis $8200.
August Torpe, 820 North Avenue. sasodi

Zu vertauschen: 3-stöckiges Brick Geschäftshaus, nebst Gebäude hinten, für eine Lot oder kleines Gebäude, es ist 2187 Clybourn Ave. gelegen. — August Torpe, 820 North Ave. sasodi

Zu verkaufen: Backstein-Gebäude, 3 Flats von je vier Zimmer und Bad, Ofenheizung, Zement-Seitenweg, Keller; alles in gutem Zustande. Immer vermiethet. Miethe $116 monatlich. Preis $11,250. Zahlung nach Uebereinkunft. Adresse: R. 927 Abendpost. 29ag*X

Modernes zwei 6 Zimmer Brick-Gebäude, Seminary nahe Garfield Ave., $4300. 27ag1wX
Aug. Torpe, 820 North Ave.

Verkaufe, Schiller nahe Clark, zwei 5-Zimmer Haus, Bad, Lot 50 Fuß Front, $3000.
Bissell Str., 2-stöckiges Framegebäude, $2700.
Ich vertausche zwei 2-stöck. Frame, eine Brick-Cottage; Miethe $70 für Cottage.
Ruebel, 602 North Avenue. 27ag1wX

Modernes drei 6-Zimmer Brick Flatgebäude, Lot 35x125, nahe Southport Ave.Hochbahnstation, $8000. Aug. Torpe, 820 North Avenue. 27ag1wX

Für schnelle Verkäufe von Grundeigenthum, nördlich von Belmont Ave., überlaßt es uns; groß oder klein. 27ag1w
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 1635 und 1637 Addison Avenue, nahe Paulina Str. Zweistöckige, moderne Häuser, 2 Flats, sehr billig, nur $1000 baar nothwendig, Rest monatlich. Sonntag zur Ansicht offen. Nachmittags von 2 bis 5 ist unser Agent bei den Häusern. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 27ag1w

Gutes zwei 5 Zimmer Brick- und Frame-Gebäude, Halsted Straße nahe North Ave., $2800; auf leichte Abzahlung. Aug. Torpe, 820 North Ave. 27ag1wX

Nordwestseite.

Spezielle Irving Park Bargains.
Modernes 5-Zimmer Landhaus, auf 30 Fuß Lot, Konkret-Fundament; neueste Verbesserungen; $2850.
Kleine Brick-Cottage, an Belmont Ave., Lot 50 bei 125; $1300.
Neues zwei-Flat Brickgebäude, nahe der Carl Schurz-Hochschule; $5000. Besichtigt diesen Bargain.
Eine Anzahl von neuen Heimstätten in unserer Subdivision sind jetzt fertig; die Lage ist die beste in Irving Park; unser Ruf als Erbauer guter Häuser ist begründet. Unsere Heimstätten sind mit den neuesten Verbesserungen versehen, die Preise sind mäßig und die Bedingungen werden den Wünschen der Käufer angepaßt. Dies sollte Heimstätte-Suchende interessiren. Kommt und besichtigt die Häuser.
Haentze sr., Schuhknecht & Co.,
3435 Milwaukee Ave. Telephon: Irving Park 385.
frsadido

Neues, wirkliches California Landhaus in Irving Park; große und bequem eingerichtete Zimmer; von Allem das Beste, vollständig; feiner Platz, 50 bei 185; hübscher Drahtzaun; vom Eigenthümer für sich selber gebaut; Privatangelegenheiten halber wird es zu einem Schleuderpreis verkauft; $1000 Baar erforderlich, Rest nach Wunsch des Käufers.
Haentze sen., Schuhknecht & Co.,
ausschließliche Agenten,
3435 Milwaukee Ave., Ecke 41. Court.
frsadido

Zu verkaufen: Halb-Acre-Lotten, in West Irving Park, 125x134, mit Leitungswasser und Seitenwegen, $675 und aufwärts; $50 Baar, $10 monatlich. Das billigste Eigenthum in Chicago; jede Lot ist das Doppelte werth.
Zweig-Office: Milwaukee Ave. u. Irving Park Blvd.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
sasodido

Zu verkaufen: Irving Park Bungalows—$2700 bis $3000 — ae modernen Einrichtungen — Bedingungen: $300 Baar — $15.00 den Monat. — Lotten 30 Fuß. — Zweig-Office: Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard. sasodido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Große Auswahl von Milwaukee Ave. Geschäfts-Lotten, einschließend einige feine Geschäfts-Ecken. Versäumt nicht, bei uns vorzusprechen, wenn Ihr besondere Bargains sucht.
Haentze, Schuhknecht & Co.,
3435 Milwaukee Avenue.
frsadido

Zu verkaufen: Zwei Lotten, West Belmont Ave., nahe Sacramento Ave., $800 das Stück. G. Schwarzkopf, Eigenthümer, 1612 Cleveland Ave., 2. Flat. 20agsadido2w

Südwestseite.

Muß diese Woche verkauft werden: 8 Zimmer Brickhaus, oder zu vermiethen. Verkaufe ebenfalls Piano und Möbel; gehe ins Geschäft. 2339 W. 21. Str., nahe Western Ave. dimido

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2226 Hartzell Str., Ecke Walnut, N. Evanston, 8 Zimmer Haus, Wasserheizung, Oak Trim, 3 Blocks von Bahnstation, ein Block zur Carlinie. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Straße. 16ag2wX

Farmländereien.

Exkursion am 6. September nach den Swigart Ländereien in Michigan.
$6.00 für die Rundfahrt.
Ein spezieller Pullman Waggon nach den Swigart Ländereien; keine Extrakosten, fährt Dienstag Morgen 11:30 am obigen Datum ab; Durchreise nach dem Hauptquartier zu Wellston; zwei Tage zur Untersuchung der Ländereien; Gespanne und Führer frei; wieder zuhause um 7 Uhr Freitag Morgen; dieser Wagen ist gewöhnlich ganz besetzt, deshalb kommt sofort. Viele Farmer, Viehzüchter, Milchereibesitzer, Gemüse- und Obstzüchter lassen sich nieder in dieser größten und besten Auswahl von Farm-, Klee- und Obst-Ländereien; Manistee und Ludington, gute Absatzgebiete, haben über 80,000 Konsumenten; Schnelldampfer befördern die Produkte über Nacht nach Chicago; Preise sind die niedrigsten für gute Ländereien, $10 bis $25 der Acre; Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 den Monat für 40 Acres. Sprecht vor oder schreibt sofort nach Tickets; Fahrgeld wird Käufern nachgelassen; fragt nach Karte und bestem Büchlein, das jemals über Michigan erschienen ist.
W. Swigart, Eigenthümer.
1250 First National Bank Bldg., Chicago.
14apdosondi*

Zu vertauschen gesucht: Michigan, Wiskonsin oder Indiana Farmen. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. dimido

$500 Anzahlung kaufen hübsche 20 oder 40 Acker Michigan Hühner- und Fruchtfarm. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. dimido

Verkaufe oder vertausche gute 22 Acker Farm; neue Gebäude, nebst Vieh, Maschinerie und Ernte; in Whitehall, Mich.; nehme bebautes Grundeigenthum im Werthe von $5500 an. 7838 Union Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: 20 Acres Farm mit Haus, nahe Baldwin, Michigan, $1000. 27ag1wX
Aug. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 640 Acker Farm, gut kultivirt, mit sämmtlichen Gebäuden, im nordwestlichen Texas. Thomas F. O'Brien, 1838 Jackson Boul., Chicago. 24aug,1wX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land von fünf bis fünfzehn Dollars per Acre; leichte Bedingungen; ebenfalls Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Agenten für Wisconsin Central Railroad Ländereien. Adresse: Zimmer 6, 602 North Ave., Chicago. 18ag*X

Zu verkaufen: 10 Acker Hühner-Farm, 1¼ Meile von South Haven, Mich., mit guten Gebäuden, sämmtlichen Geräthen, Pferd, Kuh, 5 Incubators, Gasolin-Engine, etwa 300 Hühner. Preis $3000, $2000 baar, $1000 Hypothek. Besitztitel garantirt. G. Itzinger, Besitzer, R. 6, Box 154, South Haven, Michigan. 16ag2wX

Verschiedenes.

Laßt Euer Geld für Euch arbeiten.
$25 Baar sichern Euch eine Lot gegenüber dem neuen Riesen-Stahlwerk Pittsburgh-Addition bei Duluth, Minn.
Lotten $95 bis $170; $25 Baar, $7 Abzahlung monatlich. Dies ist besonders eine Gelegenheit für Leute, welche wenig Geld anlegen können und dasselbe in einigen Monaten vervielfachen wollen. Durchaus sichere Kapitalsanlage.
Ueberzeugt Euch bei der:
German-American Real Estate Co.,
1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Haus, sowie Bäckerei, Lunchroom, Restaurant, Candy, Zigarren und Groceries. Alleinstehend in der Stadt, sehr billig, $900, wegen Abreise. Stephan Bundel, Neenah, Wis. modi

Keine Kur—Keine Bezahlung

Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Ill.

Bruchleidend?

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Stock.

Zuverläßige Zahnarbeit.
Zähne Frei!
Union Dental Co.,
289 Wabash Avenue.

Heilt Euren Bruch

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Dr. Weintraub
Wiener Spezialarzt
für Privat- und Harnkrankheiten der Männer
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Chicago Opera House Bldg.

RHEUMATISMUS
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

BORSCH & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.

DR. KLEENE,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Briefe aus einer Verbrecherinsel.

Rangoon, Anfang Juli.

An einem blauen, heißen Frühlingsmorgen entweihte mein Fuß zum ersten Mal die Küste der Andamanen. Nicht viele deutsche Reisende dürften vor mir dort gewesen sein. Ich habe nur von einem deutschen Matrosen gehört, der durch irgendwelche Zufälle dorthin verschlagen wurde, dann von einem Agenten der Firma Hagenbeck, der eine nur auf den Andamanen vorkommende werthvolle Holzart einhandelte, und schließlich von dem unglücklichen deutschen Forschungsreisenden Ehlers, der die Andamanen etliche Jahre vor seinem grauenvollen Ende besuchte, den er im Innern Neuguineas oder, genauer gesagt, im Innern eines dortigen Eingeborenenmagens fand. Außerdem hatte sich einmal ein kleines Boot der deutschen Kriegsmarine dorthin verirrt. Weitere Anzeichen deutscher Expansionsgelüste konnte ich auf den Andamanen nicht konstatiren.

Nicht einmal die Spuren eines deutschen Kellners oder Hotelmanagers waren zu entdecken (obwohl es bekanntlich keinen Winkel der englischen, französischen, holländischen und deutschen Kolonien gibt, in dem nicht ein deutscher Hotelwirth ist). Diese letztere ethnographische Merkwürdigkeit, die die Andamanen von allen sonstigen Kolonien des Erdballs unterscheidet, hat ihren Grund darin, daß die gesammte Inselgruppe sich bisher noch keiner Kneipe erfreut. Auch das läßt sich wieder einfach erklären. Auf den Andamanen ist seit Jahren das Landen von der indischen Regierung verboten, und nur in besonderen Fällen drückt der Vizekönig von Indien, der Chef des indischen Marineamts, der Gouverneur der Andamanen und der Hafenmeister von Port Blair ein Auge zu und gestattet eine Ausnahme von der Regel. Für Vergnügungsreisende aber, d. h. für jene, die da von dem Wahn befallen sind, daß Reisen ein Vergnügen sei, sind die Gestade der Andamanen hermetisch verschlossen.

Glückliche Gegend! Kein Fremdenführer lauert beutelüstern am Strand und insultirt den harmlosen Spaziergänger, der nicht einsehen will, daß ein „Kaid" nöthig sei, um im Meeressand auf und ab zu humpeln. Es gibt keine Ansichtskartenhausirer, die dir einen „schmutzigen Hundesohn" nachrufen, wenn du ihnen nichts abkaufst. Kein ethnographischer Volkstrachten-Erhaltungs-Verein existirt (wohl deshalb, weil die Andamanenneger nur mit dem Lächeln der Unschuld bekleidet sind). Keine Zeitung erscheint. (Glückliches Land!) Nicht einmal ein Kinematograph ist vorhanden.

Nur hundert englische Kolonialbeamte, fünfhundert Soldaten, hundert Matrosen, fünfhundert indischen Polizisten, 12,000 Sträflinge und etliche 1000 Eingeborene hausen an den von der Tropensonne durchglühten Küsten, während das Innere undurchdringlicher Urwald deckt.

Die Andamanen sind eine britische Verbrecherkolonie. Im unheilvollen Jahre 1857, in dem der große indische Aufstand ausbrach und niedergeschlagen wurde, waren alle Gefängnisse des Landes überfüllt mit politischen Verbrechern, aufrührerischen Sepoys und Freibeutern. Da beschloß Lord Canning, auf den Andamanen eine Strafkolonie zu errichten. Im Jahre 1858 landeten die ersten 200 Gefangenen. Fünf Jahre später war die Zahl bereits auf 3000 gestiegen—ungeachtet der großen Sterblichkeit, die durch das ungesunde Klima der Andamanen bedingt war und jährlich 15 Prozent wegraffte. Im Laufe der Jahre traten an Stelle der politischen Verbannten die gemeinen Verbrecher, und heute sind, abgesehen von etlichen Mitgliedern der bengalischen Revolution, hauptsächlich Mörder und Dacoits (Bandenräuber) Bewohner der Insel.

An dieses Eiland warf mich an besagtem Frühlingsmorgen der Gefangenen-Transportdampfer „Maharadja", der mich von Rangoon über's Meer gerollt und geschlingert hatte. Der Hafenoffizier, der an Bord kam, ließ zunächst düstere Blicke nach mir schweifen, bis ich ihm erklärte, daß die indische Regierung mir das Landen erlaubt habe. Dann nahm er mich in seinem Boot an Land. Doch bevor wir den Steg erreicht hatten, beunruhigte ihn eine neue Sorge. „Wo werden Sie schlafen, essen?" war seine bange Frage. Auch diese Zweifel wurden befriedigend gelöst: Der Gouverneur der Andamanen und Nikobaren, der in Port Blair residirt, war so liebenswürdig, mich während meines ganzen Aufenthaltes in sein Haus aufzunehmen.

In diesem für koloniale Verhältnisse sehr komfortabeln, schloßartigen Gebäude, auf dem höchsten Punkt der Roßinsel, die der Bucht von Port Blair vorgelagert ist, hatte ich Gelegenheit, das tägliche Leben eines englischen Kolonialbeamten und speziell das Leben des Beamten einer Strafkolonie zu studiren.

Das Tagewerk eines Andamanenbeamten ist mit seiner Toilette bereits angedeutet. Morgens 6 Uhr oder 7 Uhr geht er nach dem „Early Breakfast" an die Arbeit, und besucht je nach seiner Kompetenz eine der verschiedenen Strafanstalten.

Das in Aberdeen (dem der Roßinsel nächstgelegenen Punkt der Hauptinsel) befindliche „Cellular Jail", ein im Sternsystem gebautes, vorzüglich geführtes Gefängniß mit 700 Zellen und zahlreichen, der Sträflingsarbeit dienenden industriellen Anlagen, wird täglich inspizirt. Das ist der Ort, an dem die Deportirten die ersten sechs Monate ihrer Strafzeit verbringen, der Ort, an dem sie durch Einzelhaft, anstrengende Arbeit und schärfste Disziplin zur inneren Einkehr gebracht werden. Auch werden hier Disziplinarsträflinge und Deportirte, die in der Kolonie ein neues Verbrechen begingen, mürbe gemacht.

Ebenso wie dieses Gefängniß stehen die über die Küste der Port Blair-Bucht zerstreuten Schlafbaracken und Werkstätten, in denen die Deportirten das zweite Straffstadium verbringen, unter täglicher Inspektion. Große Zimmerplätze, Schmieden, eine Ziegelei, ja sogar eine kleine Schiffswerft sorgen dafür, daß auch dieses Stadium ein arbeitsames wird. Besonders kräftige Deportirte werden abtheilungsweise zum Roden des Urwaldes verwandt. Sie haben in der fürchterlichen, windlosen Hitze der Dschungellichtungen das dichte Unterholz mit dem Messer niederzuhauen, die Baumriesen zu fällen und in transportable Stücke zu schneiden und schließlich auf dem also gerodeten Platz eine Niederlassung anzulegen, in der die „gebesserten" Sträflinge etwa nach Ablauf von zehn Jahren der Strafzeit als Selfsupporter (Selbsterhalter) angesiedelt werden. Führt der Dienstgang den Beamten in diese Wildniß, die er zu Pferd, oder wenn sie an Lagunen liegt, im Motorboot erreicht, dann trägt er statt der fashionablen Wolle einen Kakianzug mit Kniehosen, der im Schnitt unserem Rudersportkostüm gleicht. Mittags 11 Uhr wird zuerst gewechselt. In blendendes Weiß gekleidet nimmt man das zweite Frühstück ein und macht sich dann in besagtem weißen Anzug an die Bureauarbeit, die je nach der Funktion des Beamten in Richter- oder Verwaltungsthätigkeit besteht. Die Urtheile, Verfügungen und Berichte sind meist von erquickender Kürze (nicht etwa, weil hier der Zopf fehlt, sondern weil es hier keine Rechtsanwälte, keine höhere Instanz und keine Presse gibt). Auch die Bureauzeit ist beneidenswerth. Um 3 Uhr wird der Federhalter bereits wieder eingesperrt, damit er kein weiteres Unheil anrichten kann. Man trinkt dann einen gemüthlichen Thee, zieht das jeweilig passende Sportkostüm an und ist längstens um 4 Uhr auf dem Platz, um Tennis, Hockey, Golf und andere Sporte zu betreiben, wenn auch die feuchte Luft mit dem Messer geschnitten werden kann und das Quecksilber im Schatten kocht.

Ein feierlicher Whiskey-Soda beschließt den Sport und versöhnt die feindlichen Parteien. Es ist inzwischen spät geworden. Um 8 Uhr ist Dinerzeit, und vorher müssen noch die Kleider zum dritten Male gewechselt werden. Das Ergebniß dieser dritten „Dschänscherei" ist, wie bereits betont wurde, hervorragend. Selten habe ich so hübsche Damentoiletten gesehen als im Hause des Gouverneurs und in den Bungalows anderer Andamanenbeamter, die mich zu Gaste luden. Ich selbst mit meinem durch die acht australischen Staaten und die Südsee geschleiften schäbigen Frack fiel entschieden aus dem Bild.

Am meisten imponirte mir bei diesen Abendessen der für tropische Verhältnisse recht bescheidene Alkoholkonsum. Selbst bei Galadiners im Hause des Gouverneurs bildete der Ein-Finger-Whiskey-Soda das Hauptgetränk. Hier könnten manche junge deutsche Ueberseer lernen. Eine nachahmenswerthe Sitte ist es auch, daß die Einladungen gewöhnlich schon um 10 Uhr zu Ende sind. Im Boot oder in der Rikscha, einem von Sträflingen gezogenen zweiräderigen Fahrstuhl, kehren die Gäste durch die helle Tropennacht in ihre Bungalows zurück.

Schwarz und still liegt dann die Ansiedelung zwischen Urwald und Meer. Unten am Strand lassen sich die dunklen Umrisse der umfangreichen Magazine und Verwaltungsgebäude erkennen. Am Abhang lugen unter dichtem Laubwerk die Häuser der Offiziere und Beamten hervor und am Horizont sind die langgestreckten, einstöckigen Sträflingsbaracken im Flimmerschein der Sterne sichtbar. Alles wird durch ein Netz wohlgepflegter Straßen und Wege verbunden, die sich vom nächtlich dunklen Grunde in helleren Farben abheben. Das Ganze ist ein wohlthuendes Bild der Ordnung und Disziplin, ein Werk zielbewußter Kultivirungsthätigkeit unter rationeller Ausnützung der Sträflingsarbeit; ein Beweis, daß die Deportationsidee keine Utopie ist — — wenn es sich um farbige Sträflinge handelt.

Die Thierwelt der Moospolster.

In den niedrigen Moosrasen und Flechtenkrusten, die die Steine und Felsen des Waldes überziehen, an der Wetterseite der Bäume aufwärts klimmen, die Dachziegel bedecken, die Dachrinnen auskleiden und überall ausreichende Daseinsbedingungen finden, wo nur etwas Feuchtigkeit ihnen zur Verfügung steht, lebt eine reiche Thierwelt, die das Auge des Mikroskopikers in Entzücken versetzt, und zwar nicht nur durch die Eigenart ihrer Formen, sondern vor Allem durch die weitgehende Anpassung an die Witterungsverhältnisse. Diese Moosfauna setzt sich zusammen aus allerlei einzelligen Urthierchen, fast durchsichtigen, trichinenähnlichen Rundwürmern, träge kriechenden milbenartigen Bärthierchen und aus Räderthieren, die ihre Nahrung mit Hilfe eines wimperbesetzten Mundfeldes aus ihrer nächsten Umgebung sich in den Schlund strudeln. Und dabei sind diese Lebewesen so bequem zu haben; man kratzt vom Stamme der Bäume etwas trockenes Moos oder löst den niedrigen Algenbelag der Dachziegel ab und legt ihn zu Hause in ein Schälchen mit Wasser; schon nach weniger als einer halben Stunde ist die ganze Fauna aus der Trockenstarre zu eifrig thätigem Leben erwacht, bestrebt, die Zeit des Wasserreichthums nach Möglichkeit zur Füllung des Magens zu verwenden. Denn draußen im Walde wechselt Feuchtigkeit des Moosrasens mit oft wochenlanger Dürre, eine Erwärmung durch die sengenden Strahlen der Sonne mit der eisigen Kälte des Winters ab, und doch vermögen diese Gegensätze in den Lebensbedingungen die Thiere nicht zu tödten, sondern sie scheinen der Lebewelt der Moosrasen im Gegentheil zum Leben geradezu nothwendig zu sein. Sobald das Wasser, das der gestrige Regenguß zwischen den Blättchen des Mooses, der Algen und Flechten gelangen ließ, zu verdunsten beginnt, ziehen sich die einzelligen Urthierchen zu einem rundlichen Schleimklümpchen zusammen oder in ihr einfaches Gehäuse zurück, die aalartigen Würmchen rollen sich schlangenartig zusammen, die trägen Bärthierchen kugeln sich wie ein Igel ein und endlich die Räderthierchen ziehen sich fernrorartig zusammen und umgeben sich mit einem schützenden Schleim; die ganze Thierwelt rüstet sich zu einem Dornröschenschlaf, der tagelang, vielleicht aber monate- und jahrelang dauern kann. Und schüttelt man nun dieses ganze schlafende Heer, diese Fülle „latenten Lebens", auf den trockenen Moospolstern auf eine Glasscheibe, fügt einige Tropfen Wassers hinzu und betrachtet es mit Hilfe des Mikroskops, so kann man bei einiger Geduld beobachten, wie das Leben von neuem erwacht, wie stetig mehr Leben und Bewegung in die scheinbar leblosen Klümpchen gelangt und wie schließlich alles in eifriger Thätigkeit ist. Die Widerstandsfähigkeit dieser Lebewesen gegen Hitze und Kälte, Trockenheit und Feuchtigkeit und vor allem gegen den Wechsel dieser Daseinsfaktoren ist ganz erstaunlich, und zahlreiche Versuche haben bewiesen, daß der Fauna der Moosrasen eine oft beispiellose Lebensfähigkeit innewohnt. Noch nach Jahren, manchmal noch nach Jahrzehnten erwachen die Thiere aus ihrem todtenähnlichen Schlaf zum Leben wieder auf. Vor kurzem veröffentlichte ein Schweizer Forscher, F. Heinis, seine Untersuchungen über die Widerstandsfähigkeit der Moosbewohner; er zeigte, daß Bärthierchen eine Temperatur von 45 bis 100 Grad Celsius längere Zeit ohne Schädigung ertragen, Temperaturen, bei denen sonst das thierische Eiweiß längst zum Gerinnen gebracht ist, und man darf wohl annehmen, daß nur der völlige Mangel an Wasser in den Zellen der Thiere es ermöglicht, daß solche außergewöhnliche Wärmegrade ohne Schaden ertragen werden, denn im lebenden Zustand im wasserdurchtränkten Moos tritt die Grenze der Lebensfähigkeit schon bei 47 Grad Celsius ein. Auch längeres Gefrierenlassen und darauf folgendes wiederholtes Erwärmen schadet den Thieren nicht. Bei diesen Eigenschaften ist es nicht zu verwundern, daß die Lebewelt der Moosrasen kosmopolitisch ist; wir finden sie sowohl im kalten Norden der Polarländer wie auch im sonnendurchglühten Süden. Wer also im Besitze eines wenn auch nur mäßig vergrößernden Mikroskopes ist, sollte sich den Genuß nicht entgehen lassen, den die Beobachtung und das Studium dieser eigenartigen Lebewelt bietet.

Maler Kuindshi und die Vögel.

Aus Petersburg wird berichtet: Hier starb kürzlich der Maler Archipp Kuindshi, der erste russische Impressionist, ein Künstler von ganz origineller Begabung, der auch in allem andern, was er dachte und that, eine ursprünglich kräftige Eigenart, an den Tag legte. Er war nicht nur ein Menschenfreund, der mit vollen Händen spendete, sondern auch den Vögeln zugethan, die sich zutraulich auf seine Hand setzten, wenn er sein „Ambulatorium für gefiederte Kranke" betrat. Ein solches „Ambulatorium" hatte sich Kuindshi nämlich auf dem Dache neben seinem schlichten Atelier angelegt. Zu bestimmten Tageszeiten sammelte sich dort alles, „was da fleucht", um gefüttert zu werden oder gleich zur Behandlung da zu bleiben. Die Fälle sind nicht selten, wo ein genesener Vogel seinen kranken Gefährten ins „Ambulatorium" brachte, um ihn von der geschickten Hand des greisen Meisters — der selbst einem fluglahmen Schmetterling durch ein untergeklebtes Haar wieder zu brauchbaren Flügeln zu verhelfen wußte — behandeln zu lassen. Während der Flugzeit im Frühling und Herbst gab es nicht selten 300 bis 400 kranke Vögel in Kuindshis Ambulatorium. Und niemals wurde der Künstler müde, seine kleinen Kranken zu pflegen, wobei ihm seine Gattin hilfsbereit wie er selbst zur Seite stand. Auch in den letzten Jahren, wo schweres körperliches Leiden ihn quälte, ließ Kuindshi es sich nicht nehmen, ächzend und stöhnend eigenhändig die kranken Vögel zu verbinden, ihnen allerhand Kompressen zu machen und sie zu pflegen.

— Im Fieberwahn ertränkte sich die 54 Jahre alte Wittwe Mattie Shattuck in Aurora, Ill., in zwei Fuß Wasser in ihrer Zisterne.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur ein Dollar per Monat.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder ...
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Bevorstehende Vergnügungen.

In Harms' hübschem Park an Western und Berteau Ave. veranstaltet der North End Männerchor am kommenden Sonntag ein Piknik und Sommernachtsfest. Der Festausschuß hat Preiskegeln für Herren und Damen und Volksbelustigungen für Groß und Klein vorbereitet, überhaupt Alles gethan, was geeignet ist, den Theilnehmern angenehme Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c, doch erhält man dafür 5 Getränkemarken.

Die Distrikte 335, 346, 363 und 377 vom Deutschen Unterstützungsbund veranstalten am kommenden Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, in Scharts Grove am Endpunkt der Lincoln Ave.-Linie ein großes Piknik, verbunden mit der Weihe der Ehrenbanner, welche ihnen von der Hauptverwaltung in Pittsburg dafür verliehen worden sind, daß sie durch rastloses Wirken im Interesse des Bundes diesem so viele Mitglieder zugeführt haben. Die Bannerweihe wird im Beisein mehrerer Supreme-Beamten vollzogen werden, die zu diesem Behufe eigens von Pittsburg hierher kommen. Natürlich wird auch für allerlei Volksbelustigungen, Musik, gute Speisen und Getränke vollauf gesorgt sein. Im Vorverkauf erstandene Eintrittskarten, Preis 25 Cents, sind für Herrn und Dame giltig, an der Kasse kosten sie 25 Cents die Person.

Die Immergrün-Loge Nr. 82 hält am kommenden Sonntag im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., ihr erstes Piknik ab. Die Damen Elise Loewen, Präsidentin, Auguste Bunke, Katharine Schulz, Ernestine Griesmann, Alwine Paulsen, Margarethe Hiselmann und Emma Gleißner bereiten das Fest sorgfältig vor und sorgen dafür, daß jeder Besucher nach seinem Gefallen unterhalten werden wird. U. a. findet Preiskegeln statt. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25c.

Sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein am kommenden Sonntag im Ashland Grove, Ecke Ashland Avenue und Addison Straße. Dieser thatkräftige, blühende Verein hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem unvergeßlichen zu machen. So findet ein großes Preiskegeln für Herren und Damen um werthvolle Preise statt, ferner Sack- und Wettlaufen und andere Belustigungen. Das Komite hat für gute Musik, Speisen und Getränke bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In großartiger Weise soll das dreißigjährige Bestehen des Vereins Saxonia am kommenden Sonntag in der Nordseite-Turnhalle gefeiert werden. — Außer den Chicagoer Vereinen „Rothmänner Liederkranz", Konzertina Klub und Rahn's Zither-Orchester werden der „Gesangverein Saxonia" von Fort Wayne, Ind., und der „Damenchor Saxonia" von Milwaukee sich an dem mit der Weihe zweier neuen Fahnen verbundenen Feste betheiligen. Die Vorkehrungen werden unter der Leitung der Herren H. R. Gentsch, Max Haenel, W. Fischer, Ernst Lindner, Emil Bertholdt und Arthur Haase in einer Weise betrieben, welche erkennen läßt, daß dieses Vereins-Jubiläum eine hervorragende Veranstaltung werden wird. Die Konzertmusik wird von Martin Ballmanns Orchester geliefert werden, ebenso auch die Tanzmusik bei dem sich der Nachmittagsfeier anschließenden Ball. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, und Tickets sind im Vorverkauf zum Preise von 25 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 35 Cents.

Ein großes Weinlesefest veranstaltet der Geselligkeitsklub des Ersten Ungarischen Geselligen und Kranken-Unterstützungsvereins von Chicago und Umgegend am kommenden Sonntag im Piknikhain des Altenheims, Madison Str. und 77. Ave. Ein starker und unermüdlich thätiger Festausschuß bereitet das Fest vor, das den Besuchern das schöne Ungarland zur Zeit der fröhlichen Weinlese mit all ihren Volkslustbarkeiten und guten Dingen zu essen und zu trinken vorzaubern wird. Für den Ungarn anheimelnd und für den Nichtungarn hochinteressant, wird das Fest allen Besuchern ohne Zweifel sehr genußreiche Stunden bereiten. Es beginnt um 9 Uhr Vorm., und der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der Madison Str.-Elektrischen oder mit der Garfield Park Hochbahn nach dem Festplatz.

Zum 7. Male wird am kommenden Sonntag und Montag die Luxemburger jährliche Schobermesse nebst Erntefest in Verbindung mit einer Acker- und Gartenbau- und Blumenausstellung abgehalten. Sekt. 3, Rogers Park, des Luxemburger Bruderbundes von Amerika, welche das Fest in Karthäuser's und Eberts vereinigten Gärten, 6648—68 Ridge Ave., veranstaltet, hat diesmal größere Vorkehrungen getroffen, als je, und das Fest wird entsprechend großartig ausfallen. Ein außerordentlich reichhaltiges Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt, mit Festreden, Volksspielen, Preisvertheilung u. s. w. und wird jedenfalls im Verein mit der sehenswerthen Ausstellung der luxemburger Gemüse- und Blumengärtner eine Masse von Besuchern an beiden Tagen auf den Festplatz locken. Unter den Erfrischungen wird ein feiner, besonders importirter Moselwein, „Wormeldinger Scholtesberger", an erster Stelle stehen, im Verein mit echt luxemburger Küche. Das Programm für Sonntag lautet: Festzug von der Halle nach dem Festplatz, Volksbelustigungen und Kinderspiele aller Art, Kegeln, Lukas u. s. w. Auftreten des Zauberkünstlers Drees und das Jongleurs und zug von der Halle, 7013 E. Ravenswood Park, nach dem Festplatz, Besichtigung der Ausstellung und Begrüßungsrede des Präsidenten Peter Thorne, Volksbelustigungen und Kinderspiele aller Art, Kegeln, Lukas u. s. w. Auftreten des Zauberkünstlers Drees und des Jongleurs und Akrobaten Ladeur, Konzert und Tanz, Gesangsvorträge u. s. w. Eine goldene und eine silberne Medaille werden an die größte und die zweitgrößte anwesende Familie (direkte Nachkommenschaft) vertheilt. Die Sektion hat ein schönes Festbuch mit allerhand Geschichten und Bildern aus Luxemburg, dem Festprogramm und anderen interessanten Sachen herausgegeben. Die Leitung des Festes liegt in den Händen folgender Herren: Jos. Winandy, Präsident; Peter Thorne, Vizepräsident; Nick Flam, Sekretär; E. M. Woll, Schatzmeister; Nick Reinert, Hubert Hostert, P. Malget, J. P. Damit, P. P. Krauß, Nick Bierchen, Henry Wietor, Jos. Winken, Michael Leider, Nick Tinnes, Nick Karthauser, Chas. Hengesch, Leonh. Schuler, Nick. Platz, P. Nepper, Perry Daubenfeld, Anton Stephany, Jos. Laplume, Michael Decker, Nick. Wietor und P. Prinz.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der wohlbekannte Gemischte Chor Fidelia für seine Mitglieder und vielen Freunde ein gemüthliches Piknik in dem Krautwald'schen Garten, Dunning, bei freiem Eintritt. Um 1 Uhr wird angefangen. Für die Unterhaltung der Besucher wird ein bewährter Festausschuß, bestehend aus den Herren Julius Splittgerber, Präsident, Kemper, Wenzlaff, und den Damen Strich, Meyer und Fischer, auf das Beste sorgen.

Die Körner Loge Nr. 54, O. M. P., wird am Sonntag, dem 11. September, für ihre Mitglieder und deren Freunde in Harms' Park, Berteau, nahe Lincoln Ave., ein Basket-Piknik abhalten, für welches große Vorbereitungen getroffen worden sind. Auf dem Programm stehen u. a. Preiskegeln, Wettlaufen für Jung und Alt und andere Volksspiele, selbstverständlich wird auch getanzt werden. Für Familien kostet der Eintritt $1, für Einzelpersonen 50 Cts., Getränke sind frei. Das Fest wird um 1 Uhr Nachmittags beginnen.

Sein zweites Stiftungsfest begeht der Deutsch-Ungarische Arbeiter-Männerchor am Sonntag, dem 11. September, in Yondorf's Halle. Ein schönes Konzert wird unter der Mitwirkung mehrerer Gesangvereine und Solisten veranstaltet werden, und den zweiten Theil des Festes wird ein Ball bilden. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf auf 25 und an der Kasse auf 35 Cents.

Am Sonntag, dem 18. Sept., feiert der Gegenseitige Unterstützungs-Verein Deutsche Wacht das dritte Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und komischen Vorträgen und Ball, in Yondorf's Halle, Ecke N. Halsted Str. und North Ave. Das Komite hat die besten Vorkehrungen getroffen, um jedem Besucher einen angenehmen, vergnügten Abend zu bereiten. Die „Deutsche Wacht" ladet alle Gönner, Freunde und Fremde ein, an diesem Vergnügen theilzunehmen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Für gute Küche, Getränke, Garderobe u. s. w. ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr.

Am Sonntag, dem 18. September, wird der Verein Deutsche Veteranen von Chicago in Schönhofen's Halle sein 10. Stiftungsfest feiern und gleichzeitig die Erinnerung an den Tag von Sedan. Das Festprogramm umfaßt Konzert, Gesang, Vortrage und Ball und ist so reichhaltig und interessant, daß es den Besuchern zweifellos sehr genußreiche Stunden bereiten wird. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25c.

Hämorrhoiden geheilt
Nur $7.50 für einige Tage!

Beachtet
Auswärtige Patienten brauchen nicht in der Stadt zu bleiben, sondern können sofort nach Hause zurückkehren.

Dr. FLINT, 260 State Str.
Permanent gelegen, 2. Floor, 260 State Str., Chicago, Ill., zwischen Jackson und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co. Sprechstunden, täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags, 8 Vm. bis 12 Mittags.

Bruch geheilt ohne Messer!

Hier sind noch 10 geheilte Männer:

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ausing, Peter, 3 Monate, 467 25. Place.
Beltz, Dorothea, 64 J., 5724 S. Paulina Str.
Bade, Bertha, 14 J., 1224 Washtenaw Ave.
Broden, Mary, 52 J., 2852 N. Clark Str.
Brasow, Autellio, 33 J., 1023 W. Lake Str.
Calvert, William, 26 J., 4118 12. Straße.
Detweiler, Emanuel, 81 J., 654 E. 54. Straße.
Dennenwaldt, Caro., 54 J., 2329 Hamilton Ct.
Eckhart, Edith, 18 J., 7223 Lexington Ave.
Goetz, John, 53 J., 4220 Richmond Str.
Gewehr, Fred., 56 J., 5720 Princeton Ave.
Heise, Henrietta, 73 J., 1825 S. Union Str.
Hausch, George, 56 J., 5252 Dearborn Ave.
Hummel, Abigail, 75 J., 4146 Ellis Ave.
Hammerschmidt, M., 65 J., 1949 S. Halsted Str.
Klick, Emil, 44 J., 2922 Dawson Ave.
Klinder, Herman, 52 J., 2016 Ruble Str.
Klein, Henry, 65 J., 2114 Kendall Str.
Levy, Marie, 59 J., 3102 W. 22. Straße.
Mittelstadt, Theodore, 57 J., 2027 De Kalb Str.
Mauß, Ophelia, 39 J., Memphis, Tenn.
Michaelis, Wm. F., 42 J., 411 Englewood Ave.
Poetting, Henry, 44 J., 3410 N. 42. Ave.
Pilch, Joseph, 46 J., 1854 W. 47. Straße.
Reiser, Katharina, 30 J., 1116 Harrison Str.
Täubner, Joseph, 42 J., 3318 N. Drake Ave.
Wer, Augusta, 47 J., 5015 N. Western Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Robert Glantz, Johanna Werner, 42, 25.
Michael Abram, Eugenia Cebolska, 28, 20.
Kyrl Duncan, Effie Case, 23, 19.
Wojciech Juraszek, Katarzyna Talik, 25, 23.
Louis Gindel, Esther Fein, 23, 19.
Ignacy Jankowski, Josefa Banach, 23, 19.
George Long, Rose McCrey, 27, 21.
Michael Klein, Carrie Benson, 39, 38.
Elias Wuicich, Julyanna Kula, 26, 18.
Manoog Sarkisian, Haykanoosh Zadeian, 27, 21.
Alfred H. Jylland, Agnes E. Anderson, 26, 23.
Filip Lorkiewicz, Tekla Sura, 24, 22.
Carl Klauck, Hermine Hamil, 40, 35.
Edward Fritsch, Nellie Potter, 33, 32.
William C. Westphal, Frances Wierzba, 33, 22.
John Kutschke, Olga Giese, 21, 18.
Tom Sykes, Lizzie Falkner, 30, 30.
Harry Frohn, Colla Kranz, 24, 20.
August J. Pflum, Frances Robokowski, 21, 18.
Jan Robel, Sofia Metych, 26, 24.
Josef Kepka, Mary Slechta, 21, 20.
James A. Edwards, Belle Johnson, 27, 19.
Christ Thompson, Sophia Knudson, 21, 20.
Wilfred A. Hunter, Agnes M. Cowan, 30, 32.
Edward M. Belinski, Viktoria M. Adamczyk, 22, 21.
George W. Tarrants, Rose Lechner, 30, 24.
Jan Bordzala, Sophia Pacoha, 23, 22.
John Tesar, Myrtle Burdik, 28, 23.
Frank Karlovsky, Marie Sochurek, 23, 21.
Theodore F. Burzlaff, Rose M. Stiller, 22, 18.
Bernhard Fischer, Philomena Ondraschek, 25, 22.
Julian Dieriek, Anna Hagele, 35, 22.
Karl Schreihans, Ernestine Botsch, 22, 24.
Herman Gehlin, Nellie Seward, 45, 40.
Edward Steiskal, Josefine Biber, 24, 18.
John A. Abrecht, Johanna Radtke, 42, 40.
Adoph Szwirusio, Kazmira Laugadate, 26, 20.
Francesco Maggio, Antonina Ingogia, 25, 19.
William K. Cochrane, Pearl Leiby, 23, 21.
Peter Buzes, Mry Cziazciek, 37, 23.
Charlie Tlapa, Mary Vondras, 34, 30.
Gilardo Valendini, Guiditta Congiusta, 23, 18.
Stefan Chiolak, Anastasia Singau, 22, 18.
John Barbett, Fannie Bolek, 24, 21.
Joseph Schiller, Mary Vohlarik, 27, 22.
Vaclav Pelx, Marie Kopta, 36, 33.
Charles Levine, Dora Brooks, 32, 23.
Jan Kapton, Anna Pietrzyk, 25, 19.
William King, Margaret Griffin, 21, 18.
Joseph M. Butler, Jessie Gardner, 45, 30.
Philip Jost, Mary McNair, 47, 30.
Joseph Wilkowski, Julyanna Blichaz, 27, 20.
Charles Livingston, Doris Kastner, 23, 18.
John Flasher, Rachel Purk, 28, 24.
Stanislaw Kolnisko, Anna Sawicka, 26, 20.
Harry W. Sarre, Anna Henricksen, 23, 23.
Barney J. Mulvey, Anna Kaeveny, 35, 30.
Josef Hirtzer, Theresia Madl, 25, 21.
Theodore Bronski, Elsie Schwager, 21, 22.
Edward J. Toomey, Viola Heydenberg, 21, 19.
Simon Huizinga, Kate Yonker, 22, 22.
Johann Horan, Sofia Zarecki, 26, 16.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4300 W. North Ave., 2-stöck. Brick Flat, M. G. Knocknakis, $6500.
2323—25 Fullerton Ave., 2-stöck. Brick Flat, R. Reynertson, $8000.
2343 S. California Ave., 2-stöck. Brick Flat, John Anderson, $6000.
4254 Grand Ave., 1-stöck. Brick Flat, John Pederson, $2400.
6001 S. Hermitage Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, T. J. Campbell, $3500.
9741 Charles Ave., 2-stöck. Brick Store und Flat, Frau Bogwell, $5200.
2541 S. Millard Ave., 2-stöck. Brick Flat, James Krotochil, $6000.
1840 S. Ashland Ave., 2-stöck. Brick Front-Anbau, James Krotochil, $2000.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Albina T. gegen James A. Montgomery, grausame Behandlung; Cecile C. gegen William A. Morrison, grausame Behandlung; Minnie gegen John Kallinborn, Verlassen; Fannie gegen George Wilson, grausame Behandlung; Walter gegen Margaret Harris, Verlassen; May gegen Elbert S. Grey, grausame Behandlung; Julia A. gegen Raymond F. Proctor, Verlassen; Etta gegen Morris Bruski, grausame Behandlung und Ehebruch; Minnie gegen John Cummings, Verlassen; Charles C. gegen Bertha E. S. Hodge, Verlassen; Minnie gegen Henry E. Bukstrum, Verlassen; Maria gegen Frank Menia, grausame Behandlung; Alma gegen Magnus V. Felt, Verlassen; George J. gegen Mary L. Potter, Verlassen; Ella gegen M. F. Kallna, grausame Behandlung und Trunksucht; Joseph gegen Anna Stanis, Ehebruch; Laura M. gegen Newton S. Dunn, körperliche Gebrechen und Grausamkeit.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

W. A. Esson, Bauunternehmer, 6632 Kimbark Ave., Verbindlichkeiten $359,489.75; Bestände $190.
Herbert N. McEwen, Clerk, 1358 Railway Exchange Bldg., Verbindlichkeiten $1283.85; Bestände $383.
Frank O. Columbus, Buchhalter, 2545 Drake Ave., Verbindlichkeiten $507.50; Bestände $499.
John N. Doerr, Verkäufer, Verbindlichkeiten $956.11; Bestände $58.

Marktbericht.

Chicago, den 30. August 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98¼c—$1.00⅛; Nr. 3, roth, 98c—$1.00; Nr. 2, hart, 99½c—$1.00⅛; Nr. 3, hart, 99—99½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.03—$1.10.
Mais, Nr. 2, 61¼—61½c; Nr. 2, weiß, 61¾—62c; Nr. 3, weiß, 61¼—61½c; Nr. 2, gelb, 61—61¾c; Nr. 3, gelb, 61—61¾c; Nr. 4, 60½—60¾c.
Hafer, Nr. 2, 31½—33½c; Nr. 2, weiß, 34½—35½c; Nr. 3, 33¾—34¼c; Nr. 3, weiß, 33¾—34c; Nr. 4, weiß, 33¼c; Standard, 34½—34¾c.
Roggen, Nr. 2, 73—74c; Nr. 3, 68—72c; Nr. 4, 60—67c.
Gerste, „Malting", 64—74c; „Mixing", 50—56c; „Screenings", 35—50c.
Mehl, „Winter Patents", $4.70—$4.80 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $5.10—$5.20; besondere Marken, $6.40—$6.55.
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.50—$20.50; Nr. 1, $18.00—$19.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Packheu, $8.00—$9.50.
Timothy-Samen, „Cash Lots", neu, $6.00—$6.75.
Kleesamen, „Country Lots", $8.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09½
Headlight, 175	0.11
Eocene	0.11½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15

Schlachtvieh.

Molkerei-Produkte.

Eier.

Geflügel.

Kälber.

Gemüse und frisches Obst.

Cakes	Kaffee	Candy	Sardinen	Peruna
Oatmeal und Graham Crackers, 2 16c Packete für	Frisch gerösteter Kaffee, per Pfd.	Gemischter Candy, spezial, Pfd.	Große Büchse norweg. Sardinen in reinem Olivenöl, Büchse	$1.00 Peruna od. Celery Cpd. für die Nerven.
15c	9½c	7c	12½c	59c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. UND PAULINA STR.

Extra! Extra! Extra!

Wir setzen die Schluß-Räumung von allen leichten Coats, Suits und Kleidern am Mittwoch fort.

Damen-Coats → $5
Damen-Coats—Seidene, Moiree, Bengaline und Serge, ebenso Mischungen, $10.98 bis $17.50 Werthe, Mittwoch zu

Damen-Kleider → $5
Damen-Kleider—Lingerie Seide und leine Stoffe, alle prachtvollen Facons — $10.98 bis $17.50 Werthe, zu....

Damen-Suits → $5
Damen-Suits—Mit 32-zöll. Jackets, einfach geschneidert und hübsch besetzt, garantirtes Futter, $12.95 bis $25.00 Suits, zu....

Waschstoffe, Muslins, Handtuchzeug, etc.

7c Schürzen-Gingham — blau und weiß, die Yard......	5c	6c Roman Crash Handtuchstoff—volles Stück, die Yard	4¾c
7c fancy Kleider-Gingham— Fabrik-Reste, zu..........	4c	9c 36-zöll. ungebleichten LL Muslin, die Yard.........	5¾c
6c Ungebleichter Shaker Flanell (Grenze 10 Yd.), Yard.	3¾c	15c fancy Bett Ticking, Fabrik-Reste, die Yard zu....	9½c
10c fancy bedruckte Herbst-Suitings, Fabrik-Reste — die Yard zu..........	5c	$1.25 volle Größe extra schwere Comforters, zu....	89c
10c fancy bedruckte Flannelettes, Fabrikenden, Yard..	6½c	69c graue, weiße oder lohfarb. baumwollene Blankets — das Paar zu..........	42c

Knaben-Schul-Anzüge

$1.95

Schul-Anzüge für Knaben, doppelbrüstige Facons, Größen von 6 bis 17 Jahre, gemacht aus Union, Cassimeres und Worsteds, $2.50 und $3.00 Werthe.

Ersparniß an Likören

Holländischer Gin, ½ Gallone..........	85c
Rye Whiskey, bottled in Bond, 6 J. alt, regul. $1.50 Fl., voll. Qt......	79c

Stickerei und Spitzen

Korsetschützer Stickerei, mit Beading, werth 25c, Yard für..........	15c
Deutsche Torchonspitzen mit dazu passenden Bandings, Yard.........	4c

Spitzen-Gardinen

98c per Paar für Bobby Net Spitzengardinen, Battenberg Einfassung mit Battenberg Ecken, nur in weiß, regulär $1.50, per Paar..........	98c
Cable Net, Brusselets und feine Nottingham Spitzengardinen, 3 und 3½ Yards lang, $3.00 Werth, per Paar..........	$2.25

Hemden und Ties

Einfache und gebügelte Negligeehemden für Männer, Odds und Ends von 75c, 35c - $1 Sorten, Auswahl.........	49c
Seidene Männerkravatten, Four-in-Hands, einfache u. fancy Farben, 25c Werthe, zu 2 für 25c, Stück.........	15c
Blaue Chambray Männer-Arbeitshemden, echte Farben, zu.........	29c
Percale- und Madrasblousen für Knaben, zu.........	39c

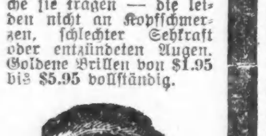
Dr. BLOOMENTHAL
Zahnarzt bei Wieboldts.
Hochfeine Zahnarbeit; alle hohen Preise kommen in Wegfall. Neueste verbesserte Platten $4.95, $8.95, $9.95. Goldkronen, $2.35, $3.95, $4.95. Goldfüllungen aufw. von 95c. Silberfüllungen aufwärts v. 45c. Brückenarbeit, per Zahn, $1.95. Wohlfeilste Preise in Chicago. Alle Arbeit garantirt. 14-jährige Erfahrung.

Kurzwaaren

Nähfaden, Spule..........	1c
Nickel Sicherheits Nadeln, per Dutzend..........	5c
Maschinen-öl, zu..........	2½c
Kragen-Formen, — schwarz oder weiß..........	3c
„Airlite", der neue verbess. Kragen-Stab, alle Größen, 2½ bis 3¼ Zoll, Karte..........	10c
Leinenfaden, 100 Yd. Spule	2½c

WIEBOLDTS

HIRSCH
Augenspezialist bei
WIEBOLDTS
Sind Brillen von Nutzen?
Fragt die Tausende, welche sie tragen — die leiden nicht an Kopfschmerzen, schlechter Sehkraft oder entzündeten Augen. Goldene Brillen von $1.95 bis $5.95 vollständig.



(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Kaiserparade bei Mainz. — Der große Sand. — Der Kaiser und sein Gefolge. — Echte und unechte Veteranen. — Die Brüsseler Weltausstellung. — „Küß die Hand". — Eine slavische Sitte. — Militärischer Grußverein.

O, wie freue ich mich, daß ich nicht Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen bin! Nicht um Alles in der Welt möchte ich mit ihm tauschen, um ohne Rast und Ruhe von Ort zu Ort zu eilen, mich als Admiral, General oder in der Uniform eines Truppenabtheils meinem Hurrah schreienden Volke zu zeigen, oder mit dem Marschallstab in der Rechten in der schwerfälligen Garde du Corps-Uniform unter den Klängen der Nationalhymne die Front abzureiten und das getreue Heer im Parademarsch und Staubwirbel an mir vorbei defiliren zu lassen. Sicherlich nicht bei der Bombenhitze, wie sie neulich herrschte, als die große Herbstparade auf dem großen Sande bei Mainz stattfand. Tausende — Männer, Frauen und Kinder—waren zu Wagen, Auto, Schiff und auf Schusterskappen gen Mainz gepilgert, um sich das erhebende Schauspiel anzusehen, und aus dem Stimmengewirr konnte man entnehmen, daß sich auch viele Ausländer unter den Schaulustigen befanden, Engländer, Franzosen und besonders zahlreich Amerikaner mit und ohne Bindestrich. Auch ich war mit mehreren Freunden in des Volkes Menge, wir kamen aber nicht, wie der kleine Cohn des bekannten Liedes, ins Gedränge, sondern erwarteten die Rückkehr des Kaisers und seines glänzenden Gefolges in der kühlen Gaststube der „Stadt Koblenz" am Rheinufer zu Mainz, wo sich noch andere praktische Männer, zumeist alte Militärs, eingefunden hatten. Ueber die Parade selbst kann ich daher aus eigener Anschauung schlechterdings nichts berichten, aber das ist auch nicht nöthig; denn die werthen Leser der „Abendpost" haben schon aus den Depeschenspalten alles Bemerkenswerthe ersehen, wie ich selbst aus hiesigen Zeitungen und den begeisterten Schilderungen von Schlachtenbummlern, die mit dabei gewesen waren. Ich kenne den „großen Sand" wie meine Hosentasche! Gar oft habe ich dort in altersgrauer Zeit im Sande bis über die Knöchel, schweiß- und staubbedeckt im Sonnenbrande herumexerzirt, mit Gott für König und Vaterland; nachher schmeckte der Frühschoppen noch einmal so gut, und beim Mittagmahl im Kasino am Schillerplatz hieben wir ein wie die Wölfe u. Nachmittags ging es in den Rheingau, wenn kein besonderer Dienst angesagt, was selten der Fall war, wenn man Vormittags auf dem großen Sande die Beine gestreckt hatte. O schöne Zeit, sie kehrt nicht wieder! Doch nun zum Einmarsch! Die Musik vorn, dahinter der Kaiser, der Großherzog von Hessen, die Adjutanten, flankirt von 20 Unteroffizieren, die das andrängende Volk zurückhalten, wenn es nöthig wäre. S. M. in der Uniform seines 116. Regiments, Hessen-Darmstädter, mit weißen Achselklappen, in Gießen in Garnison. Dahinter die Fahnen und Standarten der zur Parade erschienenen Regimenter mit der Fahnenkompagnie und der Standarten-Eskadron. Alles staub- und schweißbedeckt, aber stramm und frisch wie am Morgen beim Ausrücken! Auf dem Wege zum großherzoglichen Schloß am Rhein bilden die Paradetruppen Spalier. „Hurrah!" rufen sie mit präsentirtem Gewehr bei der Annäherung des obersten Kriegsherrn, die Preußen des 18. Korps und die Hessen, die als einziges Abzeichen ihrer Landeshoheit auf den Helmen das hessische Wappen tragen. Im Uebrigen ist Alles uniform,—gleichartig. Sogar die selbstbewußten Bayern tragen ja statt des Raupenhelms die einst so verhaßte preußische Pickelhaube und hellblaue Röcke und ebensolche Hosen, letztere viel hübscher als die grauschwarzen preußischen Kommißhosen. Auch die Frau Großherzogin war mit dabei; sie führte, wie der Kaiser das 116. und ihr Gemahl das 115. Leibgarde-Regiment, ihr 117. in Uniform, die ihr recht gut stand. Die Hessen-Darmstädter sind gute Deutsche, aber sie lieben ihren Großhezog und die Großhezogin (ohne „r" gesprochen) und singen noch immer auf dem Marsche: „Drum seid lustig, seid fröhlich, Hesse-Damstädter sein wir!"

Der General-Adjutant des Kaisers, v. Scholl, ein Hesse, von seinen Landsleuten älterer Garnitur „Scholle Hannes" genannt, war auch dabei; ein stattlicher Offizier und bei S. M. wegen seiner guten Einfälle sehr beliebt. Ich habe den Kaiser ziemlich in der Nähe gesehen. Er sah gebräunt aus und schien ausgezeichneter Laune zu sein, was nicht immer der Fall ist. Wir vermißten den Imperatorenulick, den er gern zur Schau trägt, wenn er in Garde du Corps-Uniform mit dem Marschallstabe seinen Soldaten naht. Auch die Veteranen von 64, 66 und 70/71, „mit dem Hut in der Hand" und ordengeschmückt, kamen auf ihre Rechnung; sie wurden von Majestät huldvollst begrüßt und verkrümelten sich dann in die Mainzer Wirthschaften. Nachdem alles glücklich vorüber war und mein altes, wackeres Regiment „von Gersdorff" — das als ehemaliges Garderegiment des verflossenen Kurfürsten von Hessen Gardelitzen trägt — unter klingendem Spiel nach Wiesbaden abmarschirt war, verkrümelten wir uns ebenfalls und fuhren mit einem Dampfer rheinabwärts. Wir unterhielten uns natürlich von Kommiß-Angelegenheiten, und da kam auch ein Veteran zur Sprache, den alle Reisende, auch viele Amerikaner, kennen, die seit einer Reihe von Jahren die schönen Rheinanlagen bei Coblenz besucht haben.

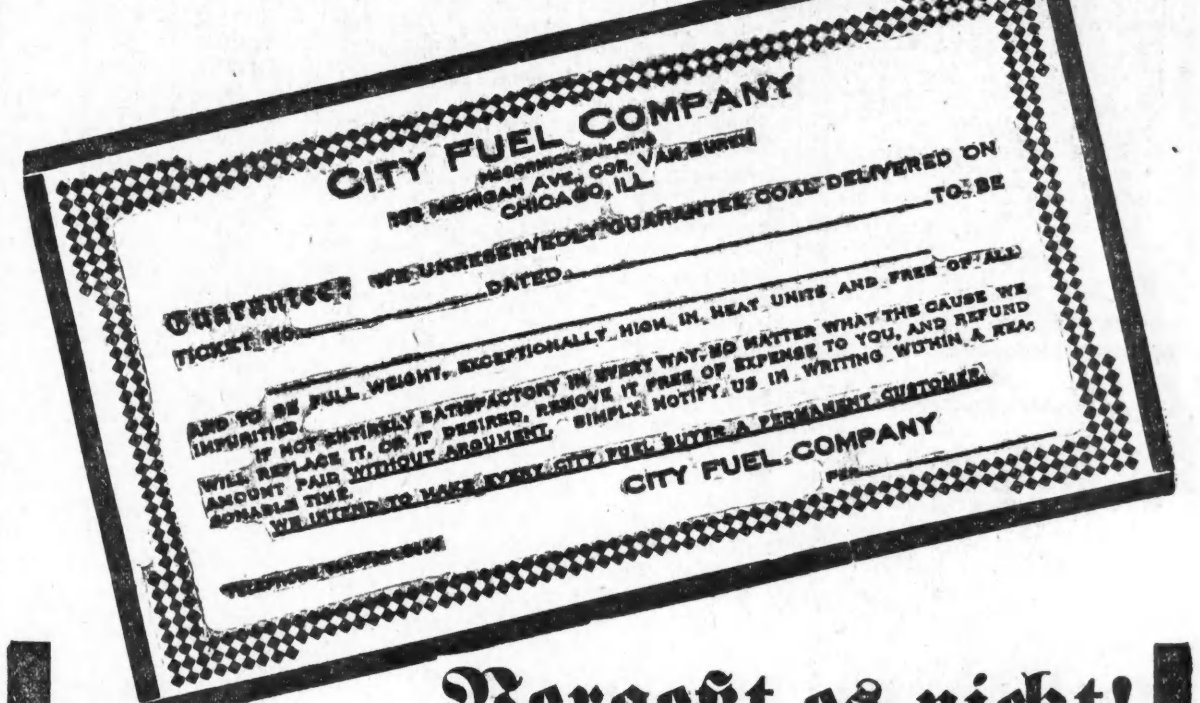
Dieser alte Veteran, in einer Fantasieuniform, mit zahlreichen Kriegsorden geschmückt und einem Bande in den amerikanischen Farben auf der Brust, verkauft am Denkmal der Kaiserin Augusta Postkarten und macht, da er als früherer Gasthofsportier englisch und französisch spricht, gute Geschäfte. Er weiß so fesselnd und rührend vom 70/71'er Kriege und seinen Heldenthaten zu erzählen, daß manche Zuhörer zu Thränen gerührt werden. Als Veteran bezog er schon seit Jahren eine Veteranenbeihilfe und den städtischen, sogenannten Ehrensold und wegen eines Augenleidens verlangte er kürzlich eine besondere Pension. Nun kam es aber an den Tag, daß unser alter Veteran überhaupt nicht gedient hat, und die Folge war, daß die Polizei ihm das Tragen der Orden verbot und eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet wurde. Nun ist, wie ein Coblenzer Blatt bemerkt, die amerikanische Flagge dem früher so reich mit Orden geschmückten „Veteran" allein geblieben. Es soll auch Veteranen dieser Art in anderen Ländern geben, sogar bei Ihnen, die ebenfalls Kriegspensionen beziehen, ohne je Soldat gewesen zu sein, geschweige denn Pulver gerochen zu haben. —

Nach der Rückkehr von Mainz wollten wir die Brüsseler Weltausstellung besuchen. Der Koffer war schon gepackt, aber inzwischen kam der große Brand auf dem Ausstellungsplatze und, wir wollen nun abwarten, wie sich die Geschichte dort weiter entwickelt. Wie damals bei der Ausstellung in Chicago, gab das Feuer den Dieben Gelegenheit zum Stehlen, und nur durch das Aufgebot des Militärs war es möglich, die Räuberbanden in Schach zu halten, die sich zwecks Beutemachens gebildet hatten. Fast vollständig versagt hat in Brüssel die Feuerwehr, oder richtiger die Feuerwehren, die noch ein Menschenalter hinter den heutigen Anforderungen an das Löschwesen zurück sind. Auch in vielen deutschen Städten ist es mit der Feuerwehr noch schlecht bestellt, und es ist ein Glück, daß bei den hier üblichen Steinbauten Brände verhältnißmäßig selten sind. Alle Besucher von Brüssel beklagen sich über die unverschämten Gasthofpreise und rathen dazu, in Antwerpen oder einer anderen benachbarten Stadt Wohnung zu nehmen und von dort aus die Ausstellung zu besuchen. So werden wir es auch machen, wenn wir, voraussichtlich im September nach Belgien reisen.

Amerikanische Damen, die uns in den letzten Tagen besucht haben, waren erstaunt darüber, daß die Herren in Berlin, die ihnen vorgestellt worden, ihnen die Hand küßten. „Aber nicht in Süd-Deutschland und am Rhein", bemerkte eine der Damen, ein hübsches junges Mädchen, das zum ersten Male den Ozean kreuzte.

Das stimmt. Hier hat sich diese slavische Sitte noch nicht eingebürgert, nur die Herren Offiziere und aus dem Norden stammende Beamten machen eine Ausnahme. Am tollsten treiben es die Russen. Die küssen nicht nur die Hand, sondern jeden Menschen, den sie begrüßen, auf den Mund, was aus gesundheitlichen Gründen höchst verwerflich ist. Wie leicht kann man da eine schwere Erkältung oder Krankheit fangen, abgesehen davon, daß es gerade kein Genuß ist, sich von jemanden küssen zu lassen, für den man keine Zuneigung empfindet. Das „küß die Hand" in Oesterreich ist nur eine Redensart, wie man ja auch dort oft jemanden Herr Baron nennt, obschon man weiß, daß er gar nicht adelig ist. Auch die gnädige Frau und der gnädige Herr bürgern sich im demokratischen Süd-Deutschland nicht ein. Das ist auch eine slavische Ehrfurchtsverbeugung, die in Norddeutschland zuerst in adeligen Kreisen Fuß faßte und von dort auf den Bürgerstand überging. Ich kann mir nichts Lächerlicheres vorstellen, als wenn sich eine kleine Beamtenfrau von ihrem Küchenmädchen „gnädige Frau" nennen läßt, wie man es täglich hören kann. Ich sollte denken, daß sich eine Frau des Namens ihres Mannes nicht zu schämen brauchte. Aber, die „gnädige Frau" ist nun einmal da und sie wird ebenso wenig verschwinden, wie das Hutabnehmen als Gruß der Männer miteinander. Es bestehen zwar schon zahlreiche Vereine gegen das Hutabnehmen bei Begrüßungen und für die Einführung des militärischen Grußes. Aber die hohen Beamten und was sonst etwas zu befehlen hat, sind zur Mehrzahl für die alte Grußform und so wurde neulich erst ein Forstmann, Walther in Darmstadt bestraft, weil er vor dem Finanzminister den Hut nicht abgenommen, sondern ihn militärisch gegrüßt hatte. Auch die Huthändler sind aus Geschäftsrücksichten dem militärischen Gruß abgeneigt; denn je öfter ein Hut abgenommen wird, desto schneller wird er abgenutzt.

Hier ist das
CITY FUEL
Garantie-Zertifikat.



Vergeßt es nicht!

Verschafft Euch garantirte Kohlen und das „City Fuel Garantie-Zertifikat" von Eurem Händler oder von uns! Macht jetzt Eure Bestellung — spart den Preisaufschlag.

Real Indiana Hill Pocahontas
$4.25 diesen Monat.
$4.50 nächsten Monat.

Deep Valley Anthracite
$7.65 diesen Monat.
$7.75 nächsten Monat.

17. Flur McCormick Bldg. Ecke Michigan und Van Buren.

City Fuel Company

37 Yards. Alle ein Telephon Wabash 3456

„City Kohlen sind garantirte Kohlen."

Helgoland zwanzig Jahre deutsch!

Aus Helgoland, 9. August, wird geschrieben:

Die „historische Platte" mitten auf dem Bürgersteig in der Nähe des „Konversationshauses" verkündet lakonisch: „Wilhelm II. 10. August 1890". Zur Erinnerung an diesen 10. August 1890, den Tag seiner Vereinigung mit Preußen, begeht Helgoland morgen die Feier seiner zwanzigjährigen Zugehörigkeit zum deutschen Reich.

Wenn ein Engländer, der Helgoland noch unter dem Union-Jack kannte, heute die Insel betritt und ein offenes Auge hat, wird er das vorgeschobene Eiland vor der Elbmnüdung kaum wiedererkennen. Die Szenerie der röthlich-braunen Felsenformationen ist allerdings die alte geblieben; der grüne Rasen mit den spärlich bebauten Aeckern deckt nach wie vor das Oberland, und die Straßenzüge dort oben und im Unterland zeigen dieselben Linien. Aber das heutige Helgoland hat ein gut Theil seines lieblich-pittoresken Charakters eingebüßt; es ist in erster Linie nur noch ein Vorposten der deutschen Seeherrschaft in der Nordsee und wird sich mehr und mehr zu diesem gestalten.

Auf Schritt und Tritt begegnet der „Passant" und Badegast den amtlichen „Bekanntmachungen" der kaiserlichen Kommandantur oder des Landrathsamtes. Und es gehört eine große und genaue Kenntniß der Strafbestimmungen des deutschen Gesetzbuches und der verschiedenen Paragraphen über den Landesverrath dazu, um nicht gegen sie zu verstoßen. Hier — und dies oft — ist das Betreten des fiskalischen Geländes verboten, dort darf nicht photographirt oder skizzirt werden, und man hat alle Sorge zu treffen, um auf den schmalen „erlaubten" Wegen des Oberlandes zu bleiben, die man so geschmackvoll mit dem Namen „Kartoffelallee" zusammenfassen kann.

Aber die Helgoländer sind im Großen und Ganzen mit diesem sich gegenwärtig vollziehenden Umschwung zufrieden — denn sie machen dabei ein „gutes Geschäft". Nicht nur hebt sich der Fremdenverkehr, sondern vor allen Dingen die Preise für die Grundstücke, die Liegenschaften an Feldern und Wiesen sind in ständigem Steigen begriffen, weil mehr und mehr das Reich als Käufer in den Vordergrund tritt, das das Land für fiskalische Zwecke braucht: zur Aufführung neuer Kasernements, zur Unterbringung neu errichteter Behörden und ganz besonders zum Ausbau und zur Vergrößerung der Befestigungsanlagen. In Helgoland ist man heute der Ueberzeugung, daß auf längere Zeit hinaus gerade diese Fragen noch im Vordergrunde stehen bleiben werden, daß die Hafenbauten am Unterland, die Neuausschachtungen auf dem Oberland für weitere Batterien nur ein erster Anfang sind, der schließlich zur Schaffung einer Flottenbasis im großen Stil führen wird.

In der Gefolgschaft aller dieser Umwandlungen hat Helgoland jetzt auch seine ersten Pferde erhalten. Zehn bis zwölf Rosse ziehen geschäftig die erdebeladenen kleinen Wagen der Feldbahn, wenn zwischendurch auch der scharfe Pfiff der winzigen Lokomotive ertönt, die die Züge dieser Kleinbahn ins Rollen bringt. Ebenso hat Helgoland jetzt auch seine italienische Arbeiterkolonie zur Ausführung der fiskalischen Bauten. Mit Spitzhacke und Schaufel wühlen und graben sie in der braunrothen Erde, auf der die neuen Bauten sich erheben werden. Die eingesessenen Helgoländer, die ehedem nur im Besitz der alten Fischerhäuser waren und diese den Badegästen zur Unterkunft zur Verfügung stellten, sehen schmunzelnd und händereibend den Umwandlungen zu — und bauen flott neue, große Wohnhäuser, denn die Offiziere und Beamten wollen Unterkunft finden. Man kann heute bereits auf Helgoland Wohnungen miethen, für die bis zu 2000 Mark Jahreszins gefordert wird. Aber die Angestellten des Reiches wirken ganz im Stillen und sichern sich von langer Hand die erforderlichen Plätze durch Kontrakte, um den Zwischenhandel bei dem Erwerb von Plänen und Gebäuden zu unterbinden.

Die neue Hafenanlage an der Südwestecke des Eilandes zeigt heute schon deutlich ihre spätere Form; allerdings noch nicht in der ganzen Ausdehnung. Aus der einen Kriegshafenanlage sind deren mehrere geworden. Hunderte von Metern ziehen sich in geraden Linien die Uferbauten im grauen Gestein ins Meer, die der Natur unter großen Opfern an Zeit und Geld abgetrotzt werden. Halb wird die Anlage zunächst einen Torpedohafen, halb einen Hafen für Kreuzer und kleinere Schiffe bilden. Nach der Fertigstellung wird dann das gefährliche Ankern zwischen der Insel und der Düne in dem Strom aufhören. Mit diesen Bauten wird es aber nicht sein Bewenden haben, denn zu einem Doppelhafen gehören Magazine, Proviantlager, Reparaturwerkstätten und Verwaltungsgebäude! Und das Land für diese später zu errichtenden Hafen-Verwaltungsgebäude wird jetzt künstlich geschaffen; fortgesetzt treffen die beladenen Fahrzeuge mit dem weißen Sand vor Helgoland ein, um hier am Unterland neue Anschwemmungen zu bilden, die sich zwischen den bereits fertiggestellten Ufermauern erstrecken.

Dabei hat Helgoland natürlich in all dieser Zeit ein gut Stück seiner beschaulichen Ruhe preisgeben müssen. Das laute Gesurre der Arbeitsmaschinen beherrscht die Tagessignatur; Räume und schwebende Kufen der Drahtseilbahn ohne Ende nehmen den Vordergrund auf diesem großen Arbeitsfelde in und an der brandenden See ein und in den Straßen selbst hallt der militärische Schritt der Matrosenartilleristen und der aufziehenden Wachposten — zur besonderen „Freude" der Badegäste leider auch in der Nacht! Denn der kaiserliche Matrose weiß im Gleichschritt genau so zu stampfen wie seine Brüder von der Armee.

Wir wollen hier nicht die strategische Frage aufwerfen, ob und bis zu welchem Grade all diese Veränderungen auf Helgoland im Interesse der Seeherrschaft für das Reich in der Nordsee nothwendig oder erforderlich sind. Aber man kann sich beim Betrachten dieser neuen Anlagen auf fortifikatorischem und hafenbaulichem Gebiet einer Sorge nicht entziehen. Werden die ungezählten Millionen Mark an Staatsvermögen — man nennt heute bereits 32! — die verbaut werden, auch der Natur, dem Element standzuhalten in der Lage sein? Helgoland ist seit langer Zeit im „Abbröckeln" begriffen; seine Formation zeigt es mit jedem Jahr mehr. Werden diese Kunstbauten den Verfall der Natur meistern können? Von einer Sturmfluth, die hier in gegebenen Zeiten regelmäßig einsetzt, ganz zu schweigen. Und nach dieser Richtung hin malte ja der Etat für den preußischen Staat des letzten Jahres recht schwarz, als es sich darum handelte, nur einige hunderttausend Mark für einige Mauern zum Erhalt der Insel bewilligt zu erhalten.

Aber interessant ist es zu beobachten, was aus Helgoland in den zwanzig Jahren unter deutscher Herrschaft geworden ist, und was es erst sein wird, wenn man einst diese dreißigjährige Feier begehen kann. Dann wird das einst so weltfremde und weltenweite Eiland gänzlich im Zeichen des Dreizacks stehen, der heute schon von ihm Besitz ergriffen hat. Denn nicht umsonst donnert vom Oberlande von der Südbatterie an jedem Tage um 12 Uhr der Mittagsschuß, der seinen Widerhall an den Felsen findet, während der bläuliche Pulverdampf in wehenden Schwaden sich mit den röthlichbraunen Farbentönen der gigantischen Felsmassen verbindet!

— Unparteiisch. — Richter: Weshalb haben Sie denn, als Sie den beiden Klägern in Ihrer Rauflust begegneten, nicht nur Ihren Rivalen, sondern auch seinen ganz unbetheiligten Begleiter geprügelt? — Angeklagter: Damit es unparteiischer ausg'schaut hat, Herr Richter'

Billige Fahrt
nach Europa am 1. September.
$10 billiger
mit dem Dampfer „Großer Kurfürst", nach Bremen, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Arad, Preßburg, Hermanstadt, Belgrad und anderen Plätzen in Europa.
Jos. Aschkar,
einzige offizielle deutsch-ungarische Agentur.
803 W. NORTH AVE.
Offen Abends und Sonntags.
27,28,29,30aug

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?
Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.
North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
difrfon

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte. $37.50 in 2. Kajüte.
Abfahrt von Chicago 30. August, 13. und 27. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
J. V. ZINNER & CO
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
70 Dearborn Str.,
Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
26feb,didofa*

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

1st
FIRST TRUST AND SAVINGS BANK
Spar-Einlagen entgegengenommen, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.
Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)
dido*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
Sap,didofa*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6648 Central.

Finanzielles.

Falls Ihr ein
Check-Konto
in dieser Bank habt, besorgen wir Eure Buchführung kostenfrei und liefern Euch eine Darlegung der Einnahmen und Ausgaben zu jeder Zeit wenn Ihr es wünscht.
Eure durchstrichenen Checks sind Quittungen für die Rechnungen die Ihr bezahlt habt. Nie braucht Ihr eine Rechnung zweimal zu zahlen wenn Ihr per Check zahlt, denn der Check ist positiv ein Beweis, daß das Geld bezahlt ist.
Ihr könnt nicht beraubt werden falls Ihr ein Checkbuch anstatt Baargeld bei Euch tragt, noch könnt Ihr Geld durch Unachtsamkeit oder Feuer verlieren.
Bezahlt Ihr per Check, so sehen die Leute daß Ihr ein Bankkonto habt, und Euer Kredit steigt bedeutend.
Alle Checkbücher, Depositen-Tickets u.s.w. sind frei. Es kostet Euch absolut nichts ein Bankkonto zu haben.
Habt Ihr ein Konto in dieser Bank, so werdet Ihr Euch immer berechtigt halten die Beamten um Rath zu fragen. Sie werden Euch gerne helfen.
Ihr seht also welchen Vortheil Ihr erlangt durch ein Check-Konto in dieser starken Bank. Ein solches Konto kann eröffnet werden mit einer Anfangs-Einlage von $200, und wir laden Euch freundlichst ein es zu thun.
SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
didofa